

TRANSASIEN 4

Kreuzfahrt von Cochin (Indien) nach Mallorca (Spanien)

18.03. – 09.04.2012

18.03.2012

Flug Berlin - Düsseldorf, Abflug nach Cochin (Indien)

Vorwort : Koffer packen

Auf der Rückreise von unserem letzten Urlaub (Australien 2011) haben unsere 13 Jahre alten Eagle Creek Koffer irreparable Schäden erlitten.

Durch puren Zufall stießen wir im Internet auf ein Topangebot der Fa. McTrek. 2 Eagle Creek Koffer wurden hier für nur 160€ statt 270€ angeboten. Wie es der Zufall so will, wurde dann um die Jahreswende 2011/2012 herum noch ein zusätzlicher Rabatt von 20% auf diesen Preis (Lagerverkauf) gewährt. Da beide Koffer ziemlich genau dem entsprachen, was wir uns als Ersatz für unsere beiden alten Koffer vorgestellt hatten, schlugen wir sofort zu und bezahlten letztendlich nur 128€ pro Koffer, ein absoluter Schnäppchenpreis für diese Koffer.

Da wir nun jahrelang eine gewisse Routine beim Packen der alten Koffer entwickelt hatten, wollten wir bei den Neuen lieber mal vorher probieren, wie wir alles am besten unterbringen können. So begannen wir schon einige Tage vor der Abreise mit dem "Probepacken". Das klappte so hervorragend, dass wir schon 2 Tage vor der Abreise fast alles problemlos untergebracht hatten. So waren die beiden letzten Tage vor der Abreise sehr entspannt, während wir sonst eigentlich immer am letzten Tag vor der Abreise die Koffer gepackt haben. In Zukunft werden wir einfach schon immer ein paar Tage früher anfangen, die Koffer zu packen.

vor dem Abflug nach Düsseldorf

Der Abreise-Tag beginnt ganz gemütlich. Da unser Flieger erst um 13 Uhr 20 starten soll, schlafen wir aus und machen uns dann langsam fertig. Noch scheint draußen die Sonne und es soll trocken bleiben. Gegen 11 Uhr 15 bestellen wir uns ein Taxi, dessen Ankunft uns über die automatische Bestellannahme schon in 3 Minuten angekündigt wird. Der nette Taxifahrer fährt uns zügig zum Flughafen Tegel.

Dort treffen wir, zu unserem Erstaunen, bereits auf eine recht lange Schlange bei AirBerlin am Schalter A6 und dass 2 Stunden vor dem Abflug. Wir stellen uns hinten an und warten geduldig ab. In der Schlange fallen uns schon jetzt viele Koffer mit Aidaanhängern auf und darüber kommen wir mit einigen Mitreisenden ins Gespräch.

Probleme bei der Abfertigung

Dann endlich öffnen 2 Schalter, aber alles dauert heute irgendwie sehr lange. Anfänglich sind nur 2 Schalter offen, einer davon für Gold- und Silvercardbesitzer von

AirBerlin, später kommen zum Glück noch 2 weitere Schalter für alle "Normalos" dazu. Hinterher erfahren wir, dass es Computerprobleme gab, daher die Verzögerungen.

Bei uns klappt alles prima, mein Koffer wiegt nur 20,5 kg (zu Hause 19,6 kg) und Elkes Koffer 18 kg (zu Hause 18,6 kg). Da haben wir zu Hause doch ganz gut das Gewicht der Koffer checken können. Unser Gepäck wird auch gleich bis Cochin durchgecheckt (oder auch Kochi) und auch die vorab reservierten Sitzplätze (37 AC) erhalten wir ohne Probleme. Das fängt ja schon mal gut an.

eine extrem enge Maschine

Irritiert sind wir allerdings von der Maschine am Gate, es handelt sich um ein Flugzeug von Germania und nicht um eine AirBerlin-Maschine. Tatsächlich steigen wir auch in diese Germania-Maschine kurze Zeit später ein. Sie ist extrem eng bestuhlt, meine Knie befinden sich direkt am Sitz des Vordermanns. Na gut, für die eine Stunde geht das schon mal. Der Flug ist etwas unruhig, aber wir erhalten kostenlose Getränke, Rosmarinchips und Manner Waffeln.

Zwischenstopp in Düsseldorf

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Berlin-Tegel	AB6443	22EF	13:41	00:50	423	A319
Ankunft	Düsseldorf			14:31			

Nach 50 Minuten landen wir in Düsseldorf und können direkt zum Terminal C laufen, ein relativ kurzer und gut ausgeschilderter Weg. Das Terminal C ist relativ klein und so wandern ein bisschen hin und her. Zwischenzeitlich beschert uns die Anzeigetafel eine Verspätung von 20 Minuten für unseren Flug, das geht ja noch. Wir genehmigen uns bei Marché 2 Mozzarella/Tomaten-Sandwiches und noch 2 Getränke (zusammen 16€), da das Boarding erst um 17 Uhr 30 beginnen soll.

Wie immer verläuft das Boarding dann etwas chaotisch, weil viele scheinbar glauben, dass ihre Plätze trotz Platzkarte schon belegt sind wenn sie zu spät an Bord gehen. Da hilft auch nicht, dass nach Sitzreihen aufgerufen wird, alle wollen gleichzeitig an Bord.

Nach- und Vorteile einer neu ausgestatteten Maschine

Wie wir später erfahren, gibt es zusätzlich noch Probleme mit der Comfort Class in unserem Flieger. Der Innenraum dieser Maschine wurde kurz zuvor neu gestaltet und auch umgestuhlt. Daher fehlten plötzlich 4 Sitze, die aber schon gebucht worden waren. Die Lösung kennen wir nicht, aber wir kommen so in den Genuss eines Bildschirms im Sitz des Vordermanns und können frei die Filme oder sonstiges auswählen. Die neuen Sitze entsprechen nicht ganz den Abständen in einer Linienmaschine, aber für die 9 Stunden komme ich damit ganz gut klar.

Schließlich starten wir in Düsseldorf mit rund 50 Minuten Verspätung. 2 Kopfhörer sind uns 5€ pro Stück wert, um uns die Zeit mit ein oder zwei Filmen unterwegs zu

vertreiben. Die Auswahl an Filmen, Kurzfilmen, Spielen u.ä. im Entertainment-Bereich ist sehr groß und man hat die Qual der Wahl. Zunächst werden Getränke serviert und ich bestelle mir meinen obligatorischen Barcadi-Cola für 4€. Als Essen serviert man uns entweder Hähnchen oder Nudeln mit Broccoli-Soße, dazu einen Fleischsalat mit Käse, Frischkäse und Cracker. Das Essen (Nudeln) schmeckt ganz gut.

Zum Essen wird ein Glas Wein kostenlos serviert. Alle Fluggäste bekommen noch eine Flasche Wasser für den weiteren Flug. Dieser verläuft dann weitestgehend sehr ruhig. Meine Uhr stelle ich auch schon mal um 4,5 Std. vor auf die indische Zeit.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Düsseldorf	AB7466	37AC	18:18	09:02	7737	A330-200

19.03.2012

Ankunft in Cochin (Indien), wir gehen an Bord

wir erreichen Cochin

Während des Fluges dösen wir ein wenig, sehen uns den einen oder anderen Spielfilm an und so vergeht die Zeit ganz gut. Etwa 2 Stunden vor der Landung erleben wir auf unserer Seite (Flugrichtung links) einen toller Sonnenaufgang. Das anschließende Frühstück mit einem Brötchen und 2 Scheiben Pumpernickel, mehreren Scheiben Wurst, Käse und Joghurt ist nicht schlecht. Wie zu erwarten, bekommen wir jetzt die Landekarten für Indien, die wir auch gleich ausfüllen, was relativ unproblematisch ist. Per Lautsprecherdurchsage helfen die Stewardessen noch beim Ausfüllen mit. Um 7 Uhr 50 Ortszeit landet der Flieger sanft in Cochin.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Ankunft	Cochin			07:50			

jetzt beginnt die indische Bürokratie

Schon nach den ersten Schritten aus dem Flugzeug (wir machen an einem "Finger" fest) spüren wir die Wärme der Luft. Vom Flugzeug bis zur Passkontrolle ist der Weg nicht weit. Wir sind gespannt, was uns jetzt erwartet, denn die Berichte über die indischen Behörden klangen nicht besonders gut. Lange Wartezeiten und viele Stempel.

An der Passkontrolle hat es dann tatsächlich nur 10 Minuten gedauert, wir müssen nichts sagen oder auf der Landekarte ergänzen. Ein zweiter Beamter, 20 Meter hinter dem ersten, kontrolliert dann alles noch einmal, aber auch das war in 1 Minute erledigt. Anschließend wird das Handgepäck durchleuchtet und man selber mit Metalldetektoren kontrolliert. Auf dem Gepäckband (nicht weit entfernt) erscheint erfreulicherweise unser erster Koffer ziemlich schnell, aber dann passiert eine ganze

Weile nichts. Sehr lange 45 Minuten müssen wir um unseren zweiten Koffer bangen, bis er endlich auf dem Band erscheint. Wir sind erleichtert.

Beim Zoll müssen wir nur noch den restlichen Zettel der Landekarte abgegeben und nach einer guten Stunde haben wir alles hinter uns. Vor dem Flughafeneingang werden wir, von gut sichtbaren Aida-Mitarbeitern in Empfang genommen. Unser Gepäck bringen wir zu einem LKW, wo es verladen und zum Schiff transportiert wird.

Fahrt zum Schiff / Check-In

Ein Transferbus bringt uns anschließend zum Schiff. Die Fahrt durch die Stadt hinterlässt schon vielfältige Eindrücke. Wir müssen auch noch eine Art Hafenausweis und eine Zollerklärung ausfüllen (genaue Anleitung von Aida ist dabei), ist aber alles sehr einfach. Nach 90 Minuten erreichen wir Willingdon Island und sehen zum ersten Mal unsere Aidadiva. Sie liegt hier im Industriehafen, keine besonders tolle Umgebung, aber besser als nichts. Wir können direkt zum Check-In im großen Zelt am Kai gehen, da wir bereits Passkopien haben. Ansonsten steht hier auch ein Kopierer bereit. 4 Passkopien sollte man mindestens bei sich haben

Der Check-In auf die Aidadiva erfolglos schnell und problemlos. Unsere EC-Karte wird zur Abrechnung der Bordausgaben eingelesen und wir erhalten anschließend unsere Bordkarten für die Kabine 7263 (wie auf der Ostseekreuzfahrt 2010). Diese Bordkarte dient sowohl als Kabinenschlüssel, als Ausweis und zum Bezahlen aller Aktivitäten an Bord. Nun müssen wir erneut zur "Immigration". Schnell werden dort unsere Passkopien abgestempelt und schon geht's weiter zum Zoll. Auch hier geht alles sehr schnell und wir gehen weiter zur letzten Station der Check-In Prozedur. 2 vorbereitete Landungskarten für die nächsten Häfen müssen noch von uns unterschrieben werden. Dann lässt man uns endlich auf die Aidadiva.

endlich sind wir wieder an Bord

Die letzten 200 m bis zum Eingang auf Deck 3 sind schnell zurückgelegt. Die Aidadiva kommt uns sehr vertraut vor, da sie fast baugleich mit der Aidablu ist. Ein schöner Anblick. Das obligatorische erste Foto vor dem Schiff wird noch absolviert und dann geht es an Bord. Nun müssen wir die üblichen Sicherheitsvorkehrungen über uns ergehen lassen. Zunächst wird unsere Bordkarte elektronisch abgetastet und auf einem PC erscheint unser Foto.

Normalerweise muss man beim Check-In in eine kleine Kamera lächeln, damit Aida ein Foto jeder Person erfassen kann. Das war aber bei uns nicht der Fall. Wir haben uns schon gewundert. Mein Foto, welches auf dem PC erscheint, ist mein Passfoto. Möglicherweise nimmt Aida bei Kunden, die bereits ein Mal einen Pass vorgelegt haben (Ostsee, Russland) dieses Foto. Dann wird das gesamte Handgepäck auf Sachen durchleuchtet, die nicht an Bord gebracht werden dürfen. Außerdem müssen wir, wie am Flughafen, durch eine Sicherheitsschleuse (einen Metalldetektor) gehen. Dann haben wir es geschafft, wir sind endlich richtig an Bord.

Aber was ist mit den Kabinen, sind sie schon fertig? Nach den bisherigen Erfahrungen dürften sie noch nicht fertig sein, es ist erst 10 Uhr 30. An einem

kleinen Infostand kurz vor den Fahrstühlen fragen wir einen Mitarbeiter der Aida danach und bekommen die tolle Antwort: alles fertig, sie können ihre Kabine beziehen. Super, das fängt ja gut an. Mit dem Fahrstuhl fahren wir hinauf auf Deck 7, backbord, achtern. Den Weg kennen wir schon. Wir öffnen die Kabinentür mit der elektronischen Bordkarte und fühlen uns gleich wieder wie zu Hause (auf der Aidablu).

Die Kabine ist bis auf Kleinigkeiten identisch mit der Kabine von 2010. Alle Ausflugsvoucher liegen bereits auf dem Zimmer und auch die Bademäntel und die Pooltücher sind schon vorhanden. Eine Informationsbroschüre zum Thema "Einreise Indien" und die "Sitten und Gebräuche" in Indien, dem Oman und rund um das Mittelmeer liegt ebenfalls zu unserer Information bereit. Draußen scheint die Sonne, es ist warm und wir haben 3 Wochen Kreuzfahrt vor uns, was will man mehr.

ich hole mir die ersten Informationen

Nachdem wir die Kabine inspiziert haben überlegen wir, wie wir den restlichen Tag verbringen, da kommen auch schon unsere Koffer. Was für ein Service. Während Elke schon mal die Koffer auspackt, besorge ich an der Rezeption die Hafeninfo für Cochin und "Aida Heute" (die tägliche Bordzeitung) mit allen wichtigen Informationen für den Tag. Leider wird der Ausflug zum Katharinenkloster in Sharm El Sheikh, dessen Durchführung kurz vor Beginn der Reise noch nicht sicher feststand, nun doch nicht stattfinden, wie ich im Buchungscenter erfahre. Zurück in der Kabine stelle ich die Uhren aller Kameras auf die indische Zeit ein, bevor wir uns gegen 13 Uhr zum ersten Mal in das Weite Welt Restaurant zum Mittagessen begeben.

Dieses Restaurant besteht im Prinzip aus 2 Teilen. In einem Bereich (links vom Treppenhaus) findet man die unterschiedlichsten Speisen im Angebot, im anderen Teil des Restaurant (genau gegenüber) werden überwiegend Fischgerichte angeboten, aber auch einige Fleischgerichte. Übrigens ist der "Fischbereich" des Weite Welt Restaurants von der Lage her identisch mit dem Brauhaus der Aidablu. Wie nicht anders zu erwarten, finden wir am Büffet wieder diverse leckere Sachen, die wir uns auch schmecken lassen.

Pooldeck und Blechkuchen

Was auf der Aidablu nicht geklappt hat (wegen der kurzen Zeit und des Wetters wegen) wollen wir jetzt auf der Aidadiva nachholen. Wir werfen uns in die Badesachen und gehen eine Runde "schwimmen". Diesen Ausdruck darf man aber nicht allzu ernst nehmen. Es gibt keinen großen Pool auf der Diva, nur 3 kleinere Minipools, die höchstens 2 bis 3 Schwimmstöße erlauben, dann hat man den anderen Beckenrand erreicht. 2 Pools sind etwa 1,25m tief, der andere Pool 1,55m. Dazu noch 2 Whirlpools und eine Art Planschbecken für kleine Kinder. Das Wasser ist zwar recht warm, aber erfrischt trotzdem noch ein wenig. Auf den jetzt noch vielen freien Liegen ruhen wir uns noch eine Weile aus und gehen dann zurück in unsere Kabine.

Um 15 Uhr ist dann Kaffee trinken angesagt. Es stehen wieder viele Torten, ein Blechkuchen und einige andere Köstlichkeiten zur Auswahl. Wir genießen zum ersten Mal die Aussenterrasse vom Weite Welt Restaurant, allerdings nur auf einem der

wenigen Schattenplätze. Es herrschen gegen 15 Uhr 32-34 Grad bei rund 80% rel. Feuchte.

Internet und Schiffsrundgang

Zurück auf der Kabine probiere ich aus, ob wir in der Kabine WLAN-Empfang haben um das eine oder andere Mal ins Internet zu gehen. Leider nicht, also benötige ich ein Netzwirkkabel, welches ich natürlich nicht eingepackt habe. Das kann ich mir morgen dann an der Rezeption ausleihen. Um 16 Uhr gehen wir ins Theatrium zu einem Vortrag über die kommenden Ausflüge und nehmen um 17 Uhr an einem geführten Rundgang durch die öffentlichen Bereiche der Aidadiva (Deck 9-12) mit Erklärung teil. Hier erfahren wir doch noch einiges Neue, was wir bisher noch nicht wussten. Bei dem Rundgang fällt uns gleich folgendes auf. Die Sushi Bar, die auf der Aidablu Teil des Bella Donna Restaurants ist, stellt hier auf der Aidadiva ein eigenes kleines Restaurant auf Deck 9 dar (wenn man durch die Aida-Shops geht, dann gleich rechts herum).

erstes Abendessen auf der Terrasse des Weite Welt Restaurants

Kurz vor 18 Uhr 30 gehen wir von Deck 12 aus über die Außentreppen hinunter auf Deck 10 und suchen uns schon für das Abendessen einen schönen Platz auf der Terrasse des Restaurants aus. Die Temperaturen sind jetzt angenehm warm, nachmittags lagen sie auf unserem Balkon noch bei 40 Grad, abends sind es jetzt nur noch 28-30 Grad und es geht ein leichter Wind. Wir haben auch wieder sehr nette Tischnachbarn u.a. aus Berlin. Bis gegen 21 Uhr wird gequatscht und gelacht. Dann gehen wir zurück in die Kabine.

der erste Tag geht zu Ende

Unser Ausflug für morgen wurde von 9 Uhr 15 auf 8 Uhr 45 vorverlegt (Brief an der Kabinentür), so müssen wir schon wieder um 6 Uhr 50 aufstehen, also kein ausschlafen. In der Kabine herrschen dank der Klimaanlage nette 22 Grad. Wir haben noch schnell zu hause angerufen, um unsere sichere Ankunft in Indien zu vermelden. Um sie nicht zu vergessen, tippe ich anschließend die wichtigsten Gedanken der letzten beiden Tage in das Netbook. Elke hat sich schon hingelegt, sie ist ziemlich müde. Dann gehe ich auch bald schlafen, denn heute findet auch kein Abendprogramm auf der Aidadiva statt. Die Betten sind recht hart, daran muss ich mich erstmal gewöhnen. Über Nacht lassen wir das Balkonfenster einen Spalt offen. So schaltet sich die Klimaanlage ab, gleichzeitig erwärmt sich aber die Kabine auch nicht allzu sehr, da der Spalt nur sehr schmal ist. Gute Nacht.



Wetter : diesig, teils sonnig, teils wolzig, ca. 36 Grad mittags, bei Ankunft morgens bereits 30 Grad, nur ganz leichter Wind

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Liegeplatz :

20.03.2012

Cochin: Backwaters Tour, Abfahrt nach New Mangalore

unser erster Ausflug in Indien

Die erste Nacht ist geschafft. Morgens sind es angenehme 23 Grad in der Kabine und wir haben ganz gut geschlafen. Um 6 Uhr 50 stehen wir auf. Wir müssen uns etwas beeilen, denn um 8 Uhr 45 ist das Theatrium Treffpunkt für unseren Ausflug. So erscheinen wir schon um 8 Uhr zum Frühstück im Markt Restaurant, alle anderen öffnen erst später. Wir wollen das Frühstück in Ruhe genießen. Leider besitzt das Marktrestaurant keinen Außenbereich wie die beiden darüberliegenden Restaurants. Die Auswahl ist im Marktrestaurant auch nur unwesentlich größer als z.B. im Weite Welt Restaurant.

Gegen 8 Uhr 45 finden wir uns im Theatrium auf Deck 9 ein. Der Treffpunkt ist auf den jeweiligen Ausflugsvouchern vermerkt und variiert jedes Mal. Hier erhalten wir auch weitere Informationen. In Indien stehen bei allen Ausflügen nur englischsprachige Reiseleiter zur Verfügung; es kommen einfach zu wenig deutsche Gäste. Daher werden einige Busse von Scouts der Aidadiva begleitet, die dann eine zusammenfassende Übersetzung für die Mitreisenden geben. Wir haben uns für eine Tour ohne Scoutbegleitung gemeldet (unser Englisch sollte ausreichen, um fast alles zu verstehen), daher bekommen wir ein "E" auf die Garderobe geklebt. "E" steht für Exklusiv oder auch Englisch.

wir verlassen die Aidadiva

Gegen 9 Uhr verlassen wir das Schiff über den Zugang auf Deck 3. Viele Busse stehen direkt vor der Aidadiva für die Ausflüge bereit. Am Hafenausgang erfolgt im Bus nur eine sehr lasche Kontrolle durch die Inder hinsichtlich der Landgangskarte und Passkopien. Unser Bus Nr.19 mit gleich 4 Indern an Bord (ein Fahrer, zwei Reiseleiter und ein sonstiger) begleiten uns auf der heutigen Tour. Der Bus ist in einem recht vernünftigen Zustand und auch die Klimaanlage funktioniert und lässt sich regeln.

Die Fahrt nach Alappuzha (früher Alleppey) soll ca. 90 Minuten dauern. Der Bus fährt die ganze Strecke durch dicht besiedeltes Gebiet. Die Eindrücke sind unheimlich vielfältig, aber leider immer nur von kurzer Dauer. Immer wieder sehen wir etwas Neues und unsere Köpfe sind ständig in Bewegung. Die vielen kommunistischen Fahnen erklärt unser Reiseleiter damit, dass die kommunistische Partei im Bundesstaat Kerala mitregiert. Offensichtlich aber nicht in einer Art und Weise wie wir uns das vorstellen. Er sieht das jedenfalls ziemlich locker und ist kein Kommunist, wie er betont.

Unterwegs stoppen wir kurz an einem Cashew-Baum, den wir noch nie im Original gesehen haben, vor allem nicht die Cashew-Nuß-Frucht. Lustigerweise wachsen die essbaren Cashewnüsse außerhalb der eigentlichen Frucht. So, als ob der Kirschkern außerhalb des Fruchtfleisches sein würde. Man kann so die Nuss einfach ernten. Das

Fruchtfleisch wird exportiert. Daraus kann man nämlich einen Schnaps brauen, was aber im Bundesstaat Kerala verboten ist.

Einer der Reiseleiter verteilt während der Fahrt an jeden eine kleine Wasserflasche, was sehr angenehm ist. So ersparen wir uns den Wasserkauf an Bord. Die Eindrücke unterwegs sind vielfältig und interessant. Aber es reiht sich Gebäude an Gebäude, kein Stück freie Natur unterwegs.

Es sieht aber aus unserer Sicht an vielen Stellen sehr schmutzig aus, viel Unrat ist zu sehen. Zu diesem Thema hören wir aber an den Folgetagen während eines Indienvortrags einiges interessantes.

Bootsfahrt auf den Backwaters

In Alappuzha fahren wir direkt zum großen Bootshafen, wo etwa 500 so genannte Hausboote vor Anker liegen. Es gibt in Kerala noch einen 2. großen Hafen, in dem genauso viele Schiffe beheimatet sein sollen. Diese Hausboote sind zum Teil umgebaute Lastenkähne, die nicht mehr benötigt werden oder auch Nachbauten. Auf diesen Hausbooten können, je nach Größe, 4-20 Personen übernachten und versorgt werden. In der Regel fahren diese Boote 3-14 Tage durch die Backwaters von Kerala. Dafür ist dieser Bundesstaat berühmt.

Wir besteigen mit insgesamt 14 Touristen ein kleineres Boot, welches normalerweise 4 Personen in 2 Schlafzimmer mit je einem Bad beherbergt. Auf dem Vorschiff, unter einem Blätterdach verbringen wir nun die nächsten 3,5 Stunden bei einer gemütlichen Fahrt durch die Backwaters. Gegen 11 Uhr legen wir ab und gleiten gemächlich mit 5-8 km/h durch die Kanäle der Backwaters. Über den Lake Punnamada, durch größere und kleiner Kanäle, den Lake Vattakayal, weitere Kanäle und vorbei am Lake Vembanad fahren wir durch eine tolle Landschaft. Vom Boot aus kann sehr schön das Leben am Kanal verfolgen. Die Leute waschen sich und auch ihre Wäsche im Fluss, spülen das Geschirr im dem Wasser, die Kinder vergnügen sich in den Kanälen und viele größere oder auch kleinere Schiffe sind auf den vielen Kanälen unterwegs.

An Bord wird uns später ein exzellentes Mittagessen serviert. Wir bekommen Hühnchen, Fisch, diverse Soßen und Beilagen. Wir dürfen sogar vorher bei der Zubereitung der Speisen in der Küche zusehen. Jeder erhält dazu kostenlos ein Glas Bier oder Flaschenwasser (ohne Limit). Zum Nachtisch werden verschieden Früchte wie Ananas und gebackene Bananen gereicht, sehr lecker. Das Personal an Bord ist sehr freundlich und hilfsbereit. Die ganze Zeit über werden wir von dem zweiten, ebenfalls englischsprachigen Reiseleiter betreut. Nach 3 Std. 30 Minuten erreichen wir, nach einer wunderbaren Fahrt, den Hafen von Alappuzha (früher Alleppey).

Rückfahrt zum Schiff

Unser Bus steht schon für den Rückweg bereit. Unterwegs sehen wir in einer Seitenstraße den ersten Elefanten in Indien. Auch die Rückfahrt bietet wieder interessante Einblicke in das indische Leben auf der Straße. Übrigens herrscht auf den Straßen das Gesetz des Stärkeren. Es wird laut gehupt, selbst in Kurven und bei

riskanten Gelegenheiten überholt und trotzdem soll relativ wenig passieren. Wir vertrauen voll unserem Fahrer, der immer wieder langsam fahrende Fahrzeuge mit seiner lauten Hupe an den Straßenrand drängt. Gegen 16 Uhr 30 erreichen wir wieder den Hafen und werden erneut kaum kontrolliert.

Bevor wir auf das Schiff gelangen, ist eine Desinfizierung der Hände mit einer speziellen Lösung aus den aufgestellten Automaten angesagt, Hygiene ist wichtig bei so vielen Leuten. Auf dem Schiff selber folgen dann wieder die 3 Sicherheitskontrollen, die wir bei jeder Rückkehr von Land durchlaufen müssen. Die Bordkarte wird von einem Mitarbeiter in Augenschein genommen, es erfolgt eine Kontrolle der Bordkarte über den Strichcode und die Taschen- und Personenkontrolle wird mit einer Sicherheitsschleuse und einem Durchleuchtungsgerät durchgeführt. Unsere Landungskarten müssen wir wieder abgeben, die Inder kontrollieren sie später auf Vollständigkeit.

SNRÜ und Abfahrt in Cochin

Nach einer kurzen Dusche beginnt dann gegen 17 Uhr 30 die SNRÜ (Seenotrettungsübung) mit dem so genannten "Schneewittchenwarnton". Das bedeutet: 7mal kurz, 1mal lang, noch vor dem Auslaufen. Es dauert fast 30 Minuten, da einige Mitreisenden anfänglich fehlen.

Damit steht unserer Abfahrt nichts mehr im Weg. Die Kreuzfahrt kann endlich beginnen. Wir verlassen um 18 Uhr den Hafen von Kochin. Das Auslaufen ist zwar nicht so spektakulär wie in Warnemünde, aber die gleiche Musik wie damals lässt schöne Erinnerungen hochkommen. Während der Ausfahrt sehen wir im letzten Abendlicht auch noch die bekannten Fischernetze von Cochin. Wir verlassen um 18 Uhr den Hafen von Kochin. Das Auslaufen ist zwar nicht so spektakulär wie in Warnemünde, aber die gleiche Musik wie damals lässt schöne Erinnerungen hochkommen. Während der Ausfahrt sehen wir im letzten Abendlicht auch noch die bekannten Fischernetze von Cochin.

Abendessen und Poolparty

Anschließend gehen wir zum Abendessen wieder ins Weite Welt Restaurant, dessen Außenbereich wir sehr lieben. Bei einem lauen Lüftchen und sehr angenehmen 30 Grad genießen wir das Büffet und die sehr nette Tischrunde. Es wird viel erzählt. Gegen 21 Uhr finden wir uns auf dem Pooldeck ein, auf dem heute die Asia Poolparty stattfindet. Pro Person wird von Aida 1 Glas Sekt spendiert. Nach der ersten, sehr schönen Show beginnt dann die Vorstellung der gesamten Mannschaft, aber ohne die Offiziere. Zu diesem Anlass haben sich auch sehr viele Mitreisende auf dem Pooldeck versammelt. Ab etwa 22 Uhr 20 folgt dann noch eine Party auf dem Pooldeck.

Wir gehen jetzt ins Fotostudio, um uns unsere Bilder des Tages (beim Landgang) im Fotostudio anzusehen. Sie gefallen uns nicht so richtig, also bleiben sie hängen. Dann kehren wir gegen 23 Uhr in die Kabine zurück. Ich schreibe nur noch einige Gedanken des Tages zusammen um sie nicht zu vergessen. Den Bericht selber werde ich dann in den nächsten Tagen ausführlich erarbeitet. Morgen früh, nach unserer ersten Nacht auf See, müssen wir zum Glück erst gegen 9 Uhr 45 zum zweiten

Ausflug antreten. Das bedeutet für uns, wir können etwas ausschlafen. Ein wunderschöner Tag mit einer tollen Tour durch die Backwaters endet und die Kreuzfahrt beginnt jetzt erst richtig.

Wetter : morgens draußen 26 Grad, mittags 32 Grad, 80 % Feuchte **Unterkunft** : Aidadiva - Kabine 7263 – VP

21.03.2012

**Mangalore: Mangalores heilige Umgebung,
Abfahrt nach Mormugao/Goa**

Frühstück, Netzwerkkabel und ein Ausflug

Die letzte Nacht gehörte, jedenfalls bei mir, noch zur Eingewöhnungsphase. Die Matratzen an Bord sind, wie auch schon bei der Aidablu 2010, recht hart, woran ich mich erst gewöhnen muss. Aber das wird schon. Ansonsten war es wieder eine sehr ruhige Nacht, zumal wir nun endlich vor der indischen Küste kreuzen und nicht mehr in Cochin im Hafen liegen.

Um 7 Uhr 45 klingelt der Wecker und unser erster Blick geht Richtung Fenster. Draußen scheint, noch leicht verschleiert, die Sonne und der Tag verspricht auch wieder recht warm zu werden, gut so. Später begeben wir uns ins Marktrestaurant. Elke möchte wegen leichter Kopfschmerzen nicht im Freien sitzen, was auch o.k. ist. Die Auswahl ist riesig und wir genießen das Büffet wieder sehr. Zwischendurch besorge ich uns im Theatrium die neuen Landgangskarten für New Mangalore, ohne die wir nicht an Land gehen dürfen. Außerdem besorge ich mir an der Rezeption noch ein Netzwerkkabel für den Internetzugang. Hierfür wird ein Pfand von 10 € auf unser Konto an Bord gebucht.

wir verlassen die Aidadiva über eine Gangway, mal was Neues

Dann packen wir wieder unsere „sieben“ Sachen und marschieren Richtung Theatrium (Deck 9), dem Treffpunkt des heutigen Ausflugs. Wir melden uns bei einem der Scouts an und warten dann darauf, dass wir Richtung Ausgang marschieren dürfen. Als es dann endlich losgeht, „pfeift“ der begleitende Scout die ersten, die sofort losstürmen, gleich wieder zurück. Zu Recht, denn heute verlassen wir die Diva über Deck 5 und nicht wie sonst über Deck 3 und diesmal sogar über eine richtige Gangway wie man sie sonst von Kreuzfahrten aus dem Fernsehen kennt. Ein ganz neues Gefühl. Der entsprechende Bus ist dank der stets hilfreichen Scouts der Aidadiva schnell gefunden und kurze Zeit später fahren wir auch schon los. In New Mangalore stehen übrigens auch Shuttlebusse von Aida für die Individualreisenden bereit, da der Hafen etwas außerhalb der Stadt liegt.

An der Hafenausfahrt werden unsere Landgangskarten und die Kopien der Pässe recht oberflächlich von einem offiziellen Inder kontrolliert. Dann geht die Fahrt auch

schon weiter. Es geht Richtung Norden, nach [Udupi](#). Wieder ist unterwegs nicht zu erkennen wo eine Stadt zu Ende ist und die nächste anfängt. Ein Haus reiht sich an das anderen und dazwischen immer viele Läden. So kann man vom Bus aus doch ein wenig erahnen, was sich so auf der Straße abspielt.

Udupi und seine Tempel

Nach einer guten Stunde erreichen wir Udupi, 60 km nördlich von New Mangalore, eine nicht sehr große und bedeutende Stadt. Aber sie besitzt den bedeutenden Shri Krishna Tempel.

Wie immer bei solchen organisierten Touren sind die Besichtigungszeiten recht knapp bemessen, aber das weiß man ja vorher. Auch am Shri Krishna Tempel ist das nicht anders. Vorbei am Geetha Mandir, einer Unterkunft für Pilger, gehen wir in Richtung Tempel. Den „heiligen“ Elefanten des Tempels, an dem wir vorbeikommen, darf man leider nicht fotografieren. Auf dem Weg zum Tempel können wir einen Blick auf den Sri Madhwa Sarovara, den Heiligen See des Gottes Krishna werfen, hinter dem direkt der Tempel liegt. Vor dem Tempel müssen wir unsere Schuhe ausziehen und viele Leute streifen ihre Tempelsocken über.

Der Hindu-Tempel, der außen einen außerordentlichen farbenfrohen Eingang besitzt, zeigt sich innen von einer ganz anderen Seite. Auf dem kurzen Rundgang durch den Tempel ist nichts Farbenfrohes oder helles mehr zu sehen. Sehr dunkles Holz, wenig Tageslicht und eine düstere Atmosphäre empfangen uns. Vor dem Fenster, durch welches der Gott Krishna angeblich die Leute direkt segnet, verweilen wir einen Augenblick.

Anschließend verlassen den Tempel wieder. Die große Statue im Inneren des Tempels bekommen wir erst gar nicht zu Gesicht, der Zugang ist für Nicht-Hindus verboten. Vor dem Tempel stehen 2 große Wagen (Chariots), in denen bei Zeremonien die Statue durch die Stadt gefahren werden kann. Davor liegen 3 Kühe, die in Indien heilig sind. Fotografieren darf man sie trotzdem.

Wir besichtigen einen weiteren, ebenfalls recht finsternen Tempel (Sri Anantheshwara Temple). Auch hier nur ein kurzer Rundgang mit einem Blick in das weiter hinten liegende Innere des Tempels. Dann geht es noch zu einem dritten Tempel (Sri Sode Mutt), der zwar im Inneren auch recht dunkel ist, der Gang um das Tempelinnere ist allerdings etwas freundlicher und heller gestaltet. Hier kann man wunderbare Schnitzkunst an vielen Holzbalken bewundern.

Für uns erstaunlich ist die Tatsache, dass die Hindu-Tempel hier in Udupi zwar außen meist eine sehr farbenfrohe Fassade besitzen, im Inneren aber wesentlich düsterer aussehen. In Singapur erlebten wir die Hindu-Tempel sowohl von außen wie auch von innen hell, freundlich und farbenfroh.

Als wir nach 45 Minuten den Tempelbereich verlassen, stelle ich fest, dass sich eine meiner Sandalen so langsam auflöst, dass heißt, der Gummi am Rand der Sandale und die Gummisohle fangen langsam an zu zerbröseln. Na das kann ja heiter werden. Mit dem Bus fahren wir weiter Richtung Süden. Unterwegs begegnet uns

auch wieder ein Elefant, wie am gestrigen Tag. Unerwartet werden dann die Häuser immer weniger und wir fahren sogar längere Zeit durch eine doch recht nette und grüne Landschaft ohne irgendwelche Häuser zu sehen. Erstaunlich, genauso wie die Landschaft, die jetzt immer bergiger wird.

die Jains

Auf der Anfahrt nach Karkala sehen wir unterwegs auch den schwarzen Granit, der ein Hauptexportartikel der Stadt ist. Die Stadt ist ein sehr wichtiger Ort für die Jains. Der Jainismus hat wie der Buddhismus seine Wurzeln im Brahmanismus, der Vorgängerreligion des Hinduismus. Er hat ca. 4 Millionen Anhänger.

Am Rande der Stadt stoppen wir. Jetzt geht es zum sportlichen Höhepunkt des Tages. Auf dem Bahubali Rock steht eine 13 m hohe Gomateshwara-Statue. Zirka 200 Stufen sind es bis dort oben, das Thermometer zeigt 33 Grad. Tapfer steigen wir bis zur Statue empor, das Zeitfenster zur Rückkehr zum Bus ist eng gesetzt. Wir erreichen den Gipfel schweißgebadet. Da es sich hier um einen, wenn auch nicht überdachten Tempel (Shri Bhagwan Bahubali Digambar Jain Temple) handelt, müssen wir auch wieder unsere Schuhe ausziehen.

Trotz der Socken merkt man aber die heißen Steine doch sehr deutlich. Also nicht allzu lange an einem Ort stehen bleiben und die Zeit sitzt uns auch im Nacken. Also umrunden wir die beeindruckende Statue, die hier 1432 von König Veera Pandya auf Drängen seines Gurus Lalitakeerti errichtet wurde, einmal. Sie ist aus einem einzigen Felsen hergestellt worden. Die schlanke Säule vor der Statue (Brahmadeva Pillar) wurde 4 Jahre später errichtet. Dann müssen wir auch schon wieder bergab steigen. Hierbei haben wir noch einen schönen Blick vom Hügel aus in die umliegende Landschaft und den Chaturmukha Basadi, ein weiteren Tempel der Jain, der hier 1586 von König Immadi Bhairava errichtet wurde.

Dr. Soans Farm

Auf die Minute genau erreichen wir wieder unseren Bus. Gut dass unser indischer Reiseleiter und auch der uns begleitende Aidascout 2mal kleine Wasserflaschen verteilen, die wir heute sehr gut gebrauchen können. Meine Sandalen haben inzwischen weitere Gummiteile eingebüßt. Hoffentlich übersteht der Rest noch den heutigen Tag. Die Fahrt geht weiter durch eine schöne Landschaft. Besonders fallen uns unterwegs die vielen Moscheen auf, scheinbar sind die Moslems hier recht stark vertreten.

Gegen 14 Uhr 15 erreichen wir Dr. Soans Farm. Diese Farm hat sich durch innovative Landwirtschaft (hauptsächlich Früchte und Gewürze) über viele Jahrzehnte einen guten Ruf erworben. Auf einem kleinen Rundgang durch die Farm begleitet uns anfänglich einer der beiden Soans (Söhne des Gründers), die heute die Farm ihres Vaters führen, der sie aufgebaut hat. Die verschiedensten Pflanzen werden hier kultiviert. Ananas, Mango, Cashews und vielen anderen Pflanzen werden auf 46 ha angebaut. Nach dem Rundgang nehmen wir in einem wirklich großen Bambushain (Riesenbambus) unser Mittagessen (in Form eines Büffets) ein.

Tausend-Säulen-Tempel

Um 16 Uhr besteigen wir dann unseren Bus wieder zur Weiterfahrt nach Moodabidri zur Besichtigung des Tausend-Säulen-Tempels (Saavira Kambada Basadi). Mitten in der kleinen Stadt parkt unser Bus, was zu einem leichten Verkehrsstau führt. Wir aber besichtigen schon mal den Tempel. Es ist ein Tempel der Jain, einer Glaubensrichtung, die dem Hinduismus ähnelt, aber doch anders ist.

Ein erstaunlicher Tempel, denn jede Säule in diesem Tempel ist anders gestaltet. Von der kleinsten bis zur größten Säule sind alle verziert und auch viele Reliefs laufen um das Gebäude herum. In das Innere des Tempels dürfen wir nur aus einiger Entfernung Blicke werfen, wie bei allen anderen Tempeln auch. Nur Gläubige haben dort Zutritt. Bis auf die schön verzierten Säulen und Reliefs ist der Tempel ansonsten recht schmucklos. Interessanter Weise können wir hier überall fotografieren, obwohl es hier, wie auch schon in den anderen Tempeln, eigentlich verboten ist.

Wir verlassen die Anlage und ziehen unsere Schuhe wieder an. Meine Sandalen haben unerklärlicherweise heute früh damit begonnen, sich aufzulösen. Immer mehr Gummiteile, (Seitenteile und Sohle) lösen sich ab und viel ist nicht mehr übrig, aber bis zum Schiff muss es noch halten. Jedenfalls bietet es ein recht jämmerliches Bild. Auf dem Weg zum Bus treffen wir noch auf einen sehr interessanten Käfer.

Rückfahrt zum Schiff

Der Stau im Ort ist inzwischen schon ganz groß geworden. So besteigen wir schnell den Bus. Die letzten Mitreisenden werden eingesammelt und dann geht es zurück zur Aidadiva. Inzwischen nimmt auch die Bebauung rechts und links der Straße wieder zu und der Verkehr wird dichter und dichter. Die Fahrt mit dem Autobus ist wirklich eine abenteuerliche Sache. Die Inder fahren sehr zügig und wer überholen will, hupt laut und lange. Das heißt aber nicht, dass der andere sich so ohne weiteres überholen lässt. So manch abenteuerliches Überholmanöver erleben wir, aber alles geht gut. Hier herrscht so ein bisschen das Recht des Stärkeren auf der Straße.

Gegen 17 Uhr 45 erreichen wir wieder den Hafen von New Mangalore. Bei der Einfahrt sieht nur kurz ein Inder in den Bus wegen der Pässe usw., lässt uns dann aber sofort passieren. Es folgt das übliche Prozedere. Hände desinfizieren, Bordkarte vorzeigen. Diesmal geht es über die Gangway an Bord. Dann wird wieder die Bordkarte elektronisch gelesen und unsere Sachen durchleuchtet. Nun noch die Landgangskarte abgeben und wir haben es geschafft.

Meine Sandalen liegen auch in den letzten Zügen. Nur noch die Sohle und die Riemen halten zusammen. Bei jedem Schritt merkt man jede Unebenheit und jeder Stein drückt fürchterlich. Kurz vor der Kabine verliert dann auch der erste Riemen endgültig den Halt. Ein Glück, dass das erst jetzt passiert. Die Sandalen landen sofort im Müll.

wir verlassen New Mangalore

Da die Abfahrt kurz bevorsteht, dusche ich schnell und gehe schon mal hoch auf Deck 11 wegen der guten Aussicht. Elke kommt später nach. Um 18 Uhr 15 legt die Aidadiva langsam ab und bewegt sich vorsichtig aus dem Hafenbecken heraus. Dabei ertönen auch wieder die typischen Aidalieder für die Ausfahrt. Ein Lotse an Bord begleitet das Schiff noch eine ganze Weile.

Elke erscheint kurz nach halb sieben auf Deck 11, wo sich auch der Außenbereich des Bella Vista Restaurants befindet. Dieses werden wir heute mal testen. Der Außenbereich ist deutlich kleiner als im Weite Welt Restaurant. Die meisten Tische im Bella Vista sind etwas anders gestaltet als normal. Sie sind deutlich höher und mit einer Art Barhocker versehen, so dass man deutlich höher am Tisch sitzt als gewöhnlich. Es gibt einige wenige normale Tische. Daher bleiben wir auch im Außenbereich, bei den warmen Außentemperaturen eine Wohltat.

Die Auswahl im Bella Vista ist kleiner als im Weite Welt Restaurant, wie auch das Restaurant selber kleiner ist. Nudeln in verschiedensten Variationen werden hier angeboten, es gibt aber auch einige andere Gerichte. Die Salatbar im Bella Vista ist gut sortiert, hier bekommen wir auch regelmäßig Tomaten, im Gegensatz zum Weite Welt Restaurant. Nach der Salatbar folgt der Hauptgang mit verschiedenen Nudelgerichten, die alle sehr lecker schmecken. Auch heute Abend haben wir wieder eine sehr nette Tischnachbarin, mit der wir uns gut unterhalten.

Piraten und ihre Abwehr

Dann unterbrechen wir das Essen für eine Veranstaltung im Theatrium. Vorher begeben wir uns aber noch in das Reisecenter, wo wir für den 6.4. die Aida Inside-Tour buchen, ein Rundgang durch die nichtöffentlichen Teile des Schiffes. Zum Preis von 89€ (recht heftig) gehört der Rundgang, eine Aida Inside-DVD und einige Appetit-Happen während einer kurzen Pause. Genaueres erfahren wir 2-3 Tage vorher. Dann müssen wir uns aber sputen, um ins Theatrium zu kommen.

Um 19 Uhr 30 erzählt uns Kapitän Mey einiges zur Durchfahrt durch das Piratengebiet am Horn von Afrika. Er erläutert die jetzige Situation dort, erklärt einige der Vorsichtsmaßnahmen, die die Aida getroffen hat und welche Stellen von dieser Kreuzfahrt informiert werden und sie überwachen. Ein recht interessanter Vortrag, obwohl wir auch schon vorher keine Sorgen wegen dieses Seegebiets hatten. Vielleicht hat aber die Veranstaltung einige Gemüter zusätzlich beruhigt.

das Abendessen geht weiter

Anschließend kehren wir ins Bella Vista zurück und beenden unser Dinner mit einer guten Portion Eis (Langnese) mit den Sorten, Nougat, Erdbeer und Himbeer, die täglich wechseln. Dazu einige Früchte, Schokostückchen und einem Klecks Sahne, was für eine Schlemmerei, aber sehr lecker. Wir wandern noch beim Fotostudio vorbei, um uns die Aufnahmen der Poolparty und des heutigen Landgangs anzusehen, sind aber von den Bildern enttäuscht.

Abendprogramm

Danach ziehen wir uns gegen 21 Uhr 30 auf unsere Kabine zurück. Ich muss endlich mal den Reisebericht schreiben und mir nicht nur Stichwörter notieren, sonst bleibt einiges auf der Strecke. Im Bordfernsehen können wir dabei noch die Vorstellung der Offiziere des Schiffes verfolgen. Auch dieser Ausflug, wenn auch sehr schweißtreibend und zeitlich sehr eng, hat uns gut gefallen. Wir haben wieder einiges vom Land, den Leute und der Kultur Indiens kennen gelernt. Uns ist bewusst, dass das nur ein sehr flüchtiger Einblick ist. Aber immer besser als nichts zu sehen.

Wetter : morgens 26 Grad, mittags 33 Grad
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Liegeplatz : Berth No 4
Seemeilen : Cochin bis New Mangalore --200 sm / 370 km
Wellen : leichte Dünung bis 1 m Richtung Küste, das Schiff rollt nur sehr minimal

22.03.2012

Goa: Tempel, Kirchen & Gewürze, Abfahrt nach
Mumbai (Bombay)

wieder müssen wir relativ früh aufstehen

Unser heutiger Ausflug beginnt schon gegen 8 Uhr 45, das bedeutet, wir müssen wieder eine Stunde früher als gestern, also um 6 Uhr 30 aufstehen. Draußen ist es noch sehr diesig und unser Thermometer zeigt nur 25 Grad. Zum Frühstück gehen wir wieder in das Marktrestaurant, da wir noch vor 7 Uhr 30 (der Öffnungszeit des Weite Welt Restaurants) fertig sind. Vorher besorge ich uns noch die notwendigen Landgangskarten im Theatrium auf Deck 9. Im Restaurant genießen wir wieder das leckere Bircher Müsli und viele andere Köstlichkeiten.

In der Zwischenzeit erreicht die Aidadiva den Hafen von Mormugao und legt sehr vorsichtig am Kai an. Über 30 Reisebusse stehen schon für die diversen Ausflüge bereit. Wir beobachten das Anlegemanöver von unserem Balkon aus und gehen kurz vor 8 Uhr 45 auf Deck 9 ins Theatrium. Hier treffen sich die Ausflügler von GOA03 (Tempel, Kirchen und Gewürze). Heute scheint der Andrang deutlich größer zu sein als an den vergangenen Tagen. Auch entfällt diesmal die persönliche Anmeldung bei den Scouts. Wieder können sich Freiwillige melden, die an der nur englischsprachig geführten Tour ohne Scoutbegleitung teilnehmen wollen. Es gibt extrem wenig deutschsprachige Guides in Indien. So fahren in den Tourbussen auch Scouts der Aidadiva mit und übersetzen teilweise die englischen Erklärungen des Tourguides. Es sind aber manchmal nicht genügend Scouts für alle Busse vorhanden, daher die rein englischsprachigen Busse ohne Scoutbegleitung.

Not macht erfinderisch

Kurz nach 9 Uhr wird das Schiff von den indischen Behörden freigegeben und wir gehen von Bord. Unser heutiger Reisebus ist schon etwas älter. Bauliche Mängel, wie z.B. mit der Klimaanlage bleiben da nicht aus. Die Anlage lässt sich teilweise nicht mehr regulieren, da die entsprechenden Klappen fehlen. Not mach erfinderisch. Die ersten entdecken, dass die kleinen Wasserflaschen, die wir beim Einstieg auf dem Sitz vorfinden, genau in die Öffnungen der Klimaanlage passen und diese komplett abdichten. Ein tolles Bild, ein Bus voller hängender Wasserflaschen. Wir stopfen allerdings die Gardine vom Fenster mit dem gleichen Erfolg in die Öffnung.

Bummel über den Markt von Panaji

Unsere Fahrt führt uns zunächst entlang der Küste nach Panaji (engl. Panjim, port. Pangim), der Hauptstadt des Bundesstaates Goa. Zur Freude aller Teilnehmer besuchen wir dort u.a. einen Fischmarkt und eine Markthalle, in der hauptsächlich Obst und Gemüse, Blumen aber auch viele andere Dinge des täglichen Lebens verkauft werden. Wir haben 20 Minuten Zeit uns die Markthalle anzusehen und bummeln ausgiebig durch die verschiedenen Gänge. Eine sehr spannende Angelegenheit. Die Inder sehen uns als potentielle Käufer und versuchen alles Mögliche anzubieten. Wir lehnen dankend ab. Eine wirklich schöne Erfahrung, diese Markthalle.

Besuch von Alt-Goa

Mit dem Bus fahren wir entlang des Flusses Mandovi weiter nach Alt-Goa. Unterwegs fällt uns auf, dass in Goa die Autos wesentlich weniger beim Überholen hupen und auch nicht ganz so aggressiv fahren, wie wir es bisher erlebt haben. Auch sind unterwegs sehr viele Kirchen zu sehen. Die Stadt macht außerdem einen wesentlich besseren Eindruck als die Orte, die wir bisher in Indien besucht haben. Alles wirkt etwas sauberer als anderswo. Vielleicht ist das der portugiesische Einfluss.

In Alt-Goa besichtigen wir die Kathedrale Se (1562-1619), die für ihre riesige Glocke "Golden Bell", berühmt ist. Sehr auffällig ist, dass der Kirche ein Turm fehlt. 1776 ist dieser Turm zusammengefallen und wurde nie wieder aufgebaut. Das Innere der Kirche ist mit vielen schönen Gemälden dekoriert.

Die Basilika Bom Jesus (gleich gegenüber, 1594-1605), die wir anschließend besichtigen, ist ein UNESCO-Weltkulturerbe. In der Kirche befinden sich die sterblichen Überreste des Heiligen St. Francis Xavier. Beide Kirchen sehen sehr interessant, aber nicht außergewöhnlich aus. Interessant ist, dass man in beiden Kirche alles fotografieren kann, aber keine Personenfotos (also Mutti vor dem Altar oder so ähnlich) machen darf.

ein weiterer Hindu-Tempel

Von hier aus biegen wir ins Landesinnere ab und fahren wir noch zum Mangueshi-Tempel. Der Gott Mangueshi ist eine Inkarnation von Shiva. Auf dem Weg vom Parkplatz zum Tempel begegnen uns einige heilige Kühe und auch etliche Wasserbüffel. So viele haben wir bisher noch nicht gesehen. Der Tempel ist deutlich freundlicher und heller gestaltet als die, die wir gestern besucht haben.

Sie unterscheiden sich aber trotzdem von den farben- und formenfrohen Hindu-Tempeln z.B. in Singapur deutlich. Auch hier im Tempel ist das Filmen und Fotografieren untersagt (ist in Singapur auch nicht der Fall, allerdings gegen Entgelt). Auch im Mangueshi-Tempel dürfen "Ungläubige" nur den allerersten Raum des Tempels betreten.

ich mache Bekanntschaft mit der indischen Erde

Auf dem Rückweg vom Tempel zum Bus gerate ich irgendwie ins Straucheln und falle lang hin. Ein kurzer Schreck, aber dann die gute Mitteilung, dass alles scheinbar o.k. ist. Die Brille ist etwas verbogen, aber das Glas ist in Ordnung. Alle Kameras funktionieren und ich habe einige kleine Abschürfungen im Gesicht, den Händen und dem Oberarm. Der Reiseleiter gibt mir sofort eine Flasche Wasser, womit wir die Abschürfungen vom Dreck befreien. Mit einem Feuchttuch säubere ich die Wunden weiter und bearbeite sie noch mit einem Desinfektionsmittel (auch vom Reiseleiter). Zum Glück gibt es keine starken Blutungen und ich fühle mich soweit in Ordnung.

Besuch einer weiteren Gewürzfarm

So fahren wir dann weiter zu einer Gewürzfarm, auf der wir gegen 14 Uhr unser Mittagessen einnehmen. Anschließend führt ein junger Inder unsere Gruppe über die Farm und erklärt uns viele Pflanzen und zeigt uns die dazugehörigen Gewürze. Er macht das alles auf eine sehr unterhaltsame Art und Weise. Auf dem Rückweg zum Bus treffen wir noch einen Elefanten, ein immer wieder interessantes Fotomotiv.

Rückkehr zum Schiff

Dann kehren wir wieder zum Schiff zurück. Meine Wunde am rechten kleinen Finger hat sich inzwischen auch beruhigt (leichte Blutung). Die Passkontrolle am Hafeneingang ist ein Witz und kurz darauf verlassen wir den Bus direkt vor der Aidadiva. Wir durchlaufen wieder die üblichen Sicherheitsprozeduren und bringen alle Sachen auf unsere Kabine.

Dann fahren wir zur Sicherheit hinunter auf Deck 3 und gehen ins Hospital. Wir wollen bloß sicher gehen, dass die Wunden nicht weiter versorgt werden müssen, was auch der Fall ist, wie uns die Mitarbeiterin dort erklärt. Ein Pflaster zum Schutz und das ist dann alles. Dieser Rat ist übrigens kostenlos. Beruhigt fahren wir zurück auf Deck 7 in unsere Kabine. Wir werfen noch einen kurzen Blick in den Waschsalon, aber hier sind alle Maschinen besetzt. Dann erstmal eine gute Dusche, das ist jetzt genau das richtige.

im Waschsalon herrscht Hochbetrieb

Anschließend probieren wir noch mal unser Glück im Waschsalon und finden tatsächlich eine freie Trommel. Für 1 Euro können wir hier unsere Wäsche waschen. Wenn notwendig, wird die Wäsche für einen weiteren Euro auch noch getrocknet. Nach 41 Minuten ist die Wäsche fertig und wir räumen die Maschine sofort aus, die nächsten Interessenten stehen schon hinter uns bereit. Die Wäsche verteilen wir anschließend in unserer Kabine malerisch.

Abendessen bei 28 Grad

Zum Abendessen begeben wir uns heute erneut auf Deck 11 ins Bella Vista Restaurant. Mal sehen, was sich im Vergleich zu gestern beim Essen ändert. Wir finden wieder einen freien Platz auf der Außenterrasse und sehen uns dann das Büffet an. Grundthema im Bella Vista sind immer Nudeln, die heute auch überwiegend angeboten werden, Aber es sind andere Nudelgerichte als gestern. Es gibt wieder sehr leckere Sachen und wir genießen alles bei angenehmen 28-30 Grad im Freien. Auch das Eis mit Beerenfrüchten und Schokosplittern ist erneut ausgesprochen lecker.

der indische Bürokratie-Wahn

Eine Durchsage ruft uns dann in die Aida-Bar auf Deck 10. Die indischen Behörden wollen sich noch mal einen Überblick darüber verschaffen, ob zu allen Pässen auch die entsprechenden Personen an Bord sind. So gehen wir zur Aida-Bar und nehmen unseren Pass, die ausgefüllte Ausreisekarte und die Landgangskarte für morgen in Empfang und gehen damit zu den indischen Beamten. Diese werfen nur einen kurzen oder auch gar keinen Blick in den Pass, stempeln alles ab und das war's. Lustigerweise sind praktisch bei allen Ausreisekarten, soweit wir das mitbekommen, die Geburtsdaten völlig durcheinander geraten. Dass scheint aber keinen der Beamten zu interessieren.

Fotoshop, Reisebericht und unser schöner Balkon

Anschließend besuchen wir noch das Fotostudio, um uns die Aufnahmen von uns anzusehen, die gestern Abend beim Essen, heute beim Landgang und später auf der Plantage geschossen wurden. Aber alle Aufnahmen gefallen uns wieder nicht und wir so haben erneut ein paar Euro gespart.

Nach einem kurzen Bummel durch die Shopping-Arkade der Aidadiva kehren wir auf unsere Kabine zurück. Erstens gibt es heute kein Abendprogramm, das uns sehr interessiert und außerdem muss endlich mal der Reisebericht auf Vordermann gebracht werden. Sonst gehen immer mehr Erinnerungen verloren. So genießt Elke die laue Luft auf unserem Balkon, während ich den heutigen Tagesbericht schreiben (der Bericht vom 20.03. steht noch aus). Anschließend darf sie dann Korrektur lesen, während ich mich auf den Balkon erhole.



Wetter : morgens 25 Grad, tagsüber ca. 33 Grad

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Liegeplatz : Berth No 10/11

Seemeilen : New Mangalore bis Mormugao/Goa -- 166 sm / 307 km

Wellen : leichte Dünung, ca.1m Richtung Küste, das Schiff rollt nur sehr wenig

23.03.2012

Mumbai: Very British & Typisch Indisch, Abfahrt Richtung Salah

verzögertes Anlegen in Mumbai

So langsam habe ich mich an die harten Betten gewöhnt und schlafe ganz gut. Das Frühstück genießen wir heute wieder im Weite Welt Restaurant, da wir uns zu unserem Ausflug erst um 9 Uhr 45 in der Aida Bar einfinden müssen. Schon während des Frühstücks merken wir, dass es ziemlich lange dauert, bis die Aidadiva heute im Hafen von Mumbai anlegt. Nach Aussage des Kapitäns hat sich wohl der Lotse etwas verspätet und auch auf Grund der Gezeiten wurde die Anlegezeit etwas verschoben. Wir beobachten das Manöver noch eine Weile nach dem Frühstück vom Balkon aus und gehen dann gegen 9 Uhr 45 zum Treffpunkt.

warten auf MUM05 / scharfe Passkontrollen

Da sich hier 2 verschiedene Ausflüge treffen ist es ziemlich voll in der Aida Bar. Es dauert heute besonders lange bis das Schiff endlich von den Behörden freigegeben wird. Aida versichert uns aber, dass alle Ausflüge dementsprechend länger dauern werden, falls wir nicht pünktlich wegkommen. Dann können wir endlich an Land gehen. Aber wir haben nicht mit der indischen Passkontrolle gerechnet. Schon als wir auf der Gangway von Deck 5 aus das Schiff verlassen, sehen wir eine etwa 200 m lange Schlange von Passagieren vor uns. Übrigens ist das Fotografieren im Hafengelände von Mumbai verboten.

Offensichtlich werden hier noch mal genaue Kontrollen der Passkopien und Landgangskarten durchgeführt. Und da natürlich alle Ausflügler und nicht nur die, die aufgerufen wurden, gleichzeitig das Schiff verlassen wollen, staut es sich bis aufs Schiff zurück. Zum Glück stehen wir alle im Schatten. Es dauert eine Weile bis schließlich eine weitere Abfertigungslinie aufgemacht wird und wir durch das große Terminal Richtung Bus gehen können. Aber schon werden wir wieder gestoppt. Eine weitere Kontrolle unserer Unterlagen erfolgt, aber dann haben wir es endlich geschafft.

Fahrt durch Mumbai

Bus Nr. 5 wird uns heute durch Bombay (Mumbai) fahren und wir haben eine Inderin als Reiseleiterin dabei. Mit fast einer Stunde Verspätung starten wir, kommen aber nur ein paar hundert Meter weit. Am Hafenausgang erfolgt zum dritten Mal eine Kontrolle der Papiere, dann ist es geschafft. Auf der Fahrt zum ersten Stopp erleben wir ein ganz anderes Indien als bisher. Mumbai (das ehemalige Bombay) ist mit über 14 Millionen Einwohnern eine Mega-Metropole und das merkt man. Quirliges Leben auf den Straßen, Menschenmengen und ein enormer Lärmpegel. Unterwegs sehen wir viele alte Häuser aus der Kolonialzeit, die eigentlich ganz toll aussehen, wenn man sie ein bisschen herrichten würde.

die St. Thomas Kirche

Erster Stopp unserer Rundfahrt ist an der St. Thomas Kirche, das älteste englische Bauwerk in Mumbai von 1718. Benannt wurde sie nach einem Zeitungsverleger, der sich für die Unabhängigkeit Indiens eingesetzt hatte. Die Kirche selber ist nicht sehr beeindruckend. Hier treffen wir auch auf einige (heilige) Kühe, die am Straßenrand liegen. Direkt daneben wird Zuckerrohr gepresst und der Saft verkauft. Nach 15 Minuten sitzen alle wieder im Bus.

das Prince-of-Wales Museum

Nach kurzer Fahrt verlassen wir am Prince-of-Wales Museum (Chhatrapati Shivaji Maharaj Vastu Sangrahalaya) erneut den Bus zu einem Rundgang durch das Museum. Gebaut 1915 anlässlich des Besuchs des Prinz of Wales, beherbergt das Museum heute mehr als 50000 Exponate aus der indischen Geschichte, aber auch Objekte fremder Länder. Daher herrscht hier theoretisch ein hoher Sicherheitsbedarf. Schon am Eingang müssen alle Taschen abgegeben werden und man durchläuft eine Sicherheitsschleuse, es wird aber sehr lasch kontrolliert.

Von außen darf man das Museum noch fotografieren, innen drinnen ist eine Genehmigung für ca. 10€ für Fotos notwendig. Viele aus der Gruppe haben aber ohne Probleme auch so fotografiert. Nachdem wir eine 2. Sicherheitsschleuse durchschritten haben, bekommen wir 40 Minuten Zeit und können uns alles alleine ansehen. Da wir nicht so die Museumstypen sind wandern wir planlos durch verschiedenste Abteile und schauen uns ein wenig um. Zum verabredeten Zeitpunkt sind wir wieder im Eingangsbereich.

das Gateway of India

Mit dem Bus fahren wir anschließend zum Gateway of India. Das Monument war ursprünglich als feierlicher Landungspunkt für die mit Dampfschiffen ankommenden Passagiere gedacht. Hier tobt das Leben. Unheimlich viele Menschen sind in diesem Bereich unterwegs und natürlich auch viele Kinder, die betteln, wie übrigens in ganz Mumbai. Leider befinden sich vor dem Gateway einige Tribünen, so dass ein gutes Foto nicht möglich ist.

Gegenüber dem Gateway stehen zwei Hotels. Das moderne Regent Inn und daneben das traditionsreiche The Taj Mahal. Das Taj Mahal stammt noch aus der Kolonialzeit (1903) und besitzt eine ganz tolle Fassade, ein wunderbares Fotomotiv. Interessant sind auch die vielen älteren Taxen die wir sehen. Bei etlichen befinden sich die Taxameter noch außerhalb des Fahrzeugs, eine komische Konstruktion.

der Bahnhof Victoria Station

Weiter geht die Fahrt durch Mumbai, eine Art kleine Stadtrundfahrt. Interessant ist die Mischung aus vielen alten Kolonialbauten und etlichen sehr modernen Häusern in der Stadt. Es gibt aber praktisch kein ruhiges Plätzchen in der Stadt, überall sind viele Menschen und Autos unterwegs.

Nächster Halt ist der Bahnhof Victoria Station (Chhatrapati Shivaji). Von außen sieht der Bahnhof eher wie eine Kathedrale mit großen Seitenschiffen aus, ein tolles Gebäude. Leider bekommen wir keine Zeit zur Außenbesichtigung, sondern gehen direkt in die Station. Auch hier stehen Sicherheitsschleusen, die man allerdings leicht umgehen kann. Außerdem sind keine menschlichen Kontrollen vorhanden, also was soll das?.

Unsere Reiseleiterin führt uns in den Bereich, wo die lokalen Züge ankommen und abfahren. Diese Züge sehen deutlich breiter aus als bei uns zu Hause. Sie sind auch in Klasse 1 und 2 unterteilt, und hier noch mal in Frauen und Männer. Die wenigen Fenster im Zug sind vergittert und alles sieht eher aus wie ein Gefängnistransporter. Die Türen bleiben auch während der Fahrt geöffnet, wegen der Klimatisierung des Zuges. Nach 10 Minuten verlassen wir schon wieder diesen interessanten Bahnhof. Aus Sicherheitsgründen (wie wir später erfahren) sind nicht alle Teile zur Besichtigung freigegeben.

Mittagessen im 5-Sterne-Hotel

Leider war die Besichtigungszeit hier deutlich kürzer als im Programm angegeben. Außerdem darf im Bahnhof nicht fotografiert werden. Das hat aber einige Mitreisende nicht davon abgehalten, es trotzdem zu tun, was offensichtlich auch niemanden gestört hat.

Zum Mittagessen stoppen wir in dem 5-Sterne Hotel Vivanti, wo uns in einem großen Saal das Mittagessen in Form eines Büffets serviert wird. Bevor wir in das Hotel hineindürfen, müssen wir auch hier eine Taschenkontrolle und eine Sicherheitsschleuse passieren. Es hatte vor einigen Jahren in Mumbai mehrere Bombenanschläge gegeben, daher die hohen Sicherheitsanforderungen. Das Essen schmeckt nicht schlecht und wir bekommen dazu noch ein Freigetränk.

Shopping ist angesagt

Nachdem Mittagessen ist Shopping angesagt. Insgesamt 2 Stunden kann, wer will, am Colaba Causeway ausgiebig shoppen. Wir beiden bummeln während dieser Zeit durch das lebhaftes Mumbai, stürzen uns todesmutig in den Straßenverkehr um die Straße zu überqueren und sind ganz fasziniert von dieser doch so völlig anderen Welt. Nach 2 Stunden wollen wir eigentlich zu einem Spaziergang durch die Stadt aufbrechen. Allerdings lässt sich die Reiseleiterin durch 3 Mitreisende und gegen den Willen der anderen Mitreisenden zu einem weiteren 15-minütigen Shopping-Stopp überreden. Großer Unmut macht sich breit im Bus.

viel zu kurzer Stadtpaziergang

Als dann noch der Spaziergang vom Prince-of-Wales-Museum bis zum Gerichtshof nur 20 statt der vorgegebenen 45 Minuten dauert, sind die meisten Mitreisenden ganz schön sauer. Was wir auf dem kurzen Spaziergang entlang der historischen Gebäude der David-Sassoon-Bibliothek, dem Universitätsgelände und dem Gerichtshof sehen, ist sehr beeindruckend und hätte deutlich mehr Zeit erfordert. Die Reiseleiterin ist auch auf Nachfrage nicht, wie von Aida versprochen, bereit, die Tour zu verlängern.

Wir sind schließlich 1 Std. verspätet losgefahren. Im Gegenteil, statt wie eigentlich richtig um 19 Uhr, fahren wir bereits um 17 Uhr 45 schon wieder in den Hafbereich von Mumbai ein und gehen wieder an Bord der Aidadiva. Die Reiseleiterin hat deshalb auch offensichtlich nur von wenigen Mitreisenden ein Trinkgeld erhalten.

Die indischen Kontrollen gingen jetzt zum Glück etwas schneller, aber wir werden trotzdem wieder 3mal kontrolliert. Wir betreten die Diva wieder über die Gangway, passieren die Sicherheitseinrichtungen und sind dann endlich wieder auf unserer Kabine. Jetzt erst Mal eine schöne Dusche. Anschließend gehen wir gleich zum Abendessen, da die Restaurants schon geöffnet sind. Bei diesem schönen und warmen Wetter nutzen wir wieder die Terrasse des Weite Welt Restaurant. Es ist schön hier draußen zu sitzen und das sehr angenehme Klima zu genießen.

ich kläre die Scouts über den Ausflug MUM05 auf

Gegen 19 Uhr gehe ich mal kurz zu den Ausflugsscouts, um ihnen von dem nicht ganz gelungenen Ausflug MUM05 zu berichten. Offensichtlich ist ihnen da auch schon einiges zu Ohren gekommen und sie nimmt dankend meine Hinweise in schriftlicher Form auf und will sie weiterleiten. Dann setze ich mein Abendessen fort. Da jetzt 2 Seetage vor uns liegen und wir ausschlafen können, werden wir uns wieder einige Veranstaltungen im Theatrum ansehen.

Abfahrt aus Mumbai

Nach dem Abendessen beobachten wir von Deck 5 aus, wie die Aidadiva langsam Bombay verlässt und die Lichter hinter uns zurückbleiben. Dabei werden wir erneut, wie schon beim Check-In in Cochin, vom bordeigenen Kamerteam gefilmt. Vielleicht erscheinen wir ja diesmal in der DVD "Unvergessliche Momente", die man am Ende der Reise an Bord kaufen kann. Sobald Teil 1 der DVD fertig gestellt ist, wird er auch im bordeigenen Fernsehen gezeigt.

Abendprogramm auf der Aidadiva

Um 20 Uhr 30 beginnt die Show des Schauspielers und Comedian Sanjay Shihora, einem Inder der jetzt aber in Berlin wohnt. Wir erleben eine vergnügliche halbe Stunde mit dem humorvollen Inder und amüsieren uns köstlich. Während der Zeit bis zur nächsten Show um 21 Uhr 30 sehen wir uns wieder Bilder im Fotoshop vom heutigen Landgang an, die uns aber auch heute nicht gefallen. Im Blumenladen bewundern wir noch speziell präparierte Rosen, die vollkommen natürlich aussehen und sich so 3 bis 5 Jahre halten sollen. Wir werden wahrscheinlich 2 davon als ein sehr außergewöhnliches Geschenk mitnehmen.

Die folgende Show, Dancing Queen als Ersatz für DivAria (krankheitsbedingter Ausfall) gefällt uns beiden auch sehr gut. Flotte Musik von Abba, gute Darsteller und ein Publikum was mitgeht, was kann da noch schief gehen. Nach Ende der 30-minütigen Show ziehen wir uns auf unsere Kabine zurück. Elke genießt noch den lauen Sommerabend auf dem Balkon, während ich wieder ein Stück des Tagesberichtes schreibe.

jetzt folgen 2 erholsame Seetage

Kurz vor Mitternacht gehen wir ins Bett und freuen uns jetzt auf unsere ersten beiden zusammenhängenden Seetage an Bord der Aidadiva. Indien hat viele Eindrücke bei uns hinterlassen, die wir jetzt, beim Betrachten der Bilder, erst Mal verarbeiten werden. Heute stellen wir unsere Uhren zum ersten Mal wieder um, genau 30 Minuten zurück, wir gewinnen etwas Zeit. Damit dass auch ja keiner vergisst wird mehrmals per Lautsprecherdurchsage am Abend darauf hingewiesen. Auch im täglichen Infoblatt „Aida heute“ steht es schwarz auf weiß.

Wetter : sonnig, morgens 25 Grad, Mittags 32 Grad

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Liegeplatz : Ballard Pier Extension

Seemeilen : Mormugao/Goa bis Mumbai/Bombay -- 236 sm / 437 km

Wellen : weiterhin nur leichte Dünung, ca.1m, das Schiff rollt nur sehr wenig

24.03.2012

1. Seetag zwischen Mumbai (Indien) und Salalah (Oman)

ausschlafen ist angesagt

Ohne Wecker und jegliche Ausflugsverpflichtung sind wir beide heute erst gegen 8 Uhr 20 wach geworden. Wir hatten vorsichtshalber das "Bitte nicht stören"-Schild an die Kabinentür gehangen. Frisch und munter sind wir, bei schönstem Wetter und wenig Seegang, wieder zum Frühstück Richtung Terrasse des Weite Welt Restaurant spaziert. Die Auswahl in diesem Restaurant ist ähnlich groß wie im Marktrestaurant, aber dort gibt es keine Terrasse. Es ist wunderbar bei angenehmen 25 Grad morgens sein Frühstück im Freien einzunehmen. Ein Plätzchen für 2 findet sich immer an den großen 8er Tischen. Man sollte allerdings auch etwas kontaktfreudig sein. Wir lassen uns Zeit, denn heute steht außer einigen Vorträgen nichts weiter auf dem Programm.

im Theatrium hören wir uns 2 interessante Vorträge an

Trotz des späten Aufstehens schaffen wir es noch rechtzeitig um 10 Uhr im Theatrium zu sein. Die Ausflugspräsentation für Salalah (Oman) steht auf dem Programm. Die Beschreibung findet man zwar auch in der Ausflugsbroschüre und im Internet, aber ein paar Bilder zusätzlich sind doch recht informativ. Es scheint ein sehr interessanter Ausflug zum Grand Canyon von Dohar zu werden.

Viel Zeit bleibt uns jetzt nicht, denn schon um 11 Uhr beginnt der nächste Vortrag, den wir uns anhören wollen. Thema: Die Zunge kann lügen, der Körper nie. Der Vortragende, Bernhard Wirth, ist uns bisher unbekannt. Mal sehen, was dass wird. Nach 1 Stunde sind wir ganz begeistert, wie jemand das Thema Körpersprache so anschaulich am lebenden Objekt, sprich Zuschauern, demonstrieren und erklären

kann. Und zwar auf eine sehr lustige, aber auch einprägsame Art. Ich hätte nie gedacht, dass das so eine interessante Stunde wird. Herr Wirth wird auch Workshops und Einzel-Seminare gegen Bezahlung während der Kreuzfahrt veranstalten. Das ersparen wir uns aber.

der Reisebericht wird auf den neusten Stand gebracht

Nach diesem wider erwarten interessanten Vortrag ziehen wir uns in die Aidalounge, genauer gesagt in den Bereich gegenüber der Bibliothek zurück. Hier vorne im Bereich der Lounge ist es angenehm ruhig. Ich muss mich weiter um den Reisebericht kümmern, der noch nicht ganz auf dem neuesten Stand ist. Aber wir haben ja heute viel Zeit und da sollte es zu schaffen sein. Hier hätte man, wenn nötig, auch per WLAN Anschluss an die Internet-Welt Preise siehe Hinweise. Elke liest, während ich den Bericht tippe, in ihrem Ebook-Reader. Gegen 14 Uhr ist es endlich geschafft, der Bericht ist auf dem neusten Stand.

eine Runde gegen die Pfunde

Wir gehen auf unser Zimmer zurück und ich ziehe mich um, denn ich habe mir vorgenommen, an den Seetagen mich ein bisschen im Sportstudio zu betätigen. Elke nutzt in der Zwischenzeit wieder den Balkon, der zwar im Schatten liegt (ist auch besser so), aber trotzdem sehr warm ist. Im Sportstudio ist nicht viel los. Diverse Geräte sind frei. So setzte ich mich für 30 Minuten (reicht für den Anfang) auf ein Ergometer und stramble so vor mich her. Man hat von hier aus auch einen schönen Ausblick, allerdings ist außer Wasser nichts zu sehen. Plötzlich taucht wieder das Kamerateam der Aidadiva auf und filmt tatsächlich im Sportstudio. Auch ich werde erneut gefilmt. Mal sehen, ob eine der Szenen wirklich in den „Unvergesslichen Momenten“ zu sehen sein wird. Kurz vor 15 Uhr bin ich wieder zurück.

Pflichttermin um 15 Uhr

Eine kurze Dusche und dann geht's hinauf zum Weite Welt Restaurant auf Deck 10 zu Kaffee und Kuchen. Die Temperaturen sind auch jetzt schon am Nachmittag nicht mehr ganz so hoch wie direkt vor der indischen Küste. Auch die rel. Luftfeuchte ist gesunken. Allerdings braucht man eine Sonnenbrille, denn die Sonne strahlt unerbittlich vom blauen Himmel. Der Rhabarberstreuselkuchen (sehr lecker) ist besonders schnell vergriffen, wird aber schnell wieder nachgelegt. Aber auch die anderen Angebote sind sehr lecker. Diese Stunde zwischen 15 und 16 Uhr im Weite Welt Restaurant ist immer sehr gut besucht.

Entschädigung für einen Ausflug

Als wir auf die Kabine zurückkehren, sind wir erstaunt. In unserer Kabine liegt ein Brief. Normalerweise stecken Briefe außen an der Tür. Wir sind gespannt und nach Öffnen des Briefes sehr erfreut. Aida hat sich nach meiner gestrigen Aussage bezüglich des nicht so ganz gut gelaufenen Ausflugs zu einer Entschädigung entschieden. Wir bekommen 15 % des Ausflugspreises zurück (immerhin ca. 20€ zusammen) und dazu noch 2 Gutscheine über 2 Cocktails unserer Wahl in jeder x-

beliebigen Bar. Wir sind sehr erfreut, weil wir nicht mit einer so zufriedenstellenden Regelung gerechnet hatten.

wie fotografiere ich besser

Während Elke es sich nun auf dem Balkon gemütlich macht, gehe ich erneut ins Theatrium und höre mir einen Vortrag zum Thema Fotografie an. Ulla Keienburg, eine renommierte Fotografin, erzählt heute Nachmittag einiges über die Kurse und Workshops, die sie während der Kreuzfahrt anbieten wird. Und sie wird schon einzelne Tipps zum besseren Fotografieren geben. Zwei Diashows verdeutlichen das Ziel der Workshops. Der Vortrag war interessant und vielleicht werde ich an dem einen oder andern Kurs teilnehmen. Ich kehre in die Kabine zurück und widme mich jetzt den vielen Bildern von unterwegs, die ich zwar schon auf das Netbook kopiert, aber noch nicht gesichtet, gelöscht oder gedreht habe. Kurz vor dem Abendessen bin ich damit endlich fertig. Jetzt bin ich mit allem wieder in der Reihe. Gott sei Dank haben wir heute einen Seetag.

laue Luft und warmes Essen

Auch das heutige Abendessen genießen wir wieder, wie soll es auch anders sein, auf der Terrasse des Weite Welt Restaurant. Die Temperaturen sind inzwischen von etwas über 30 Grad um diese Zeit (ca. 18 Uhr 30) auf etwa 25-26 Grad gefallen. Auch die Luftfeuchtigkeit liegt jetzt teilweise schon unter 70 % rel. Feuchte. Nach dem Abendessen drehen wir noch eine Runde über die Decks 11-14. Ich fange mit der Videokamera noch einige Nachtszenen ein, die ich gestern nicht mehr geschafft habe. Die Luft ist weiterhin angenehm lau.

2 Shows im Theatrium

Um 20 Uhr 15 kehren wir ins Theatrium zurück. Die besten Plätze sind schon alle besetzt, aber wir erwischen noch 2 mit ganz guter Sicht. Der Zauberer Peter Valance startet seine erste Show. Ganz nett, aber nicht so richtig unser Fall. Es wird zuviel erzählt und zu wenig gezaubert, aber ganz sehenswert. Wir wollen uns heute Abend auch noch die 2. Show namens DivAria ansehen. Damit wir unsere Sitzplätze behalten, bleiben wir einfach sitzen, es sind nur 30 Minuten bis zur nächsten Veranstaltung. Unter dem Titel können wir uns nichts vorstellen, haben aber gehört dass auch irgendetwas mit Trapez dabei sein soll. Die Show gibt es nur auf der Aidadiva.

Die Show selber ist dann eine ganz tolle Vorstellung. Ein armer Musiker sucht verzweifelt nach neuen Ideen für eine Komposition. Er findet schließlich seine Muse und schreibt ein tolles neues Lied. Tolle Sänger, ein phantastisches Bühnenbild und wunderbare Kostüme. Das Beste was wir bisher bei Aida gesehen haben. Das werden wir uns bestimmt noch mal ansehen.

Es werden besonders an den Seetagen so viele verschiedene Aktivitäten angeboten, dass eigentlich für jeden was dabei sein müsste.

Spaziergang über das Deck 5

Nach Ende der Show um 22 Uhr wandern wir noch auf dem Deck 5 herum. Hier sieht man auch schon die Sicherheitskräfte des Schiffes auf ihrer Wache. Seit der Abfahrt aus Mumbai herrscht erhöhte Alarmbereitschaft und alle Sicherheitskräfte sind rund um die Uhr im Einsatz. Nachtsichtgeräte, Schallkanonen und Wasserwerfer kommen zum Einsatz und sicherlich noch weitere Sachen, die man nicht verraten möchte.

Zu diesem Thema hatte der Kapitän heute früh auch noch eine Ansage bei seiner täglichen Ansprache gemacht. Er erklärte, dass in der Nacht zwei unbekannte Boote auf dem Radarschirm geortet wurden. Daraufhin hat die Aidadiva volle Fahrt aufgenommen um kein Risiko einzugehen. Es hat sich aber später wohl aufgeklärt, dass beide Boote harmlos waren. Auch die internationalen Schutztruppen in diesem Seegebiet hätten erklärt, dass es zur Zeit keine Piratenaktivitäten in dieser Region gibt. Also alles in Ordnung.

Ich werde jetzt den Tagesbericht von heute schreiben und die wenigen Bilder des Tages überspielen und sichten. Auch heute müssen die Uhren wieder umgestellt werden, 1 Stunde zurück. Es war ein sehr schöner erster Seetag und die Zeit ist unheimlich schnell vergangen. Auch für morgen stehen einige Angebote im Theatrium auf dem Programm, die uns interessieren. So wird sicher auch am 2. Seetag keine Langeweile aufkommen.

Wetter : sonnig, 24 – 29 Grad, mittags 63 % rel. Feuchte
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : Mumbai - Salalah -- 1075 sm / 1999 km
Wellen : leichter Seegang bei 1m Wellenhöhe, abnehmend

25.03.2012
2. Seetag

entspannter Start in den 2.Seetag

Auch heute können wir wieder solange ausschlafen, wie wir wollten. Noch im Bett liegend betrachten wir aus unserer Balkonkabine heraus viel blauen Himmel und Sonnenschein. So gegen 8 Uhr stehen wir auf und gehen später wieder ins Weite Welt Restaurant zum Frühstück. An den Seetagen verteilt sich der Andrang in den Restaurants etwas, aber so gegen 9 Uhr scheinen doch die meisten frühstücken zu gehen. Wir lassen uns Zeit und genießen das Büffet und seine großen Auswahlmöglichkeiten sehr. Bircher Müsli mit Früchten steht jeden Morgen hoch im Kurs bei uns.

In Sokhna haben wir zusammen mit einigen Leuten aus dem Aida Forum (Wasserurlaub) einen gemeinsamen privaten Ausflug gebucht. Stefan und Angelika haben uns auch schon vorher ein Bild per Mail zugeschickt. An diesem Morgen treffe ich Stefan am Büffet und wir begrüßen uns erst mal und wechseln ein paar Worte.

Ich hatte ihn vorher schon einmal kurz erkannt, aber damals keine Zeit zum reagieren gehabt.

Auch an diesem Morgen haben sich keine Piraten oder verdächtige Boote in unserer Nähe gezeigt und die Aidadiva fährt konstant mit 18-19 Kn durch die Arabische See Richtung Salalah (Oman). Wir schnappen uns später die Badetücher, um diese umzutauschen. Von 9-12 und 15-17 Uhr findet der Umtausch auf Deck 11 auf der gegenüberliegenden Seite der Pool Bar statt. Wir bringen die Handtücher noch auf die Kabine bevor wir ins Theatrium gehen.

ein weiterer Vortrag im Theatrium

Heute wollen wir uns einen weiteren Vortrag anzuhören : Land und Leute, ein Rückblick auf Indien. Lektor ist Herr Knut Edler von Hofmann. Das Theatrium ist gegen 11 Uhr wieder gut gefüllt. Der Vortrag ist recht interessant gestaltet, aber eindeutig mit viel zu vielen Informationen versehen. Fast ohne Punkt und Komma präsentiert uns "Knut" 1 Std. 20 Min. lang Fakten und Daten zu Indien, wobei gerade mal die letzten 20 Minuten sich mit den Orten befassen, die wir besucht haben. Das war, jedenfalls für uns etwas zuviel des Guten. Etwas weniger Infos wären besser gewesen. Hinterher schwirrt uns der Kopf. Der Vortrag an sich war aber äußerst interessant.

Wir ziehen uns in die Lounge vor der Aida Bar zurück, wo es wunderbar ruhig ist. Erstens findet man um diese Zeit auf dem Pooldeck kein schattiges Plätzchen mehr und außerdem will ich endlich mal die bisher angefallenen Bilder sichten, aussortieren und umbenennen. Draußen scheint die Sonne bei ca. 30 Grad und die See ist absolut ruhig (Wellenhöhe lt. Kapitän max. 0,5m).

wir testen die Pizzeria Mare

Später kehren wir dann in die Pizzeria Mare ein, um dort die verschiedenen Pizzen zu probieren. Es stehen Margeritha, Thunfisch, Hawaii und Salami zur Auswahl. Diese 4 Pizzen stehen in Stücken geschnitten unter Wärmelampen zur ständigen Verfügung bereit. Man kann sich aber auch eigene Kompositionen (eine ganze Pizza) zusammenstellen lassen und bekommt diese nach ca. 6 Min ausgehändigt (ist im Reisepreis inbegriffen). Wer es besonders exklusiv möchte, bestellt seine persönliche Pizza für 4,50€ auf die Kabine. Wir probieren Thunfisch (Elke), Hawaii (Achim) und Salami (beide) aus.

Die Pizzen sind relativ dünn, was sehr angenehm ist. Man kann sich die Portionen gut einteilen. Der Boden ist leicht kross und die Pizzen schmecken, uns jedenfalls, gut. Natürlich nicht wie in der Pizzeria zu hause, aber für ab und zu mal als Abwechslung sind sie gut geeignet. In der Pizzeria befindet sich auch noch eine Salatbar und es gibt auch Würstchen, eine Fleischsorte, auch mal Buletten und Beilagen dazu. Außer Wein und Wasser besorgt man sich die Getränke aus dem benachbarten Bella Vista Restaurant. Man kann beim Essen sehr schön aus den großen Fenstern sehen, wenn auch im Augenblick nichts außer Wasser zusehen ist.

kleiner Bummel vor der Kaffeepause

Bevor wir uns zur allseits beliebten Kaffeestunde begeben, schlendern wir einmal rund um das Deck 5, jedenfalls soweit wie wir kommen. Hier stehen auch die beiden Schallkanonen, die die Aidadiva vor Piratenüberfällen, zusammen mit anderen Maßnahmen, schützen sollen. Gleich daneben haben es sich viele Leute auf den hier überwiegend schattigen Plätzen gemütlich gemacht. Der Platz, an dem Shuffleboard gespielt wird ist noch verwaist. Meistens nach der Kaffeestunde beginnt hier das Spiel.

Kurz vor 15 Uhr schlendern wir die Außentreppe hinunter nach Deck 10 zum Weite Welt Restaurant. Hier sichern wir uns zwei der wenigen Schattenplätze für die kurz bevorstehende Kaffee- und Kuchenzeit. Zwischen 15 und 16 Uhr ist das Weite Welt Restaurant immer besonders voll, da es nur hier und nur in dieser Zeit Kaffee und Kuchen gibt. Besonders begehrt ist der hervorragende, täglich frisch hergestellte Blechkuchen. Heute gibt es Pflaumenstreusel, gestern gab es Rhabarberkuchen. Wir sitzen wieder in einer netten Runde zusammen und unterhalten uns, wie soll es anders sein, über Kreuzfahrten und Reisen allgemein.

Sport und Speisen

Elke zieht sich anschließend auf den Balkon zurück und repariert eine Hose, die sich etwas „aufgelöst“ hat. Ich gehe in der Zwischenzeit wieder ins Sportstudio. Allerdings ist es heute dort deutlich voller, ich bin ja auch später dran wie gestern. So muss ich eine Wartezeit in Kauf nehmen bevor ich eines der Ergometer besteigen kann. Diesmal ein etwas anderer Typ, so ähnlich wie ein Liegefahrrad. Allerdings bin ich damit nicht so richtig glücklich. Es sitzt sich unbequem und auch die Art zu treten gefällt mir nicht so richtig gut. Anschließend kehre ich in unsere Kabine zurück.

Jetzt ist frisch machen und danach Abendessen angesagt. Gegen 18 Uhr 15 suchen wir uns schon mal einen Platz auf der Terrasse des Bella Vista Restaurant, die Anzahl der Sitzplätze ist hier deutlich kleiner als im Weite Welt Restaurant. Mit dem Abendessen werden wir uns etwas beeilen, denn um 19 Uhr 30 beginnt schon der nächste Vortrag, diesmal über den Oman und den Ort Salalah. Das Essen schmeckt wieder sehr lecker, im Bella Vista Restaurant sind es die Nudelvariationen, die uns hier reizen. Aber auch anderes wird angeboten. Zum Schluss noch ein Eis, bestehend aus je einer Kugel der drei Sorten, die jeden Abend angeboten werden. Dazu ein paar leckere Früchte und einige Schokostreusel, lecker. Auch heute haben wir wieder sehr nette Tischnachbarn, lustigerweise auch aus Berlin.

wieder zieht es uns ins Theatrium

Erst 5 Minuten vor Beginn des nächsten Vortrags (Salalah im Oman) sind wir im Theatrium, damit sind die besten Plätze längst weg. Die verbleibenden Plätze bieten keine Sicht auf die Bilder, die gezeigt werden, also ist der Vortrag mehr ein Hörspiel. Kurze Zeit später wird allerdings eine der Relax-Inseln auf Deck 11 direkt am Theatrium frei. Hier befindet sich auch ein Fernseher, in welchem der Vortrag live übertragen wird. Also Bild vom TV, Ton im Original von hinter uns von der Bühne,

geht doch. Diesmal beendet Knut Edler von Hofmann seinen interessanten Vortrag schon vor dem offiziellen Ende. Erstaunlich nach den Erfahrungen vom Nachmittag.

Wir wechseln sofort von der Relax-Insel auf die vorderste Reihe im Theatrium um für den Late Night Talk eine bessere Sicht zu haben. In der Pause besorge ich mir noch an der Rezeption die Hafensinfo von Salalah. Der Beginn des Late Night Talk zieht sich etwas hin und die vorgestellten Gäste sind dann nicht so dass, was wir eigentlich erwartet hatten.

interessantes Meeresphänomen

Daher drehen wir noch eine Runde über Deck 11 und 12 in der lauen Luft und gehen anschließend zurück in unsere Kabine. Ich werde mich jetzt auf den Reisebericht des Tages stürzen und die paar Bilder überspielen, die wir auf Deck 11 und 12 geschossen haben. Elke nutzt noch ein wenig den Balkon, denn noch sind die Temperaturen angenehm. Jetzt gegen 22 Uhr herrschen draußen noch 26 Grad bei 70% rel. Feuchte. Morgen geht es dann wieder an Land. Ein Tagesausflug in Salalah. Die 2 Seetage sind sehr schnell vergangen und waren auf gar keinen Fall langweilig. Es gibt sehr viele Möglichkeiten sich hier an Bord zu beschäftigen.

Bei einem letzten Blick vom Balkon zeigte sich übrigens noch ein eigenartiges Phänomen. Neben dem Schiff und an verschiedenen Stellen zeigen sich plötzlich immer wieder sehr helle weißlich-blaue Streifen, die etwa 1-3 Sekunden zu sehen sind und dann wieder verschwinden. Es tauchen immer wieder neue an anderen Stellen in unterschiedlichen Größen auf, auch mal etwas weiter weg vom Schiff. Es sind eindeutig keine Wellen, die daneben auch zu sehen waren. Für einige Zeit verschwindet dieses Phänomen, dann taucht es später noch mal auf. Es sieht irgendwie aus wie Meeresleuchten. Aber was es genau ist können wir nicht sagen. Ist schon sehr merkwürdig.

Wetter : sonnig, 24 – 30 Grad, mittags um die 60 % rel. Feuchte
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : Mumbai - Salalah -- 1075 sm / 1999 km
Wellen : leichter Seegang bei 0,5 m Wellenhöhe, weiter abnehmend

26.03.2012

Salalah: Der "Grand Canyon" von Dhofar, Abfahrt Richtung Safaga

wir erreichen den Oman

Heute heißt es wieder ein bisschen früher aufstehen. Wir gehen in Salalah/Oman an Land und müssen pünktlich um 9 Uhr 45 am Treffpunkt sein, diesmal dem Fotostudio auf Deck 10. Zunächst aber haben wir wieder die Qual der Wahl beim Frühstück. Die Auswahl ist groß und die Augen sind oft größer wie der Magen. Aber so nach einer

Woche pegelt sich morgens und abends am Büffet die Menge an Essen doch ein, die man zu sich nimmt. Auch heute sitzen wir wieder auf der Terrasse des Weite Welt Restaurant und genießen die Sonne bei warmen Temperaturen.

Noch während des Frühstücks läuft die Aidadiva in den Industriehafen von Salalah ein, wo bereits die Costa Deliziosa "vor Anker" liegt. Sie befindet sich, wie wir später erfahren werden, seit Dezember auf einer 101-tägigen Weltumrundung. Von unserer Kabine aus können wir das Anlegemanöver unseres Kreuzfahrers gut verfolgen. Eine karge Landschaft breitet sich hinter dem Hafengelände aus. Langsam schiebt sich die Aidadiva an die Kaimauer und wird festgemacht. So ganz zufrieden sind die Leute von der Aidadiva mit dem Bereich vor dem Ausstieg nicht. Daher müssen sich die Hafentarbeiter noch mal mit Besen und Schippe an die Arbeit machen und den Boden glätten. Dann werden die üblichen Sachen, wie z.B. der rote Teppich, die Fahnen usw. aufgebaut.

Jeepsafari in den Oman

Wir gehen inzwischen hinauf auf Deck 10 und treffen uns dort zum Ausflug mit ca. 70 weiteren Mitreisenden. Auch Ulla Keienburg, die einige Fotoworkshops an Bord abhält ist mit von der Tour. Vielleicht kann man noch das eine oder andere von Ihr lernen. Kurz nach 10 Uhr gehen wir von Bord und in Richtung der bereitstehenden 4WD, überwiegend Landcruiser Prado. Diesmal benötigen wir weder eine Landgangskarte noch eine Passkopie, die man aber sicherheitshalber dabei haben sollte. Jeweils 4 Personen nehmen in einem der Fahrzeuge Platz und mir wird sogar der Platz neben dem Fahrer angeboten. Also beste Sicht für die Videokamera. Die Autos sind sehr bequem und offensichtlich in einem guten Zustand.

die Quellen von Ain Razat

Kurz darauf setzt sich die Kolonne von 18 Fahrzeugen in Bewegung. Eine kurze Kontrolle des Fahrzeugs am Ausgang des Hafens und schon geht es in flotter Fahrt auf gut ausgebauten Straßen entlang der Küste nach Osten. Dann biegen wir von der Küstenstraße ab und fahren landeinwärts. Erster Stopp ist ein kleiner Bachlauf, der durch die Quellen von Ain Razat gespeist wird. Direkt am Bachufer entdecken wir viele Libellen. Ein grüner Fleck in der sonst doch recht kargen Landschaft. Von den Omanis wird diese Stelle gerne als Picknickplatz genutzt. Oberhalb des Baches befindet sich noch eine Höhle, die aber nicht besonders interessant ist.

Weiter geht es bergauf durch eine sehr interessante Landschaft. Erstaunlich viele Rinder sind hier zu sehen und immer wieder tauchen kleine Ansiedlungen auf. Jede besitzt mindestens eine Moschee und ein Armee- oder Polizeigebäude. Trotz der Trockenheit stehen auch etliche Bäume in der Landschaft. Wir befinden uns jetzt auf einem Hochplateau, etwa 600-800 m hoch. Bei der Fahrt durch die kleinen "Dörfer" fällt immer wieder auf, dass fast ausschließlich Männer zu sehen sind, nur ganz selten eine Frau. Während der weiteren Fahrt treffen wir auch auf die ersten Kamele und Ziegen rechts, links und auch mitten auf der Straße.

Unser Fahrer Ali, wie auch die anderen Fahrer, legen eine sehr vorsichtige Fahrweise an den Tag und umfahren alle möglichen Tiere auf der Straße im weiten Bogen oder

stoppen sicherheitshalber erstmal. Ansonsten können wir auf den gut ausgebauten Strassen recht zügig fahren, bis zu 120 km/h sind zulässig. Was nach unseren Erfahrungen mit Indien besonders auffällt ist die Sauberkeit im Oman. Sowohl die Häuser selber wie auch die Umgebung machen einen sehr ordentlichen Eindruck. Fast alle Häuserfassaden sind entweder geweißt oder besitzen eine ganz tolle Struktur. Es liegt außerordentlich wenig Müll in der Gegend herum. Nur ab und zu sieht man mal eine Plastikflasche oder sonstiges am Wegesrand oder zwischen den Häusern.

schöne Fauna unterwegs

Unterwegs stoppen wir kurz an einer Stelle, wo wir u.a. die blühende Wüstenrose sehen und fotografieren können. Ein fast blattloser, aber mit Blüten übersäter Strauch. Auch einige Akazien stehen in der Umgebung und noch weitere, unbekannt kleine Büsche.

toller Aussichtspunkt am Jebel Samhan

Weiter geht die Fahrt über Tawi Atayr und Aqarhanawt und langsam gewinnen wir an Höhe. Bei 1235 m erreichen wir auf dem Plateau des Jebel Samhan einen phantastischen Aussichtspunkt. Weit geht unser Blick bis hinunter zur Küste und verschiedene ausgetrocknet Wadis liegen unter uns. Rechts und links vom Aussichtspunkt aus fallen die Felsen fast senkrecht ab und sehen gewaltig aus. Eine tolle Aussicht auf das Ain Razat Gebirge.

Picknick im Wadi Darbat

Wir verlassen die Hochebene und fahren hinunter zum Wadi Darbat. Auf der Fahrt sind wieder Rinder, Kamele und Ziegen unsere Wegbegleiter. Kurz vor dem Wadi stoppen wir noch an einer Ansammlung von Kamele, die sich wunderbar fotografieren lassen. Es sind keine wilde Kamele. Sie sind gekennzeichnet und haben einen Besitzer. Daher laufen sie auch nicht vor uns davon. Unter einem riesigen großen Baum am Wadi Darbat erfolgt der im Programm versprochene Imbiss. Jeder bekommt eine Lunchbox und eine Getränk. Wir spazieren dann noch ein wenig an einem kleinen Fluss entlang, der doch relativ viel Wasser führt. Die Regenzeit steht erst noch bevor.

Interessanterweise gibt es auch im südlichen Oman eine Regenzeit. Die wolkige Regenzeit an der Südküste liegt zwischen Juni und September und verwandelt die sonst recht trostlose Landschaft an vielen Stellen in ein grünes Land. Rings um den Fluss herum ist die Landschaft sehr grün, was auch viele Kamele hierher lockt. Sie nehmen gerne den einen oder anderen Apfel, der ihnen von den Touristen angeboten wird.

das Fischerdorf Taqah

Jetzt folgt der letzte Besichtigungspunkt des Tages. Wir fahren weiter hinunter zur Küste und stoppen an einem weiteren schönen Aussichtspunkt. Zum einen hat man einen schönen Blick hinunter auf das Fischerdorf Taqah mit seinem endlos langen

Strand. Auf der anderen Seite erstreckt sich ein ebenfalls sehr langes Cliff mit einer mächtigen Abbruchkante, sehr fotogen.

Für einige Augenblicke halten wir noch direkt am Strand im Fischerdorf Taqah. Der Sand ist extrem feinkörnig, aber meilenweit sind keine Badenden zu sehen. Es ist eben kein Touristenort. Bevor wir jetzt direkt zum Schiff zurückfahren erfolgt noch kleiner Abstecher. Wir können uns einen der ganz wenigen Weihrauchbäume dieser Region ansehen, der hier steht. Ein unscheinbarer Baum, der dieses recht teure Weihrauch hervorbringt.

wieder zurück auf der Aidadiva

Gegen 17 Uhr sind wir wieder zurück im Hafen und können ohne weiter Kontrollen an Bord der Aidadiva gehen. Die Dusche ist schnell erledigt und wir haben Glück und finden anschließend im Waschsalon noch eine freie Waschmaschine, so dass wir mal wieder "eine Trommel Buntes" waschen können. Malerisch wird wieder alles in der Kabine verteilt.

Dann geht es auch schon zum Abendessen. Diesmal erneut im Bella Vista Restaurant. Abends sehen wir uns noch eine Variete Show im Theatrium an, mit einem sehr guten Duo am Trapez und einem tollen Virtuosen mit bis zu 7 Bällen. Später drehen wir noch eine Runde über die Außen-Decks und ziehen uns dann zurück.

Auf unserer Kabine finden wir eine Einladung für das Aida Fantreffen (unserem ersten Treffen) für morgen Abend. Mal sehen, wie die Leute aussehen, die ich bisher nur unter ihren Pseudonymen aus dem Internet kennen. Seit gestern läuft übrigens der erste Teil der "DVD - Unvergessliche Momente" dieser Reise im bordeigenen Fernsehen. Wir haben uns auch schon 2mal im Film entdeckt und werden ihn uns auch kaufen. Eine schöne Erinnerung an diese Reise.

Wir sehen uns noch die Bilder des Tages an und verkriechen uns dann in die Betten. Draußen wird noch gearbeitet, denn die Diva nimmt 150 Tonnen Fracht an Bord, hauptsächlich Lebensmittel und Getränke. Der Weißwein war zwischenzeitlich schon ausgegangen. Daher fahren wir auch erst heute Nacht gegen 02:00 aus Salalah ab. Gute Nacht.



Wetter : sonnig, 24 - 30 Grad
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : Mumbai - Salalah -- 1075 sm / 1999 km
Wellen : leichter Seegang bei 0,5m Wellenhöhe
Liegeplatz : Berth No 30

27.03.2012

3.Seetag



jetzt liegen 4 Seetage hintereinander vor uns

Unbemerkt von den meisten Gästen hat die Aidadiva mitten in der Nacht den Hafen von Salalah verlassen und fährt jetzt Richtung Somalia und dem Horn von Afrika. Heute ist unser 3.Seetag und so können wir ganz entspannt zu dem Zeitpunkt aufstehen, zu dem wir wach werden.

Frühstück ausführlich

So kurz nach 8 Uhr klettern wir aus den Betten. Draußen scheint wieder, wie sollte es anders sein, die Sonne und es ist schon sehr schön warm. Wir machen uns fertig und gehen erneut ins Weite Welt Restaurant frühstücken. Zu zweit findet man zu jeder Zeit auf der Terrasse Platz. Die Auswahl ist unverändert groß und schwierig. Es fängt schon beim Müsli an. Es sind die normalen Müslis vorhanden, samt Trockenfrüchten, Rosinen u.ä. Daneben gibt es aber auch ein sehr leckeres Bircher Müsli nebst einem auch sehr schmackhaften Beerenmix, mit dem man das Müsli toppen kann.

Die verschiedenen warmen Gerichte halten sich in Grenzen. Warme Würstchen, kleine Bratwürstchen, Rühr- und Spiegelei und täglich wechselnde andere Kleinigkeiten. Man kann sich aber auch Omeletts und andere Ei-Variationen braten lassen. Daneben diverse Sorten Brötchen und Brot, verschiedene Arten von Belag wie Wurst, Käse und Quark usw. und als Abschluss noch ein paar süße Teile wie Mini-Apfeltaschen, Schoko-Croissants, Mini-Crepes usw. Es ist jeden Tag ein kleiner Kampf, wofür man sich entscheiden soll.

Im Marktrestaurant frühstücken wir nicht so gerne weil uns schon der tolle Außenbereich fehlt. Außerdem sind die Gänge zwischen den Büffets etwas eng. Wenn dann noch die Leute hier stehen bleiben um sich zu unterhalten, dann ist kein Durchkommen mehr.

Pizza, Indien und der Reisebericht

Nach dem gemütlichen Frühstück wandern wir für kurze Zeit in die Aida-Lounge um den Reisebericht des gestrigen Tages zu beginnen. Während ich den Bericht tippe, begleiten draußen plötzlich Tümmeler den Weg der Aida. Genau quer zur Fahrtrichtung tauchen sie auf und verschwinden dann unter dem Rumpf des Schiffes. Ein kurzes, aber interessantes Schauspiel.

Gegen 10 Uhr 45 ruft aber schon wieder das Theatrium mit einem Vortrag: der Islam, Kunst und Kultur, den wir uns nicht entgehen lassen wollen. Wieder ein sehr interessanter Vortrag von Knut Edler von Hofmann mit sehr vielen Informationen, die man aber erstmal verdauen muss. Trotzdem hören wir wieder einiges interessante, was man so vorher nicht wusste.

Anschließend begeben wir uns erneut in die Aida-Lounge um den Reisebericht von gestern endgültig fertig zu stellen. Später ziehen wir uns für eine Weile auf unseren Balkon zurück. Gegen 13 Uhr gönnen wir uns in der Pizzeria Mare einige Pizzateile als Überbrückung bis zur "Kaffee und Kuchen"-Zeit am Nachmittag. Ein volle Mahlzeit am Mittag lassen wir aus nachvollziehbaren, bekannten Gründen lieber ausfallen.

die Fernbedienung streikt

Weil die Fernbedienung unseres Fernsehers bei der letzten Benutzung etwas gesponnen hat, fahre ich zur Rezeption auf Deck 5 hinunter. Die Rezeptionistin testet die Fernbedienung. Erstaunlicherweise funktioniert sie ohne Probleme. Wir bekommen trotzdem eine neue ausgehändigt. Gleichzeitig geben wir unsere Bestellung für die DVD "Unvergessliche Momente" - die DVD zur Fahrt auf. Wir bekommen sie am letzten Tag der Reise direkt auf die Kabine geliefert. Leider funktioniert die neue Fernbedienung genau so wenig wie die bisherige. Also wieder runter auf Deck 5 zur Rezeption. Da scheint wohl unser Fernseher nicht ganz in Ordnung zu sein, erfahre ich. Interessanterweise kann die Rezeption den Fernseher direkt neu starten (was auch immer das bedeutet). Jetzt sollte alles funktionieren und einen schönen Tag, wünscht sie mir; ich bin skeptisch. Zu Unrecht wie ich auf der Kabine erfahren soll, alles funktioniert wieder wunderbar.

Streuselkuchen und Sport

Elke begleitet mich danach zum Sport, allerdings nur um von mir einige Fotos zu schießen, dann zieht sie sich auf unseren Balkon zurück. Sie findet das Buch von Wiegald Boning "In Rio steht ein Hofbräuhaus" so lustig, dass sie schnell wieder weiter lesen möchte. Ich radle eine Weile und stelle mich, zurück in der Kabine, noch unter die Dusche.

Dann folgt Kaffee und Kuchen (15-16 Uhr). Wieder ist das Weite Welt Restaurant gut gefüllt und der leckere Streuselkuchen geht weg wie warme Semmeln. Nach einem größeren Rundgang über die Aidadiva kehren wir auf die Kabine zurück und entspannen auf dem Balkon. Nur 2 Schiffe haben wir bis jetzt gesehen, nicht sehr viel für diese gut befahrene Wasserstrasse. Die Sonne ist leicht abgeschwächt durch einige Wolken, aber es ist immer noch schön warm. Auch vom Balkon aus sehe ich erneut eine Gruppe Tümmler, die die Aidadiva diesmal in entgegengesetzter Richtung passieren. Ein schöner Anblick.

Treffen der Aidafans

Kurz vor 18 Uhr 30 fahren wir hinauf zur Anytime Bar zum Fantreffen der Homepage Aidafans. Alle Teilnehmer, die sich dort in eine Liste eingetragen haben, wurden gestern per Brief zu diesem Treffen eingeladen. Für uns ist es das erste Mal, dass wir bei einem solchen Treffen dabei sind. Wir gehören zu den ersten, die eintreffen und kommen auch gleich mit anderen Teilnehmern ins Gespräch. Nur einige wenige Gesichter erkenne ich auf Grund der Avatars im Forum.

Auch Hilde und Hajo, ein verrücktes Paar (von Aida engagiert) nehmen am Treffen teil und machen ihre Späßchen. Stefan (Brice), den ich schon vorher im Restaurant

getroffen habe, zeigt mir noch Anne (Yammi), die den Ausflug in Sokhna (Ägypten) für uns 6 organisiert hat. Später treffen wir noch eine ehemalige Berliner (Prinz1), die jetzt aber ganz im Süden der Republik wohnt. Begrüßt werden wir von Joe (Joachim Sacharias, Entertainment Manager) und Anja (Anja Witzlack, Club Direktor). Dazu spendiert Aida auch noch den Sekt.

Während wir uns in der Anytime Bar unterhalten, kommt eine Durchsage des Kapitäns. Er hatte gerade mit einer Fregatte in der Nähe der Aidadiva Kontakt, die im mitteilte, dass keinerlei Piratenaktivitäten im Augenblick feststellbar sind. Interessanterweise gab die Fregatte nicht ihre Nationalität bekannt. Aber das soll uns schließlich egal sein. Nach ca. 45 Minuten werden alle Anwesenden noch für ein Gruppenfoto auf das Pooldeck gebeten.

Theatrium und ein Abendspaziergang

Wir begeben uns anschließend wieder ins Weite Welt Restaurant zum Abendessen. Auch einen Tisch im Freien zu finden ist kein Problem. Mit 2 unserer Tischnachbarn haben wir schon einmal zusammen gesessen. Beide stammen aus dem Raum Köln, ebenso wie ein einzelner Mann, der noch am Tisch sitzt. Wir unterhalten uns alle sehr angeregt und nett, so dass wir glatt die 1.Show des Abends (Einmal nach Bombay) verpassen. Macht nichts. Das ist auch ein Punkt, der uns an der ungezwungenen Art der Aida-Kreuzfahrten gut gefällt. Man hat keine festen Tischnachbarn und trifft jeden Tag wieder neue Leute, meistens sehr nette, mit denen man sich gut unterhalten kann.

Zur 2. Show kommen wir noch rechtzeitig, aber die besten Plätze sind, wie schon immer, um diese Zeit vergeben. Es folgen 30 Minuten lang die besten Songs von Queen. Nicht ganz mein Musikstil, aber einige Lieder finde ich trotzdem ganz toll. Die Leute im Theatrium sind begeistert und toben.

Es folgt noch ein weiterer Rundgang übers Schiff und gegen 23 Uhr sind wir wieder zurück in unserer schönen Balkonkabine. Inzwischen sind die Außentemperaturen nicht mehr ganz so hoch, so dass wir die Balkontür die ganze Zeit voll geöffnet lassen können. Ich werde jetzt noch den Bericht für heute schreiben und die wenigen Bilder des Tages überspielen. Wieder ein schöner und abwechslungsreicher Seetag, wir können uns auf 3 weitere freuen.



Wetter : sonnig, 23 - 29 Grad, mittags 55 % rel. Feuchte

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Seemeilen : Salalah bis Safaga -- 1775 sm / 3287 km

Wellen : leichter Seegang bei 0,1m Wellenhöhe

28.03.2012

4. Seetag

auch der 4.Seetag wird nicht langweilig

Ein weiterer Seetag steht uns bevor, das bedeutet wieder ausschlafen. Als wir aufstehen, ist es draußen nicht mehr ganz so sonnig wie in den letzten Tagen, einige graue Wolken ziehen über den Himmel. Der Seegang hat sich leicht erhöht und liegt jetzt bei etwa 1,5m. Allerdings ist noch immer keine eindeutige Schiffsbewegung zu merken, die Wellen machen der Aidadiva nichts aus.

Unser Frühstück findet, wie fast an jedem Morgen, wieder auf Deck 10 im Weite Welt Restaurant statt. Manchmal gehen wir auch ins Bella Vista. Während des Frühstücks überfliegt uns eine Propellermaschine, wahrscheinlich ein Marineflieger, der das Gebiet überwacht. Was Elke mir schon gesagt hat, bestätigt der Kapitän bei seiner täglichen Durchsage um 10 Uhr. Nachts gegen 4 Uhr hat uns ein französischer Helikopter überflogen, ebenfalls Teil der internationalen Streitkräfte, die dieses Gebiet überwachen. Wir sind also in guten Händen.

Vorträge, Spaziergänge und ein Stück Pizza

Nach dem immer wieder leckeren Frühstück sehen wir kurz bei der Ausflugsvorstellung für Safaga vorbei. Hier haben wir hier eine Sonnenuntergangstour mit Jeeps gebucht. Um von möglichst vielen Ecken des Schiffes Fotos zu bekommen, machen wir uns erneut auf einen Rundgang über Deck 11 und 12. Alle Schattenplätze und viele Sonnenplätze sind bereits belegt. Leider herrscht auch auf der Aidadiva die Unsitte, möglichst schon früh morgens (ab 6 Uhr) die "besten" Liegen zu belegen. Auf etlichen Liegen sieht man dann tagsüber nur selten jemanden liegen. Viele Leute haben sich schon einen mächtigen Sonnenbrand geholt. Wir drehen unsere Runde bei inzwischen wieder besserem Wetter. Es weht nur eine leichte Brise. Unterwegs begegnen uns einige wenige Frachtschiffe im gebührenden Abstand.

Wie fast immer an Seetagen lassen wir uns in der Aida-Lounge, direkt vor der Aida Bar auf Deck 10, nieder. Elke liest und ich arbeite an unserem Reisebericht bzw. den Fotos weiter. Später geht Elke noch zur Rezeption um Geld (große Euros in kleine Euros) zu wechseln. Als sie zurück kommt, erzählt sie mir freudestrahlend, dass sie sich zum einem Malkurs (15:30, kostenlos) angemeldet hat. Zunächst wollte sie gar nicht dorthin, hat sich dann aber kurzfristig doch dazu entschlossen. Gegen 12 Uhr 30 passieren wir das Ende des Sicherheitskorridors am Horn von Afrika. Ab jetzt soll sich die Sicherheitslage deutlich verbessern. Aidadiva hält aber noch bis morgen Nachmittag die zusätzlichen Sicherheitseinrichtungen in Bereitschaft.

Um die Mittagszeit lassen wir uns wieder einige Stücke Pizza in der Pizzeria Mare munden. Den heute angebotenen Buletten fehlt allerdings etwas die Würze. Im Anschluss hören wir uns im Theatrium erneut den Vortrag von Bernhard Wirth an. Thema: Körpersprache. Uns hatte schon der erste Vortrag sehr fasziniert und wir

hoffen, dass trotz des gleichen Themas vielleicht das eine oder andere Interessante dabei ist, was dann auch der Fall ist. Sehr spannend, was man so aus der Körpersprache lesen und lernen kann.

Erneut wird u.a. ein junger Mann auf die Bühne gebeten, der schon im ersten Vortrag für Demonstrationen herhalten musste. Herr Wirth verpasste ihm damals schon den Spitznamen „Single Nr. 1“. Zunächst nehmen übrigens keine Leute auf den Plätzen von Deck 9 Platz, weil sich der Vortragenden seine potenziellen „Opfer“ für verschiedenste Demonstrationen bevorzugt von Deck 9 holt. Kurz vor Beginn der Veranstaltung füllen sich allerdings auch dort die Plätze.

Sport und Workshop

Nach Ende des Vortrags spazieren wir Richtung Weite Welt Restaurant zu Kaffee und Kuchen. Heute haben wir allerdings nicht sehr viel Zeit, da Elke bereits um 15 Uhr 30 beim Malkurs angemeldet ist. Der täglich wechselnde Blechkuchen schmeckt wieder hervorragend, was uns auch andere Mitreisende bestätigen.

Kurz vor 15 Uhr 30 schauen wir im Conference Center auf Deck 6 vorbei, wo im Raum "AidaVita" der Kurs stattfinden soll. Kurz vor halb Drei erscheint dann auch jemand von Aida und lässt die wenigen Teilnehmerinnen in den Raum. Arbeitsmaterial wird verteilt und jeder kann sein eigenes Bild malen. Entweder mit Acrylfarbe oder als Aquarell. Eine Anleitung zum Malen gibt es aber nicht.

Ich verlasse bald darauf das Conference Center und gehe ins Sport Studio und radele 45 Minuten. Danach eine gute Dusche und man ist ein ganz neuer Mensch. Zur Halbzeit des 2-stündigen Kurses besuche ich Elke und sie hat sich ein Thema ausgesucht, was direkt mit der Kreuzfahrt zu tun hat; Balkon mit Brüstung, die See mit Möwe und Wolken. Die Größe der angebotenen Keilrahmen (kostenpflichtig) ist unterschiedlich. Elkes Rahmen misst 18*18 cm und kostet 6,30€. Die 6 Frauen malen ganz unterschiedliche Bilder und auch die Fähigkeiten reichen von absoluter Neuling bis hin zu „ich habe schon oft gemalt“.

wir passieren die Meerenge "Bab el Mandeb"

Dann widme ich mich aber wieder der Fotografie. Auf Deck 5 fehlen noch einige Aufnahmen. Hier wird derzeit Shuffleboard mit sehr viel Elan gespielt. Ich umrunde das Deck einmal (soweit möglich). Dann geht's zurück zur Kabine. Auf der Seekarte sehe ich, dass die Aidadiva doch noch eine Weile bis zur Meerenge „Bab el Mandeb“ (Tor der Tränen) benötigt. Diese Meerenge verbindet das Rote Meer mit dem Golf von Aden. So warte ich auf Elke, die mir ganz stolz ihr erstes selbstgemaltes Bild (ohne Vorlage) präsentiert. Sie ist nicht ganz zufrieden, aber beim ersten Mal ist noch kein Künstler vom Himmel gefallen.

Dann fahren wir zum Deck 12 hinauf und sehen gerade, wie wir die Insel Perim mit dem Ort Mayun steuerbords passieren. Wegen des schlechten Ausblicks fahren wir auf Deck 5 hinunter und filmen und fotografieren von hier aus. Jetzt haben wir also das Rote Meer erreicht. Von der „Meerenge“ hier ist allerdings nicht viel zu sehen, sie ist mit 28 Km einfach zu breit. Die problematischen Gebiete für Piratenangriffe haben

wir nun hinter uns. Von unserer Kabine aus beobachten wir noch den Sonnenuntergang. Leider verschwindet sie vorher im Dunst. Aber trotzdem entstehen noch einige schöne Bilder.

Bella Vista, Cocktails und ein Comedian

Dann begeben wir uns ins Bella Vista Restaurant zum Abendessen. Wir wechseln beim Abendessen in der Regel alle 2 Tage zwischen dem Bella Vista Restaurant und Weite Welt Restaurant, solange wir noch draußen sitzen können. Die Krönung des Abendessens ist dann immer das Eis mit Früchten und Schokostreuseln. Das Marktrestaurant meiden wir, weil uns z.B. auch die Gänge zwischen den Büffets zu eng sind. Die Leute bleiben hier sehr gerne zum Quatschen stehen und dann ist kein Durchkommen mehr. Außerdem lieben wir die Außenbereiche der beiden anderen Restaurants.

Auf dem Weg zur Aida-Lounge melde ich mich noch bei Ulla Keienburg (der Fotografin) für 2 Workshops (je 20€) zum Thema "Fotografie" an. Zu einem Bildgestaltung und noch einen Praxisworkshop. Hier lernt man ungewöhnliche Dinge oder Perspektiven zu sehen bzw. zu erkennen.

In der Lounge lösen wir dann unsere Cocktail-Gutscheine des etwas verpatzten Mumbai-Ausflugs ein. Einen BBC (Jamaika Rum, Baileys, Kokos, Sahne, Banane, Ananas) für Elke und einen Planters Punch (Jamaika Rum, Orange, Ananas, Zitrone, Grenadine) für Achim, unsere Lieblingsgetränke. Später gehen wir noch mal zurück zur Kabine. Ich überspiele weitere Bilder des Tages, während sich Elke für einen Schmuckworkshop am morgigen Tag anmeldet. Endlich haben wir auf dieser Kreuzfahrt (im Gegensatz zur Ostsee) mal Zeit auch solche Dinge zu tun.

Gegen 21 Uhr 45 finden wir uns wieder in Theatrium ein. Hier soll noch einmal der indische Comedian Sanjay Shihora auftreten. Sein erster Auftritt hat uns außerordentlich gut gefallen, deshalb möchten wir ihn auch diesmal nicht versäumen. Gleich nach Ende der Elton John-Darbietung sichern wir uns 2 sehr gute Plätze, auch wenn es noch 30 Minuten bis zu seiner Veranstaltung sind. Später kann man nur noch aus der letzten Reihe zusehen. Der Comedian ist wieder hervorragend und wir und auch viele andere amüsieren sich köstlich. Einschließlich Zugabe dauert das Programm schließlich 45 Minuten.

Nach einer letzten Runde über das Pooldeck (11 + 12) kehren wir in unsere Kabine zurück. Jetzt kann ich den Tagesbericht fertig stellen und auch die letzten Bilder aus dem Theatrium ins Netbook überspielen. Heute werden wir unsere Uhren erneut 1 Stunde zurückstellen. Wir gewinnen also wieder ein bisschen Zeit. Ein weiterer toller Seetag, der gut ausgefüllt war mit Ereignissen. Auch morgen haben wir schon einiges auf dem Programm. Das Wetter wurde auch im Verlauf des Tages immer besser.



Wetter : morgens wolkig, später sonnig, 27 – 30 Grad

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Seemeilen : Salalah bis Safaga -- 1775 sm / 3287 km

Wellen : leichter Seegang bei 1,5m Wellenhöhe

29.03.2012

5.Seetag



der 3. von 4 Seetagen in Folge

Unser 5. Seetag (insgesamt) beginnt heute mit einem stark bewölkten Himmel. Leider kein Ausblick auf den blauen Himmel vom Bett aus. Aber es sind um 8 Uhr schon 27 Grad. Also machen wir uns fertig und frühstücken, wie fast täglich, auf der Terrasse des Weite Welt Restaurant. Inzwischen haben wir schon ein ganzes Stück im Roten Meer Richtung Norden zurückgelegt. Heute werden wir endgültig das problematische Gebiet für Piratenüberfälle verlassen. Das Frühstück schmeckt wieder sehr lecker.

Ausflüge sollte man immer rechtzeitig buchen

Kurz vor 10 Uhr spazieren wir zum Theatrium und hören uns die Ausflugsvorstellung für Sharm-El-Sheikh an. Wir hatten ja immer noch gehofft, dass der Ausflug zum Katharinenkloster angeboten wird, aber in Mumbai hieß es endgültig : nicht möglich, ist generell geschlossen. So überlegen wir eine ganze Weile, was wir nun alternativ machen wollen. Die Vorstellung wird kurz für die Ansage des Kapitäns unterbrochen. Wir bekommen die Mitteilung, dass alle zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen wieder auf Normal zurückgefahren wurden, wir haben die Gefahrenzone damit endgültig verlassen.

Während des weiteren Vortrags gehe ich zum inzwischen geöffneten Ausflugscounter und erkundige mich nach dem Ausflug SSH1; mit dem Jeep zu den Beduinen. Was fast zu befürchten war, tritt ein, der Ausflug ist ausgebucht. Hätte ich bloß mal früher gebucht. Ich ärgere mich sehr über meine blöde Entscheidung, den Ausflug erst so spät zu buchen, ist sonst nicht meine Art. Wir werden zwar auf eine Warteliste gesetzt (Nummer 5 und 6), aber der Scout macht mir nicht viel Hoffnung, dass wir noch 2 Plätze bekommen. Wir hören uns den Vortrag trotzdem zu Ende an.

nautische Fragestunde

Es schließt sich eine nautische Fragestunde an, in der uns der 1. Offizier zunächst einiges über die Aidadiva und ihre diversen technischen Einrichtungen erläutert. Dann können noch Fragen gestellt werden. Mit Fotoapparat und Videokamera bewaffnet begeben wir uns anschließend auf einen Rundgang über die Decks 9, 10 und 11, also rund um das Theatrium. Mir fehlen hier noch einige Szenen und Fotos.

Dann kehren wir auf unsere Kabine zurück. Elke bemerkt neben dem Schiff einen Vogel, der uns schon eine ganze Weile begleitet. Es muss sich wahrscheinlich um einen Landvogel handeln, da er nicht besonders gut, so wie die Seevögel, segeln

kann. Er muss andauernd mit den Flügeln schlagen. Erstaunlich, es sind etwa 100 km bis zur Küste.

Da wir beide heute Nachmittag zur Kaffeezeit keine Zeit haben um dorthin zu gehen, wollen wir uns in der Pizzeria Mare genügend stärken bis zum Abendessen. Es gibt jeden Tag die gleichen, bereits in Abschnitte unterteilten Pizzen. Margeritha, Hawaii, Thunfisch und Salami. Elke bevorzugt Thunfisch und Salami, ich ausschließlich Salami. Die Getränke (außer Wasser und Wein) holt man sich aus dem daneben liegenden Bella Vista Restaurant (solange dieses geöffnet hat).

Noch ein kurzer Verdauungsspaziergang nach dem Essen, dann ziehen wir uns auf unseren Balkon zurück. Gegen 14 Uhr werden wir vom Kabinensteward „vertrieben“, es will unsere Kabine wieder herrichten. Wir ziehen uns ins Café Mare auf Deck 10 zurück und genießen hier den ersten Espresso und Capuccino auf dieser Kreuzfahrt.

Fotoworkshop und Schmuckwerkstatt

Kurz vor 15 Uhr fahre ich hinunter auf Deck 6 ins Conference Centre. Hier will ich an einem Foto-Workshop zum Thema Bildgestaltung teilnehmen. Allerdings ist der Kurs wegen eines gleichzeitig stattfindenden Ägyptenvortrags von Knut Edler von Hofmann nur sehr schwach besucht und wird auf morgen verschoben. Daher habe ich Gelegenheit mir den Ägyptenvortrag doch noch anzuhören.

Elke ist schon in die Aida Bar gegangen, wo sie um 15 Uhr 30 an einem Schmuckworkshop teilnehmen will. Nach dem Vortrag besuche ich sie dort kurz, denn um 16 Uhr 30 soll der nächste Foto-Kurs "ich sehe was, was Du nicht siehst", ein Praxis-Workshop, beginnen. Diesmal sind wir 7 Personen, die daran teilnehmen werden. Zunächst gibt uns Ulla Keienburg einige einführende Worte zum Kurs. Dann begeben wir uns an verschiedenen Stellen der Aidadiva um Sachen zu fotografieren, die man vielleicht sonst übersieht. Im Treppenhaus, im Gang zu den Kabinen und auf Deck 5 zeigt sie uns viele interessante Stellen, die eine Geschichte erzählen und ein Foto wert sind. Sie gibt viele Tipps zur Gestaltung und es sind vergnügliche und interessante 1,5 Std., die ihre 20€ wert sind.

Kurz nach 18 Uhr verabschieden wir uns von ihr bis morgen. Sie hatte nämlich zu Beginn dieses Fotokurses kurzfristig beschlossen, morgen einen weiteren Kurs „Licht und Schatten“ anzubieten, den fast alle Anwesenden auch gebucht haben. Elke kommt fast zur gleichen Zeit auch auf die Kabine zurück. Sie hat sich eine Kette „zusammengefädelt“ (für 15€ Materialkosten) und ist zufrieden mit ihrem Werk. Der Kurs an sich ist wieder kostenlos.

Nach einer guten Dusche freuen wir uns auf das Abendessen, wieder im Bella Vista Restaurant, genauer gesagt auf der Terrasse, die aber kleiner ist als die vom Weite Welt Restaurant. Trotzdem finden wir hier immer einen Platz. Im Bella Vista gibt es immer viele Nudelvariationen, aber auch andere warme Gerichte. Abschluss bildet wie immer der Eisbecher mit 3 Sorten Eis, Schokostreusel und Früchten oder Walnusskernen. Auf der Terrasse bläst heute ein frischer Wind.

schöne Show im Theatrium

Wir beeilen uns, um noch rechtzeitig zur Beatles Show „Come Together“ zu kommen. Erstaunlicherweise finden wir sogar noch 2 Plätze mit guter Sicht auf die Bühne. Das ist nicht immer so. Die Show mit vielen Beatles-Songs ist sehr gut und bekommt jede Menge Beifall. Die folgende Zaubershow interessiert uns nicht mehr so richtig (haben wir schon mal gesehen).

Wir spazieren ein wenig über Deck 11 und 12, wobei hier allerdings der Wind sehr kräftig bläst. Die See ist aber immer noch recht ruhig. Ob das „Alpenglücken“ heute wirklich auf dem Pooldeck stattfindet, mal sehen. Wir kehren jedenfalls in unsere Kabine zurück. Hier kläre ich erstmal, ob wir unsere Uhren heute Nacht, wie angesagt, eine Stunde zurückstellen müssen oder nicht. Denn in der täglichen Bordzeitschrift „Aida heute“ fehlt diese Ankündigung, die sonst auch immer schriftlich mitgeteilt wurde. Aber es ist tatsächlich so, die Uhren werden eine Stunde zurückgestellt.

Das Alpenglücken, soweit wir es auf dem Bildschirm in der Kabine mitbekommen, ist nicht übermäßig gut besucht, kein Wunder bei dem Wind. Nun geht der 5. Seetag (der 3. in Folge) langsam zu Ende und uns ist nicht langweilig geworden. Durch viele Angebote und „Verschnaufpausen“ auf unserem Balkon ist der Tag wie im Fluge vergangen. Mal sehen was uns morgen erwartet.

Wetter : bewölkt, kurzzeitig einige Wolkenlücken, 25 – 28 Grad
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : Salalah bis Safaga -- 1775 sm / 3287 km
Wellen : leichter Seegang bei 1 m Wellenhöhe

30.03.2012

6. Seetag

4 aufeinander folgende Seetage liegen fast hinter uns

Heute früh zaubert der Ausblick vom Balkon ein Lächeln auf unser Gesicht. Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein und Wellen, die kaum höher als 10 cm sind. Was will man mehr. Na ja, ein gutes Frühstück wäre jetzt nicht schlecht. Also hinauf auf Deck 10 ins Weite Welt Restaurant, einen freien Platz gesucht und es kann losgehen. Bei angenehmen 23 Grad fällt die Auswahl wie jeden Tag nicht leicht, alles schmeckt einfach gut. Wir lassen uns Zeit und genießen die Sonne, die wir gestern etwas vermisst haben.

Kairo, die Pyramiden und ein eine Runde im Sport Studio

Später spazieren wir zum Theatrium und sehen und hören uns die Ausflugsvorstellung für Kairo an, obwohl wir bereits privat einen Ausflug gebucht haben. Mit 4 weiteren Forumsmitgliedern aus dem Aidafan-Forum (Wasserurlaub.info) fahren wir zum St. Antonius- und St. Paulus Kloster am Roten Meer. Pünktlich um 10 Uhr meldet sich auch wieder der Kapitän mit dem täglichen Lagebericht.

Nach der Ausflugsvorstellung besorgt Elke an der Rezeption die neusten Nachrichten (erscheinen täglich) in gedruckter Form, während ich die Stellung halte. Wir wollen uns den folgenden Vortrag über die Tempel und Pyramiden von Knut Edler von Hofmann anhören. Die Vorträge sind immer sehr informativ. Aber sie werden ohne Punkt und Komma vorgetragen und sind daher etwas anstrengend zu verfolgen. Die Fülle an Infos ist überwältigend.

Da ich um 15 Uhr noch einen weiteren Foto-Workshop gebucht habe, ziehen wir beide uns nach dem Vortrag um und gehen ins Sportstudio. Wir setzen uns beide auf ein je ein Fahrradergometer. Ich benutze das normale, Elke schnappt sich so eine Art Liegefahrradergometer. Dann strampeln wir los, mit schönem Blick auf das Meer und den blauen Himmel. Elke verlässt das Sportstudio etwas früher als ich.

Pizzeria Mare, Licht und Schatten und der Goldene Schnitt

Später dusche ich kurz und wir wandern wieder hinauf auf Deck 11 zur Pizzeria Mare. So als Zwischenmahlzeit sind die dünnen Pizzastücke ideal. Dazu noch ein Getränk aus dem benachbarten Bella Vista Restaurant und wir sind wieder gesättigt. Gestern und heute fiel, bzw. fällt allerdings Kaffee und Kuchen aus, da wir beide in Workshops tätig sind bzw. waren.

Während es sich Elke mit ihrem Ebook-Reader auf dem Balkon gemütlich macht, begeben wir uns nach Deck 6 zum Conference Center. Kurze Zeit später erscheint auch Ulla Keienburg, die heute über Licht und Schatten in der Fotografie einen Workshop abhalten wird. Wir sind 6 Teilnehmer und lauschen gespannt den Worten der sehr versierten Fotografin. Sie erzählt uns viel über fotografische Spielereien mit Licht und Schatten und zeigt uns auch viele Beispiele an Hand eigener Bilder. Man bekommt jede Menge Tipps und Hinweise für die eigenen Fotos. Ein sehr interessanter Workshop. Nach 90 Minuten (Ende des Workshops) verlassen fast alle Teilnehmer das Conference Center bis auf mich.

Ich habe auch noch den anschließenden Kurs zum Thema "Bildgestaltung" gebucht. Diesmal sind wir nur 5 Teilnehmer und lernen einiges grundsätzliches zum diesem Thema. Insbesondere der Goldene Schnitt wird ausführlich an Hand von Beispielen erläutert. Wieder erfahren wir vielen interessante Sachen und bekommen Hinweise, wie man Fotos vorher besser gestaltet bzw. nachher richtig bearbeitet und zuschneidet um zum goldenen Schnitt zu kommen. Auch dieser Kurs hinterlässt viele Ideen, die dann irgendwann mal in die Praxis umgesetzt werden. Kurz nach 18 Uhr sind wir dann auch mit diesem Workshop fertig.

Pässe, Pasta und viel Theater

Ich erkundige mich noch kurz an der Rezeption wegen der Passausgabe. In Ägypten muss man bei den Landausflügen seinen Originalpass bei sich haben, keine Kopie. Für alle Ausflüge, die schon sehr früh beginnen, werden die Pässe im Theatrum zwischen 6 und 8 Uhr ausgegeben. Wir können unsere Pässe später direkt an der Rezeption abholen, da wir erst um 13 Uhr 30 losfahren. Dann kehre ich in die Kabine zurück.

Ich ziehe mich noch schnell um, dann gehen wir wieder über Deck 12 hinunter zur Terrasse des noch geschlossenen Weite Welt Restaurant. Die Auswahl an Plätzen ist noch groß. Man merkt allerdings, dass wir immer weiter nach Norden fahren, es ist schon recht frisch hier draußen um diese Zeit. Die Terrasse füllt sich auch nach Öffnung des Restaurants nicht so wie in den letzten Tagen, vielen ist es scheinbar schon zu frisch auf der Terrasse. Wir aber genießen einen erneuten Abend auf der Terrasse. Die Auswahl am Büffet ist wieder groß, heute sind viele Gerichte asiatisch ausgerichtet. Nach dem Abendessen drehen wir noch eine Runde über Deck 11 und 12 um einige Nachtaufnahmen von der Aidadiva zu schießen. Es ist heute recht leer hier oben, vielleicht auch eine Folge des Wetters.

Später besuchen wir erneut das Theatrium, weil wir uns noch einmal die Abba-Show ansehen wollen, sie läuft heute zum letzten Mal. Vorher läuft aber noch eine Variete-Vorstellung, mit Trapez- und Jonglierkünstlern. Uns gefällt der Jongleur mit seinen maximal 7 Bällen ganz toll. Nach Ende der Variete-Veranstaltung wechseln wir in die vorderste Reihe auf Deck 11. Hier hat man durch die großen Glasscheiben (oder wie man sie auch immer nennen will) eine sehr gute Sicht von oben auf die Geschehnisse. Mit 2 leckeren Cocktails in der Hand genießen wir dann die Abba-Show. Die Show ist, wie schon beim ersten Mal, ganz toll und das Publikum geht richtig mit und verlangt zum Schluss eine Zugabe, die auch (wie beim ersten Mal) prompt kommt.

Während Elke den Fotoapparat in die Kabine zurückbringt und die Bordzeitung "Aida Heute" holt, halte ich die Plätze im Theatrium frei. Auch die letzte Show des Abends wollen wir uns ansehen. "Familie Krause macht Urlaub auf Hiddensee" stellt Eheprobleme in lustiger Form dar. Eine ganz nette Show mit einigen deftigen Sprüchen.

Nach 22 Uhr ziehen wir uns in die Kabine zurück. Es steht nichts mehr auf dem Programm, was uns interessieren könnte. Außerdem möchte ich noch den Tagesbericht von heute fertig stellen und die Bilder überspielen und sichten. Das wird noch eine Weile in Anspruch nehmen. Jetzt ist auch der 4.Seetag in Folge zu Ende und die Zeit war überhaupt nicht langweilig. Es wird viel geboten an Bord und einfach auch mal nichts tun ist sehr angenehm. Jetzt folgen wieder 3 Landtage.

Wetter : sonnig, 22 - 25 Grad
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : Salalah bis Safaga -- 1775 sm / 3287 km
Wellen : leichter Seegang bei 0,1 m Wellenhöhe

31.03.2012

Safaga: Sunset in die Wüste, Abfahrt nach Sharm-El-Sheikh

wir erreichen den afrikanischen Kontinent

Der heutige Morgen ist sehr unruhig. Gegen 4 Uhr morgens geht die Aidadiva vor dem Hafen von Safaga vor Anker. Die Costa Victoria hat uns den einzigen Liegeplatz weggeschnappt. Dann erfolgen immer wieder Durchsagen, dass alle Passagiere ihre Pässe, die sie für die Einreise in Ägypten im Original benötigen, zwischen 6 und 8 Uhr im Theatrium abholen können. Die Durchsagen erfolgen zwar nur über die Flur- und andere Lautsprecher, aber nicht direkt in der Kabine, trotzdem hört man sie. Eine Durchsage gegen 6 Uhr, ich weiß schon gar nicht mehr den Inhalt, erfolgt dann tatsächlich über die Kabinenlautsprecher. Wer jetzt noch nicht wach war, ist es jetzt bestimmt. Grund des frühen Erwachens des Schiffes sind die Ganztagesausflüge nach Luxor, die schon um 6 Uhr 45 starten und 14 Std. dauern sollen.

ein ruhiger Vormittag

Wir versuchen noch ein bisschen zu schlafen, was Elke auch gut gelingt, mir nicht. Später frühstücken wir ausnahmsweise mal im Bella Vista Restaurant, da das Weite Welt Restaurant schon frühzeitig schließt, es ist schließlich schon seit 5 Uhr offen. Auch hier finden wir alles, was wir zu einem guten Frühstück benötigen. Es ist angenehm warm auf der Terrasse und wir lassen es uns schmecken. Hier schieße ich auch einige Fotos mit spiegelnden Scheiben. Auf so etwas zu achten habe ich in einem der Fotoworkshops gelernt.

Von der Reede aus haben wir das erste Mal einen sehr schönen Blick Richtung Land. Bisher waren es immer nur reine Industriehäfen, in denen wir über Nacht lagen. Jetzt sehen wir den Ort Safaga, die kahlen Berge und die Wüste.

An der Rezeption besorgen wir uns unsere Reisepässe, die wir für den Landgang in Ägypten benötigen. Erstaunlicherweise sind diese schon mit dem Stempel von Safaga versehen. Dann folgt ein Rundgang über die Aidadiva. Als wir uns kurze Zeit auf der Kabine aufhalten, erscheint unser Kabinensteward zur täglichen Reinigung. Wir ziehen uns auf die Terrasse des Bella Vista Restaurant zurück, besorgen uns noch einige Getränke aus diesem Restaurant und führen ein nettes Gespräch mit einer Mitreisenden. Ca. 30 Minuten später kehren wir auf die Kabine zurück und bleiben dort bis etwa 12 Uhr 30. Pünktlich zur Öffnung der Pizzeria Mare finden wir uns dort ein und verspeisen einige Stücke Pizza. Während unseres anstehenden Ausfluges gibt es lediglich ein Stück Fladenbrot, das ist ein bisschen zu wenig vom Frühstück bis zum Abendessen.

Übrigens, aus Respekt vor der Religion sollte man in Ägypten auf den Ausflügen die Schultern und Knie bedecken. Moscheen dürfen nur ohne Schuhe, aber mit Socken betreten werden. Man kann auch, muss aber nicht, als höfliche Geste ein Kopftuch tragen.

die Karawane startet zum Sonnenuntergang

Kurz vor 13 Uhr melden wir uns in der Aida Bar zum Ausflug SAF06 an. Es geht mit Allradfahrzeugen in die Wüste zum Sonnenuntergang. Mit dem Fahrstuhl fahren wir hinunter auf Deck 3, wo die Tenderboote Richtung Hafemole abfahren. Mal wieder etwas Neues für uns. Die Fahrt bis zur Mole dauert nur 5 Minuten. Am Pier angekommen will niemand den Pass von uns sehen und wir gehen direkt zu den

Geländewagen. Diese fassen 6 Personen auf 2 in Fahrtrichtung angeordneten Bänken, die aber nicht sonderlich bequem sind. Außerdem weiß man nicht so recht wohin mit seinen Beinen. Vorher schießen wir noch einige Fotos von der draußen auf Reede liegenden Aidadiva. Als der 2.Tender endlich ankommt geht es endlich los. 100 Personen bzw. 18 Jeeps setzen sich in Bewegung. Kurz vor dem Start stellt sich noch unser Reiseleiter vor und teilt uns der Gruppe „Banane“ zu. Es sind 3 Gruppen, die auf diese Tour gehen.

Wir verlassen den Hafen und fahren durch den Ort Safaga Richtung Hurghada. Der Ort Safaga selbst beeindruckt uns nicht sehr. Die Straße Richtung Norden ist gut ausgebaut und wir kommen schnell voran. Nach etwa 34 km biegen wir nach links Richtung Berge ab. Jetzt geht es für ca. 17 km echt Offroad durch die Wüste. Es handelt sich hier hauptsächlich um einen Steinwüste. Eine Straße ist nicht vorhanden und so fährt jeder Wagen wie er gerade Lust hat. Der Untergrund ist wellig und durch den Sand sehr schwammig, das Fahrzeug wird ganz schön hin- und hergeschüttelt und damit auch wir.

kurzer Stopp in der Wüste und die Beduinen

Unterwegs stoppen wir an einem einsamen Baum, einer Akazie, in einer tollen Umgebung mitten im nirgendwo. Nach ca. 15 Minuten fahren wir weiter. Mit uns im Wagen ist übrigens eine der beiden Kamerafrauen, die die DVD „Unvergessliche Momente“ dieser Reise dreht. Vielleicht kommen wir mit auf den Film. Später kann ich sogar einige Sekunden in ihrem Auftrag mit einer Minikamera drehen. Schließlich endet unsere Fahrt in einem Beduinenlager.

Wir sind froh uns mal wieder die Füße vertreten zu können. Es scheint sich tatsächlich um ein echtes Lager zu handeln, diverse Hütten stehen in der Gegend herum. Wir werden zunächst mit Tee bewirtet und unserer Reiseleiter erklärt uns einiges zu Ägypten in einem rechten guten Deutsch. Dann führt er uns durch die Siedlung zu einem Wohnhaus, welches wir besuchen dürfen. Sehr karge Ausstattung. Schon hier bin ich überrascht, dass sich die tief verschleierte Frau des Hauses ohne weiteres fotografieren und filmen lässt. Sie verlangt auch kein Geld dafür. Sie bekommen offensichtlich Geld vom Reiseleiter, damit wir diese Leute fotografieren zu dürfen. Dann wird uns gezeigt, wie Fladenbrot hergestellt wird und wir dürfen kosten. Schmeckt etwas trocken.

Weiter geht der Rundgang zum Wadi, in dem sich einige Akazienbäume befinden, da er unterirdisch Wasser führt. Auch einige sehr niedrige Sträucher stehen hier herum, sie sind die Grundlage für einige Arzneimittel, bzw. sie wirken aufgebrüht gegen verschiedene Wehwehchen. Noch ein Blick in die Moschee, dann ist der Rundgang beendet.

Wer will kann auch noch für 5 € eine Runde auf dem Dromedar reiten, aber keiner will. Dafür können wir noch die Dromedare und auch die verschleierten Frauen mit ihren Kindern fotografieren. Dann erhalten wir ein kühles Getränk und 10 Minuten Freizeit um von einem Hügel noch die Aussicht zu genießen. Hier dreht auch die Aida-Kamerafrau eine Szene von mir, mal sehen, ob sie im Film auftaucht. Tage später entdecken wir genau diese Szene dann im Film "Unvergessliche Momente"

schöner Sonnenuntergang

Um den Sonnenuntergang gut fotografieren zu können, verlassen wir die Berge, wir sind hier rund 500 m hoch und fahren zurück in die Ebene. Hier gibt es eine leicht erhöhte Stelle, von der aus alle 100 Mitfahrer den Sonnenuntergang und die weite Ebene mit den Bergen dahinter gut überblicken können. Die Sonne sinkt schnell den Bergen entgegen und geht binnen kürzester Zeit in den verschiedensten Farbtönen unter, wunderschön. Jeder bekommt noch eine Flasche Wasser und dann fahren wir auch schon wieder zum Schiff zurück.

Ziemlich genau um 18 Uhr 45 sind wir wieder am Hafen. Die Aidadiva liegt beleuchtet draußen auf Reede und wartet auf uns. Mit einem Tenderboot setzen wir über. Während der Fahrt kann ich einige schöne Szenen für den Film drehen. Fotografieren ist nicht möglich, es ist schon zu dunkel und wackelt sehr. An Bord duschen wir erstmal, um den Wüstensand von unserem Körper zu waschen.

das übliche Abendprogramm

Im Weite Welt Restaurant trifft sich wieder eine nette, zufällige Runde am Tisch und wir genießen das Essen und die Gespräche. Übrigens kann man sehr gut zwischen den Büffets des Weite Welt Restaurant und des Bella Vista Restaurant wechseln, wenn einem das eine oder andere im jeweils anderen Restaurant besser schmeckt. Über die Außentreppen sind beide Restaurants gut mit einander verbunden und man kann an einem festen Platz sitzen bleiben. Manche Leute holen sich ihr Essen sogar aus dem Marktrestaurant hier hoch. Dazu muss man allerdings mit dem Teller durch das Treppenhaus laufen.

Wir unternehmen noch einen kleinen Rundgang, ich besorge an der Rezeption noch die Hafinfos für Sharm El Sheikh und dann geht es zurück auf die Kabine. Es ist inzwischen 22 Uhr 30 und auf jeden Fall wollen wir noch die Bilder überspielen und uns ansehen.

Inzwischen hat die Aidadiva den Hafen von Safaga mit Kurs Richtung Sharm El Sheikh verlassen. Der Hafen von Safaga war der erste nette Hafen nach den vielen Industriehäfen auf der bisherigen Route. Inzwischen hat sich Elke schon ins Bett verkrochen, die viele Seeluft macht sie scheinbar sehr müde. Ich werde noch den Reisebericht zu Ende tippen und dann auch schlafen gehen.



Wetter : sonnig, 21 – 26 Grad, mittags <30% rel. Feuchte

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Seemeilen : Salalah bis Safaga -- 1775 sm / 3287 km

Wellen : leichter Seegang bei 0,1 m Wellenhöhe

Liegeplatz : Safaga Passenger Pier (Reede)

01.04.2012

Sharm-El-Sheikh: eigene Aktivitäten, Abfahrt nach Sokhna

die Sinai-Halbinsel ist erreicht

Über Nacht sind wir in langsamer Fahrt quer über das Rote Meer gefahren. Als wir morgens das erste Mal vom Balkon schauen, liegt bereits der Hafen von [Sharm-El-Sheikh](#) direkt vor uns und 20 Minuten später liegt die Aidadiva fest vertäut an der Pier. Leider haben wir es irgendwie verpasst, rechtzeitig einen Ausflug zu buchen, daher werden wir heute an Bord bleiben und die Ruhe auf dem Schiff genießen. Der Ort Sharm-El-Sheikh interessiert und nicht so sehr, er ist uns schon zu stark touristisch erschlossen. Ein reiner Strandtag ist auch nicht so unser Fall und erst recht nicht bei Wassertemperaturen um 22 Grad.

wir genießen einen Tag an Bord

Nach einem ausgiebigen Frühstück schlendern wir über das Schiff und fotografieren die teilweise recht interessante Umgebung. Anschließend verlassen wir die Aidadiva, der Pass muss nur kurz vorgezeigt werden. Wir spazieren ein bisschen auf dem Hafengelände herum und fotografieren die Aidadiva von allen Seiten. Direkt vor uns liegt die Discovery, ein kleinerer Kreuzfahrer. Auf diesem Schiff wurden auch etliche Folgen der amerikanischen Traumschiffserie „Love Boat“ gedreht. Das Schiff ist schon 40 Jahre alt. Dann kehren wir wieder auf die Aidadiva zurück.

Auf dem Pooldeck suchen wir uns ein schattiges Plätzchen (heute kein Problem) und wollen dann eine Runde im Pool schwimmen gehen. Was für ein Unterschied zu Cochin. Dort war das Wasser schön warm und angenehm, jetzt ist es „saukalt“. Offenbar wurde irgendwann Frischwasser eingefüllt, welches sich jetzt natürlich nicht mehr so schnell erwärmt.

es ist mal wieder Washtag

Später fahren wir zur Kabine hinunter, die schon fertig gereinigt ist. Wir schnappen uns alle Sachen, die wieder mal gewaschen werden müssen. Im Waschsalon sind einige Maschinen frei und wir können sofort loslegen. Jetzt haben wir 42 Minuten Pause, die wir in der Kabine und auf dem Balkon verbringen. Danach wird die Maschine wieder ausgeräumt und die Wäsche wieder malerisch in der ganzen Kabine verteilt. Es sind in der Kabine genügend Bügel (23 Stück) vorhanden, also gar kein Problem alles aufzuhängen. Im Bad ist in der Dusche auch eine ausziehbare Wäscheleine eingebaut.

Pizza und Blechkuchen

Es ist Mittag, das heißt für uns Pizzazeit. Also auf zur Pizzeria Mare. Wir gönnen uns heute ausschließlich Salami-Pizza, diese schmeckt doch etwas herzhafter. Dazu ein paar Gläschen Selter, das reicht zum Mittag. Nach dem Mittagessen genießen wir bei einem Capuccino und einem doppelten Espresso den Ausblick von der Ocean Bar.

Dann kehren wir auf unseren Balkon zurück und beobachten die zurückkehrenden Passagiere und auch die, die noch in die Stadt streben.

Um 15 Uhr ist Kaffeezeit, also wieder über Deck 12 hinunter zum Weite Welt Restaurant und einen Schattenplatz noch vor Eröffnung des Restaurants gesichert. Der Blechkuchen schmeckt wieder hervorragend. Die Durchsage, dass es wieder einen Schmuckworkshop geben soll, lässt Elke aufhorchen. Sie würde sich gerne noch eine weitere Kette als Erinnerungsstück basteln. Sie wird die einzige Teilnehmerin an dieser Schmuckwerkstatt bleiben. Aber sie stellt sich wieder eine sehr schöne Kette zusammen.

schöner Sonnenuntergang

Ich wandere inzwischen auf dem Schiff herum und schieße wieder einige Fotos. Bei den Vorbereitungen zum Offiziers-Shaken sehe ich eine Weile zu. Dann werde ich aber von einem anderen Ereignis abgelenkt. Gegen 17 Uhr nähert sich die Sonne einer Bergkette, hinter der sie untergehen wird. Allerdings zeigt sich jetzt schon ein tolles Farben- und Strahlenspiel am Himmel. Einzelne Wolken ziehen vor die Sonne und schöne Farben und Strahlen entstehen und bedecken große Teile des Himmels. Das ganze dauert gute 20 Minuten, dann geht die Sonne unter und die Farben und Strahlen verschwinden mit ihr.

Inderwahnsinn mit Sanjay Shihora

Auf der Kabine treffe ich Elke mit ihrer fertigen Kette wieder. Wir machen uns fertig und suchen uns schon ein schönes Plätzchen auf der Terrasse des Bella Vista Restaurants, da es hier u.a. immer Tomaten an der Salatbar gibt. Heute allerdings wird zusätzlich ein fantastischer Bauernsalat mit Fetakäse angeboten, der ausgezeichnet schmeckt. Wir sind nur 6 Personen am Tisch und es entwickelt sich mit der Zeit eine nette Gesprächsrunde und wir bleiben lange sitzen und reden „über Gott und die Welt“.

Kurz nach 21 Uhr verabschieden wir uns aber, da wir uns um 21 Uhr 30 eine Show ansehen wollen und deshalb gute Plätze sichern möchten, die wir auch noch bekommen. Der indische Comedian Sanjay Shihora gibt seine 3. Show und das Theatrium ist wieder gut gefüllt. Auch diesmal sind viele neue Elemente in der Show und wir amüsieren uns köstlich.

Nach dem Fotoshop, diesmal sind die Ausstiegs-Bilder von Sharm-El-Sheikh sogar ganz gut, fahren wir noch zur Rezeption um uns die Hafeninfos für Sokhna zu besorgen. Dann geht zurück in die Kabine, morgen früh müssen wir schon um 6 Uhr aufstehen. Also schnell noch die Bilder überspielen und den Reisebericht schreiben und dann ab ins Bett.



Wetter : sonnig, 22 – 26 Grad, mittags <30 % rel. Feuchte

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Seemeilen : Safaga bis Sharm-El-Sheikh -- 73 sm / 135 km

Wellen : leichter Seegang bei 0,1 m Wellenhöhe

Liegeplatz : Sharm Port

02.04.2012

Sokhna: die Klöster St. Antonius und St. Paulus, Abfahrt zum Suezkanal



endlich mal wieder Landgang

Als wir heute früh schon um 6 Uhr aufstehen liegt der Hafen von Sokhna bereits in Sichtweite. Die Sonne scheint von einem blauen Himmel und wir machen uns schnell fertig, damit wir gleich im 7 Uhr im Weite Welt Restaurant frühstücken gehen können. Das Restaurant ist Punkt 7 Uhr zur Eröffnung gut gefüllt. Heute gehen 28 Busse auf die Reise nach Kairo und auch wir starten zu unserem privat gebuchten Ausflug frühzeitig gegen 8 Uhr 30. Nach dem Frühstück kehren wir noch mal auf unser Zimmer zurück. Wir packen alles notwendig einschließlich der Originalreisepässe ein. Inzwischen ist die Aidadiva fast am Kai angekommen. Vor uns liegt bereits die Tomson Celebration, ein älterer Kreuzfahrer.

Wir fahren hinunter zur Rezeption, wo wir uns mit Stefan, Angelika, Alexandra und Anne treffen, die auch diesen Ausflug über Bakadi Dreams für uns alle gebucht hat. Alle sind ziemlich pünktlich und wir gehen gemeinsam hinunter auf Deck 3. Dort warten schon einige andere Mitreisenden darauf, das Schiff verlassen zu können. Die ägyptischen Behörden benötigen aber noch einige Minuten um das Schiff freizugeben. Dann ist es aber soweit. Ein ägyptischer Mitarbeiter kontrolliert kurz unseren Pass und dann können wir das Schiff verlassen.

unser privat gebuchter Bus steht bereit

Von Bakadi Dreams stehen schon mehrere Kleinbusse bereit. Anne klärt ab, mit welchem Bus wir fahren werden und dann können wir einsteigen. Ein schöner Kleinbus mit bequemen Sitzen. Abdull, unser deutschsprachiger Reiseleiter informiert uns schon mal über einige Dinge. Er spricht exzellent deutsch, gelernt hat er es auf dem Goetheinstitut in Kairo. Allerdings müssen wir noch eine ganze Weile auf die Abfahrt warten, da wir das Hafengebiet nur im Konvoi verlassen dürfen und die Reisebusse sind noch nicht mit alle mit Touristen besetzt sind.

Um 8 Uhr 45 ist es dann soweit, wir starten zu unserer Klostertour. Das Containerterminal in dem wir liegen ist sehr unübersichtlich. Es dauert eine Weile bis wir das Haupttor passiert haben. Immer wieder müssen Speed Bumps überquert werden, was die Fahrt verzögert. Über einige verschlungene Pfade erreichen wir schließlich die Hauptstraße und fahren dann Richtung Süden. Mit bis zu 130 km/h „scheucht“ unser Fahrer das Auto über die gut ausgebaute Straße.

Rechts und links sehen wir immer wieder halbfertige Bauten. Hierbei handelt es sich, laut Aussage unseres Reiseleiters, um Ferienwohnungen und auch einige Hotelanlagen. Angeblich zieht es hier die Einwohner Kairos am Wochenende an diese

Küste. Alles sieht aber aus, als ob mitten im Bau die Arbeiten eingestellt wurden, nur wenige Anlagen sehen bewohnt aus. Später erstreckt sich rechter Hand der Strecke ein riesiger Park von Windrädern. So eine große Anzahl von Windrädern habe ich noch nie gesehen. Immer wieder wechseln sich karge Landschaft und halbfertige Betonbauten ab, dazwischen sieht man auch viele Plastikabfälle.

wir erreichen das St.Antonius- Kloster

Bei Zaafarana verlassen wir dann die Küstenstrasse 24 und biegen rechts ab Richtung Wüste. Nach ca. 25 km biegen wir wieder links zum St.Antonius- Kloster ab, welches wir schließlich nach 17 km erreichen.

Schon von außen sieht man, wie sich eine riesige Mauer um die Anlage zieht. Am Tor werden wir kontrolliert und fahren dann endlich bis zum Eingang des eigentlichen Klosters. Erst seit 80 Jahren existiert hier ein Tor, durch welches wir jetzt das Kloster betreten. Vorher konnten Waren und Personen nur mit Hilfe von Körben oder einer Art Aufzug ca. 8 m hoch in das Kloster befördert werden. Dieser Zugang wurde auf Grund vieler Überfälle durch Beduinen und andere Personen über Jahrhunderte so gewählt.

Das Antoniuskloster, arabisch Deir el Qaddis Antwan, wurde im Jahre 356 kurz nach dem Tod des Heiligen Antonius gegründet und ist das älteste und größte koptische Kloster Ägyptens. Er wird heute als Antonius der Heilige oder auch der Große verehrt und gilt als Patron der Verfolgten und der Haustiere. Das Kloster liegt am Fuße des bis zu 1464 Meter hohen Galala-Plateaus unterhalb der Höhle, in der der Einsiedler lebte. Prunkstück der Anlage ist die dreischiffige St. Antoniuskirche aus dem 6.Jh. Berühmt sind die mittelalterlichen, byzantinischen Fresken in der Grabeskirche des Antonius.

ein Mönch führt uns durch das Kloster

Im Kloster werden wir von Father Ruwais Antonius empfangen. Ein sehr netter „älterer Herr“ (65), ein Mönch, der hier im Kloster zusammen mit 120 anderen Mönchen lebt. Wir werden sehr herzlich von ihm in einer Mischung aus Deutsch und Englisch empfangen. Er führt uns zuerst in den Shop des Klosters, denn schließlich wollen die Mönche alle möglichen Einnahmequellen erschließen. Wir finden auch eine CD auf der sich u.a. Musik befindet, die sich sicherlich gut in den Film einarbeiten lässt.

Anschließend führt uns der Mönch durch große Teile des Klosters und erzählt und viel zur Geschichte des Klosters und zum Thema Religion. Wir spazieren durch die alten und neuen Teile des Klosters und bewundern die teilweise über 1400 Jahre alte Bauten.

Im weiteren Verlauf des Rundgangs besuchen wir auch die uralte Klosterkirche des Eremiten Antonius (ca. 1400 Jahre alt). Wir müssen allerdings unsere Schuhe ausziehen, sollen sehr leise sein und dürfen keine Fotos machen. Schade, dass wäre

insbesondere in diesem alten Teil des Klosters sehr interessant gewesen. Vorher bekommt jede Teilnehmer noch von ihm mit Kugelschreiber eine Art "Tattoo" auf den Arm oder die Hand gemalt. Bei mir ist es der heilige Antonius. Nach einer Art Schweigeminute können wir uns in der Kirche umsehen. Viele sehr alte Wandmalereien befinden sich an den Wänden. Eine zwar sehr einfache aber irgendwie doch ganz tolle Kirche. Der Mönch Ruwais zeigt uns dann noch den ältesten Teil der Kirche.

ein außerordentlich interessanter und schöner Rundgang

Er lässt es sich nicht nehmen persönlich Fotos für jeden in diesem Bereich zu schießen. Anschließend werden wir alle mit Ihm zusammen fotografiert. Fotografieren scheint sein besonderes Hobby zu sein. Er fotografiert sehr gerne die „Mädels“ der Gruppe an verschiedensten Stellen im Kloster. Obwohl tief religiös ist er auch den weltlichen Dingen nicht abgeneigt. Er besitzt neben einem Handy auch einen Computer und ist ein ausgesprochen fröhlicher Mensch. Wir besuchen u.a. noch die alte Mühle des Klosters, wo er auch wieder von verschiedenen Leuten aus der Gruppe Fotos schießt.

Der Spaziergang durch die Klosteranlage führt uns auch zur Wasserversorgung des Klosters. Direkt aus den dahinterliegenden Bergen fließt ein stetiger Strom von Wasser in die Anlage. Es ist Wasser, welches sich nach den wenigen Regenfällen in den Bergen sammelt.

Er begleitet uns auch noch zu einer weiteren Kirche. Diese befindet sich am Rand der Treppe mit 1200 Stufen, die zur Behausung des Eremiten Antonius führen. 300 m hoch über dem jetzige Kloster lebte er in einer ganz einfachen Höhle. Um den Pilgern diesen beschwerlichen Weg nach dort oben zu ersparen, wurde diese neue Felsenkirche erbaut. Auch hier dürfen wir, trotzdem gerade ein Gottesdienst abgehalten wird, einige Fotos schießen.

Dieses Kloster scheint wirklich sehr weltoffen, aber trotzdem sehr religiös zu sein. Der Tag im Kloster beginnt schon um 4 Uhr morgens für die Mönche. Nachdem Besuch dieser Kirche fahren wir, zusammen mit dem Mönch, wieder zurück zum Eingang des Klosters. Nach Übergabe einiger kleinerer Geschenke (Kugelschreiber, Spiegel, kleine Tasche u.ä.), Father Ruwais hatte uns gefragt ob wir ihm nicht eine Kleinigkeit schenken könnten, verabschieden wir uns von ihm. Es war eine ganz tolle Tour mit ihm durch das Kloster, besser hätte es nicht laufen können. Seine sehr nette Art, uns das Kloster zu zeigen, werden wir so schnell nicht vergessen. Nach gut 2,5 Stunden verlassen wir wieder das Kloster.

das Pauluskloster ist geschlossen

Wir stoppen noch mal an der Einfahrt zur gesamten Anlage um einige Übersichtsfotos zu schießen. Inzwischen haben wir auch erfahren, dass wir das nahe gelegene Pauluskloster nicht besuchen können, da es wegen der Fastenzeit vor Ostern für alle Besucher komplett geschlossen ist. Das Antoniuskloster ist da nicht ganz so streng, allerdings haben Ägypter im Augenblick auch hier keinen Zutritt. Daher waren wir auch die einzigen Besucher im Kloster.

An einer Tankstelle an der Straße nach Sokhna legen wir eine kurze Pause ein. Unser Fahrer muss Diesel tanken. Dieser wurde gerade geliefert und diese Gelegenheit will er nutzen. Schließlich soll der Wagen heute noch bis nach Kairo zurückfahren. Dann geht es in schneller Fahrt wieder die Küste entlang Richtung Norden.

In Ain Sokhna, einer monströsen Ferienanlage, stoppen wir zum letzten Mal. Diese überdimensionale Anlage wurde an einer, für uns doch recht unwirklichen, trostlosen und nicht gerade schönen Küste errichtet. Angelika ist noch auf der Suche nach einigen Tüchern und hier soll sich eine Shopping Mall befinden. Leider sind alle Geschäfte in der Anlage wegen der Fastenzeit noch geschlossen und öffnen erst später. Also schießen wir noch einige Fotos dieser riesigen Anlage und fahren dann zurück zum Schiff.

zurück an Bord zur Kaffeestunde

Dort treffen wir um 15 Uhr pünktlich zur Kaffeestunde ein. Nach einem kurzen Blick auf 2 kleine Souvenirstände vor dem Schiff, die Auswahl ist aber nicht besonders, gehen wir wieder an Bord. Wir kehren kurz auf unsere Kabine zurück, entledigen uns aller nicht benötigten Sachen und fahren dann hinauf zum Weite Welt Restaurant. Kaffee und Kuchen auf der Terrasse bei Sonnenschein, wunderbar. Anschließend legen wir erstmal eine Pause auf unserer Balkonkabine ein und ordnen unsere Sachen und unsere Gedanken.

Gegen 18 Uhr finden wir uns dann schon auf der Terrasse des Bella Vista Restaurant ein, um uns einen guten Platz für das Abendessen zu sichern. Allerdings sind noch 28 Reisebusse mit Gästen auf dem Weg von Kairo zurück zum Schiff, so dass sich der Andrang zum Essen sowieso in Grenzen hält. Wieder gibt es ganz tolle Auswahlmöglichkeiten und wir sitzen erneut mit einem Paar zusammen, die gestern Abend auch schon mit in der Runde waren.

Nachdem genussvollen Abendessen ziehen wir uns auf die Kabine zurück, das heutige Abendprogramm auf dem Schiff ist nicht so unser Geschmack. Der Reisebericht heute wird doch etwas umfangreicher ausfallen und auch die vielen Bilder mit und von dem Mönch wollen wir uns genauer ansehen.

Die Aidadiva verlässt gegen 22 Uhr den Hafen von Sokhna und steuert jetzt dem Suezkanal entgegen. Dieser Ausflug heute war, sicher bedingt durch den sehr religiösen aber gleichzeitig weltlichen koptischen Mönch, ein ganz besonderer Ausflug, der uns lange in Erinnerung bleiben wird.



Wetter : sonnig, 22 – 26 Grad

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Seemeilen : Sharm-El-Sheikh bis Sokhna -- 183 sm / 339

Wellen : leichter Seegang bei 1 m Wellenhöhe

Liegeplatz : Sokhna Port

03.04.2012

7.Seetag - Fahrt durch den Suezkanal

eine interessante Tagesetappe

Wir sind schon sehr gespannt auf die heutige Sueskanalpassage. Obwohl es eigentlich nur die Fahrt durch eine „wüste“ Gegend ist, sind wir trotzdem gespannt, wie die Fahrt verläuft und was wir am Rand des Kanals sehen werden. Wie wir später erfahren, haben sich nachts 22 Schiffe vor dem südlichen Eingang des Kanals versammelt und sind sich dabei (geplant) recht nahe gekommen. Jedes Schiff bekommt eine Nummer im Konvoi und alle fahren gemeinsam hintereinander entsprechend ihrer Nummer nonstop Richtung Mittelmeer.

Die Aidadiva bekommt die Nummer 1 und führt den Konvoi an. Gegen 4 Uhr 30 soll die Aidadiva in den Kanal eingefahren sein. Wer sich dafür interessiert, wie genau die Nord- und Südpassage des Sueskanals abgewickelt wird, der findet auf dieser Seite (weiter unten) unter "The Traffic Simulation" eine Simulation des Vorgangs.

ich bin schon früh an Deck

Ich stehe gegen 5 Uhr 45 auf, weil gestern Abend die Einfahrt noch für 6 Uhr angekündigt wurde. Aber so etwas ändert sich halt öfters mal. Es sind schon etliche Mitreisenden auf den Decks unterwegs. Allerdings ist die Aidadiva bereits in den Kanal eingefahren, was ich jetzt mit eigenen Augen sehe. Na gut, muss man halt so hinnehmen. Um 4 Uhr 30 wäre es auch noch finster und zu dunkel zum Fotografieren gewesen. Die Stadt Sues haben wir wegen der frühen Einfahrt in den Kanal nicht gesehen. Begleitet wird die Sueskanalpassage auf der Brücke von Knut Edler von Hofmann, der den ganzen Tag Informationen über Sehenswertes rechts und links vom Kanal gibt. Auch die Geschichte des Kanals wird uns näher gebracht.

Auf der linken Seite des ca. 162 km langen Kanals (arabisch: Quat as-Suwais) ist viel grünes Land zu sehen. Es wird mit Wasser aus dem Nildelta über den Ismailia-Kanal bewässert, der sich teilweise auch nach Norden und Süden verzweigt. Auf der rechten Seite ist fast nur Wüste zu sehen. Rechts und links des Kanals sind in kurzen Abständen immer wieder Soldaten und ihre Unterkünfte, Wachtürme oder ähnliche Gebäude zu sehen. Der Kanal ist militärisch ein Hochsicherheitsgebiet.

der "Great Bitter Lake" (der Große Bittersee)

Gegen 7 Uhr 50 erreichen wir den 61 km langen "Great Bitter Lake". Die erste Ausweichstelle für die Schiffe, die südwärts Richtung Rotes Meer fahren. Allerdings sollen nur 13 Schiffe südwärts unterwegs sein. Alle liegen offensichtlich im "Great Bitter Lake" vor Anker und warten auf die Passage unseres Konvois. Zum Teil fährt die Aidadiva sehr dicht (nur ca. 100 m) an den wartenden Schiffen vorbei. Andere Schiffe unseres Konvois fahren direkt durch die ankernden Schiffe hindurch. Das ist schon sehr merkwürdig. Aber alles läuft ohne Probleme und wir verlassen den großen Bittersee Richtung Norden. Am Ausgang des "Great Bitter Lake" (der Große

Bittersee) treffen wir auf 2 „Nachzügler“. Diese fahren aber an uns, getrennt durch eine große Sandbank südwärts vorbei.

Direkt hinter uns fährt ein riesiger Autotransporter, dahinter ein mächtiges Containerschiff. Die weiteren Schiffe sind nur schemenhaft zu erkennen. Unser Schiff fährt mit 4-10 Knoten durch den Kanal. Begleitet werden wir von einem Schlepper, der Aida schon alleine 25000 US\$ kostet (Ablehnung nicht möglich), abgesehen von den Kanalkosten die vermutlich bei mehr als 300000 US\$ liegen dürften. Der Schlepper begleitet die Aida, um im Falle eines Stillstands des Konvois zu verhindern, dass das Schiff die Kanalwände touchiert. Allerdings ist die Aidadiva mit seinen Heck- und Bugstrahlrudern dazu völlig allein in der Lage zu manövrieren. Alles nur Geldschneiderei.

Immer wieder sind im Kanal Fähren zu sehen (insgesamt 14), die den Autotransport quer über den Kanals ermöglichen. 17 km nördlich von Sues befindet sich auch ein Autotunnel zur Unterquerung des Sueskanals. Jetzt passieren wir die Stadt Ismailia. Vom Deck 14 aus hat man einen ganz guten Einblick in die Stadt. Bei Serapeum unterquert ein Süßwasserkanal mit Hilfe eines Dükers den Sueskanal zur Sinai-Halbinsel. Auch 2 große Monumente (Bedeutung unbekannt) sind recht und links des Kanals zu erkennen.

eine interessante Eisenbahnbrücke und Schiffe in der Wüste

Nach Ismailia passieren wir die größte Dreheisenbahnbrücke (El-Ferdan-Brücke) der Welt. Sie ist 340 m lang und seit 2001 in Betrieb, eine imposante Brücke. Viele kleine Boote mit Netzen fallen uns immer wieder auf. Sie fischen im Sueskanal nach allem was sich fangen lässt. Auch soll es einen, wenn auch wegen der unterschiedlichen Salzgehalte, geringen Austausch von Tieren durch den Sueskanal zwischen dem Roten Meer und dem Mittelmeer geben.

Und immer wieder sehen wir Militärposten, gut eingezäunt und Soldaten mit ihren Gewehren. Diese begrüßen uns teilweise lautstark und schwenken ihre Gewehre. Interessant ist der Kontrast im Kanal. Rechts (steuerbord) fast ausschließlich Wüste (mit wenigen Ausnahmen) und links (backbord) sehr viel Grün und nach Norden hin immer mehr Felder. Die meisten interessanten Stellen sieht man von der Backbord-Seite aus.

Wir passieren den El-Ballah By-Pass. Hier sieht es aus, als ob eine riesige Sanddüne mitten im Kanal liegt. Hinter dieser „Düne“ liegen 2 weitere Schiffe vor Anker. Fotografisch lässt sich hier ein tolles Bild schießen. Da kein Wasser hinter der Düne zu sehen ist, scheinen die Schiffe dahinter direkt durch die Wüste zu fahren, ein tolles Motiv. Später fahren wir unter der riesigen Sues-Brücke (früher Mubarak-Friedens-Brücke) hindurch. Ein toller Blick.

Erst ist die 70 m hohe Brücke vor dem Schiff, dann direkt über einem und dann der Blick zurück über den Bugbereich auf die wieder kleiner werdende Brücke. Die Brücke ist insgesamt 4 km lang. Das Oberdeck ist voller Menschen, die sich dieses

Fotomotiv nicht entgehen lassen wollen. Gleich neben der Brücke liegt der Ort "al-Qantarabei", ein schon lange existierender Ort, dessen Name einfach „Brücke“ bedeutet. Schon zu Zeiten der Pharaonen soll es hier eine Brücke gegeben haben. Der letzte Abschnitt des Kanals zieht sich dann schnurgerade durch das Land.

Mittagspause

Wir gehen erstmal in die Pizzeria für ein kleines Mittagessen. Vom Balkon aus betrachten wir später die vorbeiziehende Landschaft im Sonnenschein. Sehr viele Felder sind zu erkennen. Dazwischen einige Taubenhäuser, viel Autoverkehr und immer mehr Leute die hier siedeln. Für die gesamte Strecke des Sueskanals benötigt die Aidadiva insgesamt 4 Lotsen, jeder hat seinen bestimmten Abschnitt zu überwachen. Vor der Passage der großen Brücke hat sich noch ein 2. Schlepper hinter unseren Kreuzfahrer eingereiht.

wir erreichen das Mittelmeer

Kurz bevor wir das Mittelmeer erreichen, fährt die Aidadiva nicht den direkten Weg durch den Ort Port Said, sondern biegt in den östlichen Abzweig des Kanals ab. Vorbei an der Stadt Bur Said, die in den letzten Jahren neben Port Said entstanden ist, erreichen wir gegen 15 Uhr das Mittelmeer. Wir sind zurück in Europa. Eine sehr interessante Durchquerung des Sueskanals, wobei man die ganze Eindrücke gar nicht alle wiedergeben kann, weil es einfach zu viele sind. Viele der Passagiere waren bestimmt wie wir den ganzen Tag auf dem Schiff unterwegs um alles rechts, links und auf dem Kanal mitzuerleben.

Noch eine letzter Blick und dann stürzen wir uns auf das gerade eröffnete Kuchenbüffet. Kurz zuvor haben wir den Kanal verlassen. Vor der Küste treffen wir noch auf unzählige riesige Frachtschiffe, überwiegend Container-Schiffe, die auf Reede liegen. Wahrscheinlich fahren diese in den nächsten Tagen durch den Kanal oder werden in dem erst seit 5 Jahren existierenden Terminal gegenüber von Bur Said entladen.

Plötzlich herrscht Aufregung auf den Balkons unter uns. Und dann sehen wir auch warum, einige Tümmler sind auf der Backbordseite der Aidadiva kurz aufgetaucht. Aber genauso schnell sind sie auch wieder verschwunden. Nun sind wir schon eine ganze Weile im Mittelmeer Richtung Kreta unterwegs. Die Sonne scheint noch ganz toll, aber die Außentemperatur liegt (17 Uhr 30) nur noch bei 17 Grad. Wir müssen uns so langsam an deutlich niedrigere Temperaturen gewöhnen. Den Nachmittag haben wir gemütlich auf unserem Balkon verbracht und uns immer wieder über die vielen Frachter gewundert, die hier auf Reede liegen bzw. Richtung Kanal oder ins Mittelmeer unterwegs sind.

fantastischer Sonnenuntergang

Dann erleben wir, völlig unerwartet, noch einen fantastischen Sonnenuntergang. Bisher verschwand die Sonne immer im Dunst des Horizontes oder in vielen Wolken. Das ist heute ganz anders. Zwar tummeln sich auch einige Wolken und etwas Dunst am Horizont. Aber die Sonne lässt sich davon nicht beeindruckend und geht glutrot

direkt im Meer unter. Ein ganz toller Sonnenuntergang mit vielen verschiedenen Farbtönen am Himmel. Wieder mal hat sich unsere Backbord-Kabine gelohnt.

Anschließend ziehen wir uns zum Essen um und begeben uns ins Weite Welt Restaurant. Allerdings lassen wir uns heute nicht auf der Terrasse nieder, es ist eindeutig zu kalt draußen. Später stellen wir fest, dass zumindest die Terrasse vom Bella Vista Restaurant auch geschlossen ist.

Wir speisen heute Abend im Bereich "Fisch und Reis" des Weite Welt Restaurant. Wie schon mal erwähnt, befindet sich gegenüber dem eigentlichen Weite Welt Restaurant eine Erweiterung die speziell Fisch- und Reisgerichte, aber auch andere Speisen serviert. Neben Fisch stehen heute z.B. Hirsch- und Wildschweingulasch auf dem Speiseplan, einschließlich der obligatorischen Klöße. Wir haben jedenfalls auch hier die Qual der Wahl. Aber das Essen schmeckt genauso gut wie in den anderen Restaurants. Nachdem wir mit dem Essen fast fertig sind setzt sich ein sehr nettes Ehepaar an unseren Tisch. Wir unterhalten uns noch angeregt miteinander, müssen uns dann aber verabschieden, da wir uns noch im Theatrum einen Vortrag anhören wollen.

Wir ergattern noch 2 schöne Plätze und bestellen uns zum Abschluss des Abends zwei BBC`s. Auch dieser Cocktail schmeckt sehr lecker. Die gemeinsame Veranstaltung von Bernhard Wirth (Körpersprache) und Frank Wilde (Erfolg im Leben) entspricht dann doch nicht ganz dem, was wir uns vorgestellt hatten. Nach Ende der Veranstaltung wandern wir wieder in unsere Kabine zurück. Die Unterhaltung, die noch auf dem Pooldeck stattfindet, entspricht nicht unserem Geschmack.

Ich werde noch den Rest des Reiseberichts fertig stellen und die Bilder überspielen und kontrollieren. Heute haben wir auch den Brief bekommen, der unsere Teilnahme an „Aidadiva Inside“ bestätigt. Leider darf auf dieser Tour keine Kamera mitgenommen werden, aber wir bekommen ein Foto zusammen mit dem Kapitän auf der Brücke. Wir sind schon sehr gespannt. Mal sehen, ob wir morgen wieder im Freien frühstücken können oder nicht. Das hängt von einigen Faktoren ab, Wind, Temperatur, Sonnenschein. Heute müssen wir übrigens die Uhren wieder eine Stunde vorstellen. Also schnell schlafen gehen, die Nacht ist 60 Minuten kürzer.



Wetter : sonnig, 19– 26 Grad

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Seemeilen : Sokhna und Suezkanal -- 125 sm / 232 km

Wellen : leichter Seegang bei 0,5-1 m Wellenhöhe

04.04.2012

8.Seetag, verfrühte Ankunft in Heraklion (Kreta)

der 7.Seetag liegt vor uns

Heute Morgen liegt der Suezkanal bereits weit hinter uns als wir aufwachen. Wir haben unsere Balkontür über Nacht zum ersten Mal geschlossen gelassen, es ist doch recht frisch über Nacht. Der Himmel draußen zeigt heute früh ein Wechsel von Sonne und Wolken und die Temperatur liegt heute früh bei nur 17 Grad. Gestern Abend habe ich übrigens zum ersten Mal lange Hosen mit Socken angezogen, es wurde schon deutlich frischer. Heute früh werde ich mich auch dem entsprechend präparieren, wir wissen nicht was uns erwartet.

Als wir auf der Außenterrasse des Weite Welt Restaurant eintreffen herrscht im wörtlichen Sinn „Eitel Sonnenschein“. Hier auf dem Außendeck ist es fast windstill und die Sonne wärmt angenehm. Wer weiß, wie lange wir hier noch im Freien frühstücken können. In der Sonne ist es richtig warm trotz 17 Grad Außentemperatur. Da wir heute einen weiteren Seetag und damit Zeit haben, genießen wir ausgiebig das Frühstück und den Sonnenschein.

Anmeldung für Hafen-Check-In und ein medizinischer Notfall

Dann geht's hinunter auf Deck 5 zur Rezeption. Wir tragen uns hier in die Liste zum Hafen-Check-In ein. Für alle Flüge, die Mallorca nach 14 Uhr verlassen, können die Passagiere bereits im Hafen von Mallorca sich und ihr Gepäck einchecken. Dann kann man später locker mit dem Transferbus zum Flughafen fahren. Ohne Gepäck und ohne Anstehen am Check-In-Schalter am Flughafen. Der Spaß kostet allerdings 17,50 pro Person, aber das ist uns die Sache wert. Außerdem bestellen wir uns noch nachträglich die DVD „Unvergessliche Momente“ unserer Ostseekreuzfahrt 2010. Damit ist unsere Sammlung der Kreuzfahrt-Videos komplett. Noch ein kurzer Rundgang und dann fahren wir hinauf auf Deck 11.

Zwischendurch irgendwann (die genaue Zeit habe ich vergessen) meldet sich außerplanmäßig der Kapitän. Viele hätten wohl schon festgestellt, dass die Aidadiva mit deutlich höherer Geschwindigkeit fährt, als geplant. Es hätte einen medizinischen Notfall an Bord gegeben und man möchte so schnell wie möglich den nächsten Hafen (das ist Kreta) anlaufen, um den Patienten in ein Krankenhaus zu bringen. Die Behörden sind informiert und wir werden heute schon gegen 22 Uhr 30 in Heraklion anlegen. Das war seine Information.

wir tun etwas für Körper, Geist und Seele

Um 11 Uhr steht ein weiterer Vortrag des Lektors Knut Edler von Hofmann an, diesmal über Kreta. Wir sichern uns durch rechtzeitiges Erscheinen (mindestens 30 Minuten vorher) einen guten Platz in der ersten Reihe auf Deck 11. Der Vortrag ist wie immer voll gestopft mit Informationen, aber auch sehr interessant. Gegen 12 Uhr ist der Vortrag zu Ende und wir gehen zurück auf die Kabine.

Ich ziehe mich schnell um, damit ich mal wieder zum „radeln“ komme. Elke macht es sich auf dem Balkon mit ihrem Ebook-Reader bequem. Ich radle solange wie ich Lust habe und stelle mich anschließend unter die Dusche.

Gemeinsam schlendern wir anschließend in die Pizzeria Mare und gönnen uns die obligatorischen Pizza-Teile. Außerdem gibt es hier jeden 2. oder 3. Tag Buletten und Bruchetta mit Tomate und Käse. Ausnahmsweise gönne ich mir heute auch einen kleinen Becher Eis aus dem benachbarten Bella Vista Restaurant, sehr Lecker. Draußen ist es inzwischen stark bewölkt und die Lufttemperatur überschreitet kaum die 20-Grad-Grenze. Anschließend laufen wir hinunter nach Deck 6 und 5, um dort noch einige fehlende Fotos und Videos zu schießen bzw. zu drehen.

Bis 15 Uhr legen wir eine Pause ein und Elke genießt den augenblicklichen Sonnenschein. Ich halte mich währenddessen mehr in der Kabine auf. Bei der gestrigen Fahrt durch den Sueskanal hat mein Gesicht und die Nase doch etwas zuviel Sonne abbekommen und sich etwas rötlich gefärbt. Also sind After Sun und der Schatten heute meine treuen Begleiter.

Pünktlich um 15 Uhr öffnet das Weite Welt Restaurant wieder seine Pforten zur Kaffeestunde. Wir sitzen bereits draußen auf der Terrasse, denn die Sonne scheint gerade mal wieder. Der Kirsch-Streuselkuchen schmeckt wieder hervorragend und ich gönne mir noch ein 2. Stück. Im Mittelmeer sinken jetzt die Temperaturen auch tagsüber langsam abwärts. Wer weiß, wie lange wir also noch Kaffee und Kuchen hier draußen genießen können?

ein letzter Workshop zum Thema Fotografie

Nach einer weiteren Pause auf unserem Balkon laufe ich die Treppen hinunter auf Deck 6 zum Conference Center Richtung Bug. Heute findet der letzte Workshop mit dem Thema „Filmerstellung aus Bildern mit dem Movie Maker“ statt. Dieses Programm ist standardmäßig in vielen Windows Versionen kostenlos enthalten. Der Kurs ist ausgesprochen gut besucht. Heute sind es 17 Teilnehmer, 2 weitere ausgebuchte Kurse zum gleichen Thema finden noch statt. Nach 90 Minuten wissen wir, dass dieses kostenlose Programm wirklich einiges leisten kann. Man muss nur wissen, wie es funktioniert. Ich werde dieses Programm wahrscheinlich für einige kleine Diashows auf unsere Homepage nutzen.

Gegen 18 Uhr 15 bin ich wieder zurück in der Kabine. Wir machen uns kurz danach wieder auf den Weg zum Bella Vista Restaurant. Auf der Außenterrasse ist zwar gedeckt, aber niemand möchte dort draußen Platz nehmen. Es ist windig, kalt und die Sonne schon längst untergegangen. Aber auch im Bella Vista Restaurant gibt es innen schöne Plätze. Die Auswahl an den Büffets ist wieder groß und wir kosten von vielen Sachen jeweils eine kleine Portion. Den Abschluss bildet bei uns wie immer die abendliche Portion Eis. Viele Leute holen sich auch heute Abend wieder Ihr Essen teilweise aus dem Weite Welt oder Marktrestaurant.

stürmische Winde auf den Außendecks

Wir versuchen es danach noch mit einem Rundgang über das Pooldeck und anschließende Decks, aber es stürmt draußen heftig und ist sehr ungemütlich. Daher kehren wir wieder um und gehen zurück in unsere Kabine. Das Abendprogramm kennen wir zum Teil bzw. ist nicht so interessant für uns. Morgen früh um sechs ist die Nacht auch wieder vorbei und so werden wir heute „nicht sehr alt“ werden. Der Tag war gemischt, Sonne zu den richtigen Zeiten, aber auch viele Wolken und recht kühle Temperaturen. Wir sind im Mittelmeer angekommen.

Gegen 22 Uhr 30 erreichen wir dann pünktlich den Hafen von Heraklion. Die Aidadiva legt zügig an und kurz darauf wird ein älterer Mann (soweit ich das vom Balkon aus sehen kann) auf einer Krankentrage in den bereitstehenden Krankenwagen und anschließend mit Blaulicht und Sirene ins Krankenhaus gefahren. Jetzt können auch die ersten Passagiere das Schiff verlassen. Erstaunlicherweise sind es etwa 100 Personen, die um diese Zeit innerhalb der nächsten 30 Minuten das Schiff verlassen und per Shuttlebus zum Hafenausgang gefahren werden. Wir legen uns einige Zeit später schlafen, denn morgen um 6 Uhr ist die Nacht wieder zu Ende. Es ist noch erstaunlich „warm“ auf unserem Balkon.

Wetter : sonnig, teilweise Wolken, 17 – 20 Grad
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : 7.Seetag -- 444 sm / 822
Wellen : leichter Seegang bei <1 m Wellenhöhe
Liegeplatz : Top 4-5

05.04.2012

Kreta: Perlen der Küste - Chania und Rethymnon, Abfahrt nach Malta

das Wetter sieht nicht besonders gut aus

Das Wetter zeigt sich nicht von seiner besten Seite, als wir heute Morgen aufstehen. Große Teile des Himmels über der Insel Kreta sind mit grauen Wolken bedeckt, aber es gibt auch einige blaue Stellen am Himmel. Es soll, laut "Aida Heute" mit 23 Grad teils heiter, teils wolzig aber ganz nett werden. Na mal sehen.

Um 7 Uhr gehen wir ins Marktrestaurant, welches morgens als erstes öffnet. Die Auswahl an Speisen ist, zumindest beim Frühstück, hier sehr ähnlich wie in den anderen Restaurants. Später schnappen wir uns unserer „sieben Sachen“ in der Kabine und laufen hinauf zum Theatrium, wo der Treffpunkt zum Ausflug ist. Kurz angemeldet und dann heißt es wieder warten. Kurz nach 8 Uhr begeben sich dann alle die 6 Decks hinunter zu Deck 3 und gehen von Bord. Draußen warten schon die Busse (freie Platzwahl) auf uns und wir steigen sofort ein.

der letzte gebuchte Ausflug, Perlen der Küste

Diesmal ist sogar der Lektor Knut Edler von Hofmann als Scout mit in unserem Tourbus dabei und macht seine Sache auch sehr gut. Unsere Reiseleiterin Kristina spricht ein hervorragendes Deutsch und beginnt gleich nach der Abfahrt uns einiges über Kreta zu erzählen. Wir durchfahren Heraklion und dann geht es auf der Schnellstraße Richtung Westen nach Rethymnon. Die Fahrt dauert rund eine Stunde und Kristina erzählt uns während dessen viel über die Berge, Kunst Kultur und die Städte Kretas. Eine tolle Landschaft durch die wir da fahren, zum Teil sehr gebirgig und mit schönen Aussichten auf die Küste und viele noch schneebedeckte Berge Kretas.

Rethymnon, ein netter kleiner Ort

Bei der Anfahrt auf Rethymnon haben wir von weiter oben schon einen ersten schönen Blick auf die Stadt und die Festung. In Rethymnon parkt unser Bus direkt am alten venezianischen Hafen. Als wir den Bus verlassen ist es schon sehr warm und die Sonne scheint von einem strahlend blauen Himmel, was für eine Wetteränderung. Mit unserer Reiseleiterin unternehmen wir einen 45-minütigen Spaziergang durch die Altstadt des Ortes.

Vorbei an der Loggia, dem Rimondi-Brunnen, der Neratzes-Moschee u.a. führt sie uns kreuz und quer durch die verwinkelten Gassen der Altstadt. Interessant die unterschiedlichen Baustile, den Türken und Venezianer haben hier ihre Spuren hinterlassen. Die Türken haben teilweise einfach ein Stockwerk auf die alten venezianischen Häuser draufgesetzt und so sind sehr interessante Häuser entstanden.

In einer Seitenstrasse betreten wir einen unscheinbaren, großen Raum im Erdgeschoss eines Hauses. Hier erleben wir etwas Erstaunliches. Ein älterer Mann zeigt uns, wie er hauchdünnen Blätterteig herstellt. Der Teig wird immer weiter gedrückt, gerollt und gezogen bis er fast durchsichtig ist. Der getrocknete Blätterteig ist dann so dünn wie ein Blatt Papier, aber sehr stabil. Daraus fertigt er dann herrliche, süße Köstlichkeiten. Er ist der letzte seiner Zunft, der noch so dünnen Blätterteig herstellen kann. Unser Rundgang endet dann dort wo er begonnen hat.

Wir bekommen 60 Minuten Freizeit und streifen selbstständig durch die Stadt. Zunächst besuchen wir den sehr kleinen venezianischen Hafen, der aber nicht sehr beeindruckend ist. Viel wird hier noch gebaut, restauriert und alles für die bevorstehende Saison vorbereitet. Durch kleine Seitenstrassen gelangen wir schließlich noch zum Eingang der "Fortezza", oberhalb des venezianischen Hafens gelegen. Mit 4€ pro Person ist uns der Eintritt zu teuer, außerdem rennt und die Zeit davon. Also gehen wir über Stufen wieder hinunter zum alten Hafen, wo unser Bus schon abfahrtsbereit wartet. Nachdem alle vollzählig sind geht die Fahrt weiter.

Chania ist schon deutlich größer

Auf der Schnellstraße entlang der Küste sind wir eine Stunde später im Ort Chania. Auch hier erwartet uns Sonnenschein und Temperaturen von bis zu 28 Grad. Wir müssen mitten in der Innenstadt schnell den Bus verlassen, denn parken ist hier völlig unmöglich. Durch die alte Markthalle von 1911/13 betreten wir dann, geführt von Kristina, die Altstadt Chanias.

Allerdings ist nicht mehr viel von der Altstadt zu sehen. Überall Geschäfte und Lokale und nicht viel zu sehen von den alten Häusern. Über die Lederstrasse und einige Seitengassen erreichen wir die griechisch-orthodoxe Kathedrale der drei Märtyrer. Eine Kathedrale mit einer sehr wechselhaften Geschichte. Gleich gegenüber und fast nicht zu erkennen, liegt die Katholische Kirche zu Ehren des Heiligen Johannes des Täufers. Man muss schon durch den Durchgang gehen, um die Kirche zu sehen. Schließlich erreichen wir den venezianischen Hafen von Chania. Dieser ist deutlich größer als der von Rethymnon und gefällt uns außerordentlich gut.

Nachdem Kristina allen erklärt hat, wie sie wieder zum Autobus zurückkommen, geht es zum Mittagessen. Und das überrascht uns. In einem Restaurant direkt am venezianischen Hafen bekommen wir als Vorspeise Salat mit Schafskäse und eine Art Teigtasche mit Spinat gefüllt. Schmeckt ausgesprochen lecker. Als Hauptgang wird Schweinefleisch mit Reismudeln gereicht, auch sehr gut. Zum Dessert erhalten wir Vanilleeis mit einem Obstteil. Alles ist geschmacklich sehr gut. Zum Essen sind Wein und Wasser inklusive. Jetzt haben wir noch eine gute Stunde um den Ort allein zu erkunden.

wir bummeln alleine durch Chania

Wir spazieren also am Hafen entlang zu den alten venezianischen Lagerhallen von 1497 bzw. weitere aus dem 17. Jhdt., die aber teilweise ziemlich verfallen aussehen. Durch eine Seitenstrasse (Michail Afentoulief) und über eine Treppe gehen wir hinauf zum Kastelli-Hügel, von wo aus man einen schönen Blick auf den Hafen und den Ort Chania hat. Man sieht hier auch sehr gut die schneebedeckten "Weißen Berge" hinter der Stadt.

Auf dem gleichen Weg wie hierher spazieren wir auch wieder zurück zum Hafen. Vorbei an alten vermutlich römischen Ruinen erreichen wir die alte Hassan-Pascha-Moschee (auch Janitscharen-Moschee), die nur wenige Meter neben dem Hafenbecken liegt. 1923 endete ihre Bedeutung als Moschee. An ihr vorbei blickt man über den Venizelou Square mit einem schönen Brunnen auf die schneebedeckten Berge. Ein tolles Fotomotiv.

Noch einige Fotos und Szenen vom Hafengebiet, dann wandern wir die Straße Chalidon Richtung Innenstadt und biegen wieder in die Lederstrasse (Skrydlof) ein. Hier riecht es tatsächlich sehr intensiv nach Leder. Nach dem Ende der Lederstrasse, auch hier kann man die schneebedeckten Berge sehen, sind es noch etwa 100 m bis zur alten Markthalle von 1911/13. Wir schlendern durch die verschiedenen Gänge der großen Markthalle. Sie ist wie ein Kreuz gebaut und in jedem der 4 Gänge sind andere Sachen untergebracht.

Ziemlich pünktlich erreichen wir wieder unseren Sammelplatz für ein zügiges Besteigen des Busses, der auch hier nur kurz halten kann. Wir verlassen Chania und fahren wieder ostwärts die gleiche Strecke zurück, die wir schon gekommen sind. Durch den veränderten Sonnenstand sieht die Küste jetzt noch schöner aus und auch die schneebedeckten Berge kommen noch besser zu Geltung.

Fodele, der Geburtsort von "El Greco" (?)

Bei Fodele, etwa 20 km vor Heraklion, legen wir einen letzten Stopp ein. In diesem Gebiet werden viele Zitrusfrüchte angebaut, man sieht die vielen Orangebäume schon auf der Fahrt auf der Schnellstraße. Der Ort selber wird oft als Geburtsort des Künstlers „El Greco“ (Maler, Bildhauer und Architekt). Der Ort ist nicht sonderlich spannend. Eine Sehenswürdigkeit Fodeles, für die uns leider die Zeit zur Besichtigung fehlt, ist eine kleine byzantinische Kreuzkuppelkirche aus dem 11. Jahrhundert etwas außerhalb des Dorfes. Wir kaufen uns 2 Getränke und spazieren wieder zum Bus zurück. Jetzt ist der Weg nicht mehr weit bis zum Hafen. Es ist schon nach 17 Uhr 30 als wir die Aidadiva erreichen, aber auf organisierte Ausflüge wird gewartet. Ein schöner Tag mit einem sehr guten Ausflug geht zu Ende.

Ich stelle mich unter die Dusche, während Elke noch unseren Balkon genießt. Kurz nach 18 Uhr legt die Aidadiva ab. Vorher wurden noch einige Passagiere ausgerufen, die offensichtlich noch nicht an Bord waren, sie haben sich aber dann scheinbar noch angefundet. Ansonsten wartet Aida nicht auf Passagiere, die mit einem privat organisierten Ausflug unterwegs sind.

wenn sich Passagiere verspäten

Noch ein Wort zu vermissten Passagieren. Bei von Aida organisierten Ausflügen wartet das Schiff selbstverständlich bis alle wieder an Bord sind. Es sei denn, die Ausflügler verspäten sich um viele Stunden und das Schiff hat Probleme seinen Zeitplan einzuhalten. Dann kümmern sich Port-Agents von Aida vor Ort um die Passagiere und ihren Weitertransport.

Bei privat gebuchten Ausflügen, bei Mietwagenfahrten oder Unternehmungen zu Fuß sollte man sich immer unverzüglich und unbedingt telefonisch beim Schiff melden, wenn es zu Verzögerungen kommt. Auf jeder Bordkarte steht die Telefonnummer des Schiffs. Dann wird auch hier das Schiff eine vertretbare Zeit warten. Sollte es hier zu einer erheblichen Verspätung kommen, springen auch in diesem Fall wieder die Port-Agents von Aida vor Ort ein, die dann von Aida informiert werden.

Wer sich verspätet und nicht bei Aida meldet, wird große Probleme bekommen und das Schiff wird nicht auf ihn warten. Er ist dann auf sich alleine gestellt. Also immer, wenn vorhanden, ein Handy mitnehmen.

die Aidadiva verlässt Kreta

Wir beobachten noch, wie sich unser Schiff um 180 Grad um die eigene Achse dreht und dann den Hafen von Heraklion verlässt. Auf unserem Balkon sind es noch 28 Grad und so gehen wir im Weite Welt Restaurant auf die Terrasse zum Abendessen. Allerdings, wie vom Kapitän bereits angekündigt, frischt der Wind kurze Zeit später wieder auf und wir ziehen uns daher lieber ins Restaurant zurück. In netter Runde genießen wir den Rest des abendlichen Büffets.

In der Aida Lounge gönnen wir uns noch einen Cocktail. Schließlich gibt es auf Grund des Ausflugstickets wieder 30% Rabatt (nur bei Ganztagesausflügen). Da es draußen ziemlich heftig weht, ziehen wir uns auf unsere Kabine zurück. Das Abendprogramm ist nicht so prickelnd und auf dem Pooldeck weht auch ein ganz schöner Wind.

So kann ich mich auf den Bericht konzentrieren und die vielen Bilder sichten. Ein toller Tag mit einem unerwarteten Wetterablauf. Über Nacht soll der Scirocco, ein sehr warmer Wind aus Afrika kommend, aufgefrischt sein und dieses tolle Wetter verursacht haben. Wir haben nichts dagegen. Inzwischen fährt die Diva mit 14 Knoten entlang der Nordküste von Kreta Richtung Malta. Morgen folgt dann aber erst Mal wieder ein Seetag und wir müssen erneut die Uhren umstellen. Diesmal eine Stunde zurück und damit sind wir wieder in der mitteleuropäischen Sommerzeit zurück.

◆
Wetter : sonnig, 19 – 28 Grad, mittags 20 % rel. Feuchte

Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP

Seemeilen : Seetag bis Kreta -- 444 sm / 822 km

Liegeplatz : Top 4-5

Wellen : leichter Seegang bei <1 m Wellenhöhe

06.04.2012

9.Seetag - auf dem Weg nach Malta

◆ hinter den Kulissen von Aidadiva "Aida Inside"

Der Tag beginnt grau und trübe. Der erste Blick vom Balkon ist nicht berauschend. Die Temperatur liegt bei nur 17 Grad, aber die See ist ruhig. Für den heutigen Vormittag ist der Schiffsrundgang „Aida Inside“ angesetzt. Daher gehen wir schon gegen 9 Uhr frühstücken um nicht hetzen zu müssen. Kurz vor 10 Uhr sind wir am vereinbarten Treffpunkt, der Diva Bar auf Deck 9. Hier sitzen schon einige Leute. Wie wir erfahren, wurde noch eine weitere Führung vor uns eingeplant, also setzen wir uns noch solange ins Theatrium und hören uns die Ausflugspräsentation an.

Gegen 10 Uhr 15 ist es dann soweit, wir melden uns beim Reiseservice Mitarbeiter Florian Eberhardt, der die Anwesenheitsliste führt. An der Bar erhalten wir ein Getränk und eine kurze Einführung in den Ablauf der „Veranstaltung“. Wichtigster Punkt: Fotografieren und Filmen verboten. Ansonsten werden wir über viele Decks zu den unterschiedlichsten Stellen gelangen und der gesamte Rundgang wird ca. 3 Stunden dauern. Das ist schon mal toll, mit einem so langen Rundgang hatten wir nicht gerechnet. **Private Fotos, die wir in einigen nichtöffentlichen Bereichen schießen durften, sollen auf Bitten von Aida nicht im Internet gezeigt werden. Dem werden wir entsprechen.**

TV-Studio und alles rund um die Bühne

Wir beginnen im TV-Studio, gleich gegenüber der Diva Bar. Der dortige Mitarbeiter erklärt uns auf sehr nette Art und Weise das Studio und die Aufgaben der Mitarbeiter. Von hier aus gelangen wir zum ersten Mal in das Innere des Schiffes, den Backstage Bereich des Theatriums. Der Entertainment-Manager Jo zeigt uns zuerst die Garderobe der Künstler.

Diese müssen sich bei Aida alle alleine schminken und fertig machen. Es gibt aber 2 Schneiderinnen an Bord und eine Mitarbeiterin, die beim Anlegen und Umziehen der Kostüme hilft. Es ist in diesem Bereich hier schon alles recht eng. Direkt hinter der großen Videoleinwand befinden sich die einzelnen Garderobenschränke für die Künstler. Hier werden vor der Show die passenden Sachen zurechtgelegt. Sie lagern in einem Fundus ein Stock über der Garderobe und werden über eine Art Paternoster in das darunter liegende Stockwerk befördert.

Dann dürfen wir auch noch den Raum besuchen, wohin immer der versenkbare Teil der Bühne verschwindet. Eine umfangreiche Technik ist hier zu sehen, die immer gut funktionieren muss. Auch eine 2. Hebebühne hinter der Videoleinwand befindet sich hier. Jo erklärt uns auch die umfangreiche Sicherheitstechnik, damit kein Mitarbeiter während der Proben und den Vorführungen zu Schaden kommt.

gigantischer Küchenbereich

Von hier aus gelangen wir über eines der 16 nicht öffentlichen Treppenhäuser zum Buffalo Restaurant. Einer der Küchenchefs nimmt uns in Empfang. Als betriebsfremde Personen müssen wir jetzt einen Schutzkittel, eine Haube für die Haare und Überzieher für die Schuhe anlegen, eine sehr amüsante Sache. Weil es hier noch ein öffentlicher Bereich ist, wir sind noch im Restaurant, können wir uns auch gegenseitig fotografieren. Dann betreten wir die relativ kleine Küche des Buffalo Restaurants.

Danach folgt dann ein Wirrwarr von verschiedensten Küchen, in denen wir den Überblick doch etwas verlieren. Es gibt eine Patisserie, ein Bereich für Fisch, getrennt vom Bereich für Fleisch, Suppen werden hier hergestellt, Käseplatten vorbereitet und noch vieles andere mehr. Die Bäckerei ist 24 Stunden in Betrieb und produziert an Bord alles, bis auf die Diabetiker Torten, täglich frisch. Hier erfahren wir auch, dass es heute Streuselkuchen mit Stachelbeere geben wird, lecker. Was für eine Leistung. Sogar das Fleisch wird hier schon im modernen Niedertemperaturbereich schonend zubereitet.

Riesige Öfen und trogartige Gebilde stehen in der ausgedehnten Küchenbereich für die Zubereitung aller möglichen Speisen bereit. Man kann hier gar nicht alles aufzählen, was wir gesehen haben. Vorbei an der Kaffeestation mit den überdimensionalen Kaffeeautomaten, den riesigen Geschirrspülmaschinen, großen Kühlräumen für den Tagesbedarf und vielem mehr erreichen wir wieder eines der vielen Treppenhäuser im Inneren des Schiffes. Hier in diesem Küchenbereich kann man erstmal die Leistung der Küchen einschätzen, die täglich alles frisch zubereiten.

Proviandräume und Maschinenraum

Weiter geht es hinunter auf Deck 3, wo sich ein Teil der Proviandräume der Aidadiva befinden. Der Proviantmeister persönlich empfängt uns in seinem Reich. Er ist froh über Besuch, es ist sonst ein sehr einsamer Job, wie er uns sagt. Er zeigt uns diverse Räume, in denen sich die unterschiedlichsten Lebensmittel in Tiefkühlräumen bis hin zum Lager für Bier und Wein befinden.

Beeindruckend die Anlage für die vielen großen (500 L) Bierbehälter, wobei bis zu 700 l pro Tag verbraucht werden. Wir bekommen viel über die Beschaffung des Proviantes und die damit verbundenen Probleme erklärt. Jetzt kann man vieles besser verstehen, wenn mal irgendwelche Engpässe auftreten. Wir dürfen auch in diesem Bereich ohne Probleme Fotos machen, sollen sie aber bitte nicht im Internet veröffentlichen.

Unser Weg führt uns weiter hinunter auf Deck 2. Hier befindet sich ein wichtiger Sicherheitsbereich, der Maschinenraum, besser gesagt die Überwachungszentrale. Zugänglich nur über vorherige Anmeldung oder über Fingerabdruckscanner. Der Chefingenieur des Schiffes erklärt uns ausführlich die eingesetzte Technik, die Leistung der Motoren und anderer Aggregate und beantwortet viele Fragen. Auf Nachfrage erklärt er uns, dass wir uns hier sozusagen schon mit dem halben Körper unter der Wasserlinie befinden.

kurze Pause und Besuch der Wäscherei

Von hier aus geht es wieder ein Stock höher und plötzlich finden wir uns direkt vor dem Hospital auf Deck 3 wieder. Hier legen wir eine kurze Pause ein. Es werden Sekt und kleine Häppchen, gefertigt im Rossini Restaurant, serviert.

Dann gesellt sich die 1. Hausdame des Schiffes zu uns. Sie ist für das Housekeeping (Kabinenreinigung usw.) und auch für die Wäscherei zuständig. Leider hat sich ihre Stimme verabschiedet und sie kann nur noch ganz leise sprechen. Sie hat aber unserem Reiseservicemanager einen Spickzettel mitgebracht, damit er uns das Wichtigste erzählen kann. Trotzdem fügt sie, mit leiser Stimme, immer noch viele Sachen ein, die er nicht weiß oder sie ergänzt trotzdem noch einiges. Auch mit dem Hinweis, dass es in der Wäscherei sehr laut sei und sie dort sich kaum noch verständlich machen könnte.

Dann machen wir uns auf den Weg hinunter zur Wäscherei. Diese liegt auf Deck 1 und damit sind wir endgültig unter der Wasserlinie angekommen. Die Wäscherei wirkt erstaunlich aufgeräumt. Es stehen hier mehrere riesige Waschmaschinen mit bis zu 180 kg Fassungsvermögen, enorm. Auch eine kleine Waschmaschine für die Wäsche der Passagiere wird uns gezeigt. Das Lustigste ist die Handtuchmangel und -faltmaschine. Das Handtuch wird in voller Größe auf der einen Seite aufgelegt und kommt am anderen Ende zweifach gefaltet wieder heraus. Das funktioniert auch mit unterschiedlichen Handtuchgrößen.

Das gleiche Gerät gibt es noch mal, aber deutlich größer, für die Tischtücher. Die Bademäntel aber werden noch von Hand zusammengelegt. Des Weiteren stehen hier auch mehrere Bügelstationen bereit, damit alles schön glatt geplättet werden kann. Auch eine kleine chemische Reinigung ist vorhanden. Das hinter der Wäscherei liegende Lager für Handtücher, Bademäntel und vielem mehr ist sehr groß und beeindruckend.

das Highlight ist die Brücke

Von der Wäscherei auf Deck 1 fahren wir nun hinauf auf Deck 11. Jetzt geht es zur Brücke. Durch eine unscheinbare Tür im Sportbereich betreten wir wieder die nichtöffentlichen Bereiche. Auch die Brücke befindet sich in einem absoluten Sicherheitsbereich. Wie der Überwachungszentrale für die Maschinen kommt man hier nach Anmeldung oder per Fingerabdruckscanner auf die Brücke.

Der Kapitän öffnet persönlich und begrüßt jeden der 9 Besucher per Handschlag. Uns empfängt ein atemberaubender 180 Grad Blick von der Brücke, tolle Aussicht. Die erste Aktion ist aber das obligatorische Gruppenbild mit Kapitän. Dann erklärt er uns ausführlich ca. 30 Minuten lang alle möglichen Geräte und Abläufe auf der Brücke. Er beantwortet geduldig alle gestellten Fragen. Ein wirklich toller Abschluss der nun schon 3,5 Stunden dauernden Führung.

Als Überraschung erhält jeder Teilnehmer des Rundgangs eine DVD „Aida Inside“, auf der noch mal vieles von dem zu sehen ist, was wir heute gesehen haben. Paare erhalten je ein DVD der Aidacara und der neueren Schiffe des Sphinx-Klasse. Dann werden wir durch die unscheinbare Tür zurück in den Sportbereich geführt und der Rundgang ist zu Ende.

Eine tolle Tour, die trotz des Preises von 89€ absolut empfehlenswert ist. Man sieht jetzt hinterher sicherlich einiges anders besonders bei Problemen, als vor dem Rundgang. Wir beide gehen anschließend, noch ganz beeindruckt vom Rundgang, in die Pizzeria Mare zum Mittagessen. Als wir auf unsere Kabine zurückkehren ist es bereits 14 Uhr 30.

Kreativwerkstatt und nautische Fragestunde

Da Elke heute noch ein weiteres mal an der Kreativwerkstatt „Malen“ teilnehmen möchte, beeilen wir uns mit dem Kaffee trinken um 15 Uhr im Weite Welt Restaurant. Elke begibt sich dann auf Deck 6, während ich mir von 16 – 17 Uhr die Fragestunde des Kapitäns auf dem Pooldeck ansehe und anhöre. Immer wieder erfährt man doch noch die eine oder andere Sache, die man bisher nicht wusste oder kannte.

Waschsalon Gerhard

Gegen 17 Uhr 30 treffen wir uns beide auf der Kabine wieder. Wir packen zum letzten Mal die schmutzige Wäsche zusammen und haben Glück. Im Waschsalon auf Deck 7 sind gleich mehrere Maschinen frei, so dass wir sofort unsere Wäsche starten können. 1€ pro Waschgang ist nicht die Welt. 40 Minuten später ist die Wäsche fertig und wieder wird sie malerisch in der Kabine verteilt. Da uns hier im Mittelmeer nicht mehr die warme Luft von draußen beim Trocknen helfen kann, drehen wir die Klimaanlage hoch.

Dann gehen wir zum Abendessen ins Bella Vista Restaurant. Für die Außenflächen ist es eindeutig zu kalt geworden, aber wir bekommen auch so noch einen schönen Platz. Mit Heute sind es nur noch 3 Abende, an denen wir das schöne Büffet genießen können. Nach dem Abendessen drehen wir noch eine kurze Runde über das Aussendeck, aber es weht ein kräftiger Wind und ist auch recht frisch dazu, also wieder rein und runter zur Kabine.

Morgen früh laufen wir Valletta an und das soll ein ganz toller Anblick sein, wenn man schon frühzeitig an Deck ist, so etwa gegen 6 Uhr 30. Also werden wir wieder etwas früher schlafen, damit wir auch einigermaßen fit und munter sind. Am nächsten Seetag können wir dann wieder ausschlafen.

Die Bilder mit dem Kapitän bekommen wir übrigens auch kostenlos auf die Kabine geliefert. Das war ein ganz toller Tag und wir haben viele neue Einblicke in den täglichen Ablauf hinter den Kulissen des Schiffes gewonnen. Bei mir hat sich leider wieder mal ein Schnupfen eingestellt und die Nase tropft schon leicht. Also nehme ich für die kommende Nacht eine Tablette, um ruhig schlafen zu können.

-
- ◆
- Wetter** : sonnig, 17 – 21 Grad, teils heiter, aber oft wolkig, morgens und abends bedeckt
- Unterkunft** : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
- Seemeilen** : von Kreta nach Malta -- 521 sm / 965
- Wellen** : leichter Seegang bei <1 m Wellenhöhe

07.04.2012

Malta: Ausflug in eigener Regie durch Valetta Abfahrt Richtung Mallorca

◆

tolle Einfahrt in den Grand Harbour von Valetta

Heute früh klingelt der Wecker schon um 5 Uhr 30, ist ja fast wie arbeiten. Uns steht aber die Einfahrt in einen der schönsten Häfen des Mittelmeers bevor. Wir erreichen Malta. Auf Deck 12 suchen wir uns ein gutes Plätzchen. Wie aber nicht anders zu erwarten, sind die vielleicht besten Plätze bereits mehrfach belegt. Die Leute stehen in 3er und 4er-Reihen am Bug des Schiffes. Wir gehen daher weiter nach hinten in den Sportbereich. Auch von hier aus hat man eine gute Sicht. Um 6 Uhr 30 kommt der Lotse an Bord.

Kurz vor der Einfahrt in den Grand Harbour geht die Sonne auf, wird aber durch viele Wolken noch sehr abgeschwächt. Begleitet von klassischer Musik fährt die Aidadiva in den Hafen von Malta ein. Eine grandiose Kulisse. Diverse alte Festungen säumen den Hafen und die Stadt Valetta scheint zum Greifen nahe. Zunächst erscheinen steuerbord (rechts) die Festung St. Elmo und backbord (links) das Fort Ricasoli.

Von der Brücke aus versorgt der Lektor die Gäste auf dem Oberdeck mit Informationen über alles was man sieht. Man kann in jede x-beliebige Richtung sehen und findet überall immer wieder interessante Gebäude. Langsam wird es heller, der Himmel ist allerdings immer noch recht stark bewölkt. Die Aidadiva gleitet sehr langsam durch den Grand Harbour. In Valetta können wir die vielen alten Häuser gut erkennen und sogar in die engen Straßenschluchten hineinsehen.

Beim Fort Saint Angelo passieren wir die engste Stelle des Grand Harbour. Direkt vor der Pinto Wharf (Valetta Waterfront) beginnt Kapitän Mey damit, die Aidadiva um 180 Grad zu drehen, damit sie später direkt aus dem Hafen ausfahren kann und nicht gedreht werden muss. Es soll windig werden und das würde das Wendemanöver am Nachmittag deutlich erschweren. Auch hier ist vor und hinter dem Schiff nicht viel Platz zum manövrieren. Fingerspitzengefühl ist angesagt. Während des Wendemanövers zieht Valetta wie in einem Panoramafilm an uns vorbei. Diese Einfahrt sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Als das Schiff fast die Pier erreicht hat, gehen wir frühstücken. Heute ist Ostersonntag und das merkt man beim Frühstück. Überall liegen kleinere und größere Ostereier auf den Büffets und auch einige Osterhasen stehen herum. Das lasse ich mir natürlich nicht entgehen und schnappe mir einige Eier und einen Osterhasen um alles später zu verspeisen. Wir wollen früh von Bord, da ich nicht ganz genau weiß wie lange unser geplanter Stadtspaziergang dauern wird. Ich nehme noch eine weitere Tablette für meine tropfende Nase, um unseren Spaziergang gut zu überstehen. So ist die Nase für etwa 8 Stunden etwas ruhig gestellt, aber nicht komplett.

In Malta stellt Aida auch wieder Busses (Hop On Hop Off) zur Verfügung (15€ p.P.), die zur Stadt Mdina fahren.

Kurz nach 8 Uhr verlassen wir bereits die Aidadiva und suchen uns einen Weg nach oben in das Zentrum von Valetta. Wir hatten im Internet eine Beschreibung für einen kurzen Weg bergauf gelesen, aber wir finden diese Stelle nicht. Dafür aber einen etwas abenteuerlichen Treppenweg, der uns endlich weiter nach oben bringt. Der Hafen liegt etwa 25 Meter unter dem ersten Straßenniveau. Von hier aus ist der weitere Weg kein Problem.

Upper Barrakkas, Merchant Street und Lower Barrakkas

Dank einer ausgedruckten Google Maps Karte mit den interessanten Sehenswürdigkeiten (selbst erstellt) steuern wir direkt den ersten Punkt „Upper Barrakkas“ an, eine Gartenanlage der Barrakka Gardens. Dazu gehören auch noch die Lower Barrakka Gardens, die wir später sehen werden. Ein ganz toller Aussichtspunkt. Von hier aus sieht man wunderbar die Aidadiva an der Pinto Wharf liegen. Auf der anderen Seite liegt uns Valletta "zu Füßen". Leider haben sich die Wolken noch nicht verzogen, so dass alles noch etwas grau wirkt.

Vorbei an der Auberge de Castellie et Leon und dem Castille Hotel erreichen wir die Merchant Street, die zweite Hauptstraße Vallettas neben der Republic Street. Hier liegen einige der alten Häuser in Valetta, u.a. die Auberge d´Italy von 1574 und der Palazzo Pariso von 1760, in dem auch schon Napoleon wohnte. Ebenso das Haus Castellania (1760) mit Figuren rechts und links an einem Balkon im ersten Stock. Beindruckende pompöse Gebäude.

Was uns aber auch fasziniert, sind die vielen Balkone an allen Häusern, wobei kaum einer dem anderen gleicht. Egal wohin man sieht, überall sieht man Balkone. Da Valetta nicht auf einer ebenen Fläche gebaut ist, sieht man das rechts und links die Straße meistens zur jeweiligen Hafenseite hin abfallen. Fotografisch ein Leckerbissen. Teilweise fällt die Straße, auf der man sich bewegt, vor einem langsam ab und steigt im weiteren Straßenverlauf wieder an, faszinierend.

Wir streifen kurz die St. John Kathedrale, die wir aber nicht von innen besichtigen. 6€ sind uns einfach zu teuer, da wir nicht die großen Kirchenfans sind. Weiter geht es auf der Merchant Road bis zur alten Markthalle von 1859. Leider befinden sich nur wenige Läden in der nicht besonders eindrucksvollen Markthalle. Vor der Halle allerdings sind diverse Marktstände aufgebaut, die Elke gleich zum Shoppen einladen. Allerdings ist nicht das richtige für sie dabei. Über die St. Christopher Street biegen wir später nach rechts Richtung Grand Harbour ab.

Fort St. Elmo, Großmeisterpalast und der Marsamxett Harbour

Am Ende der Straße befinden sich die Lower Barracca Gardens, ebenfalls Teil der Gartenanlage der Barrakka Gardens. Auch von hier aus hat man eine ganz tolle Aussicht. Rückwärts blickt man über Valetta bis hin zu den Upper Barraccas, in die andere Richtung befindet sich das alte Militärhospital von 1572 (heute ein Konferenz Zentrum) und das Fort St. Elmo. Mitten in den Lower Barracca Gardens steht ein dem römischen Stil nachempfundener Marmortempel. Inzwischen ist die Sonne hervorgekommen und alles sieht noch viel schöner aus. Kleiner Hinweis, in der Anlage befindet sich auch eine recht vernünftige öffentliche Toilette. Ist ja auch manchmal ganz wichtig. Am Militärhospital vorbei spazieren wir Richtung Fort St. Elmo, welches aber heute geschlossen ist. Das ist aber nicht so schlimm, in Valetta gibt es so viele Sachen zu sehen.

Wir schwenken in die Republic Road ein und laufen jetzt wieder Richtung Großmeisterpalast. Unterwegs faszinieren uns immer wieder die vielen Balkone. Diese sind teilweise wunderbar restauriert, zum Teil aber auch in einem erbärmlichen Zustand. Was auffällt, sind die vielen kleinen Geschäfte in der Stadt und keine riesengroße Läden oder Shoppingcenter. Dafür würde auch der Platz fehlen. In einem kleinen Geschäft kaufen wir eine 1,5-Liter-Flasche Limonade namens „Kinnie“. Eine sehr spezielle Brause, die nur hier auf Malta hergestellt wird. Bestandteile sind Bitterorange und Kräuter. Elke schmeckt diese Brause sehr gut, seit dem wir 1985 das erste Mal in Malta waren und sie diese damals probiert hat.

Den nächsten Stopp legen wir am Großmeisterpalast ein. Er liegt am St. George`s Square. Allerdings muss auch im Großmeisterpalast für den Eintritt bezahlt werden (10€). Da wir uns aber noch einiges andere ansehen wollen, gehen wir nur soweit hinein, wie es kostenlos möglich ist. Auf der Piazza Regina gleich neben dem Großmeisterpalast ist inzwischen schon einiges los. Die Restaurants und Cafes sind gut gefüllt. Uns interessieren aber eher die tollen großen Bogengänge dahinter.

Gegenüber der Piazza befindet sich auch das älteste Café Maltas, das Café Cordina von 1837. In der Gasse nebenan findet Elke dann endlich auch noch eine einfache Handtasche für 9€, ihre alte hat den Geist im Urlaub aufgegeben. In einer Gelateria

kaufen wir uns 1 bzw. 2 Kugeln Eis und zu Füßen des Justizgebäudes lassen wir uns kurz im Schatten nieder. Das Eis schmeckt übrigens sehr gut (3 Kugeln 3€).

Über die Old Theater Street kommen wir am Manoel Theatre von 1731 vorbei. Nach einem Blick in die benachbarte Karmelita Kirche (von 1950), die mich an den Petersdom erinnert, gehen wir über die Old Mint Street und die St. Lucias Street hinunter zum Marsamxett Harbour. Hier hat man einen tollen Blick über die alten Teile Vallettas auf die Neubauten hinter dem Hafen. Über die gleiche Straße kehren wir wieder zurück zur Republic Street. Inzwischen ist es Mittag und die Straßen sind fast schwarz vor Menschen, es ist Ostersonnabend. Vor bei am Palazzo Ferreria, der Franziskuskirche und dem Nationalmuseum erreichen wir schließlich den Main Bus Terminus.

Hastings Garden, Upper Barrakkas und Rückkehr zum Schiff

Auf diesem Platz starteten vor 25 Jahren bei unserem Besuch auf Malta die schönen alten Busse (Foto einfügen). Leider ist keiner dieser alten Busse übrig geblieben und nur noch moderne Fahrzeuge sind hier zu sehen. Wir gehen zurück bis zur eingezäunten Ruine des alten Opernhauses. Hier befindet sich eine riesige Baustelle und bis 2013 wird alles mögliche um- und neugebaut. U.a. wurde auch das City Gate eingerissen, weil alles komplett umgestaltet wird.

Wir wenden uns nach links und erreichen die Hastings Garden. Eine kleine gepflegte Grünanlage ähnlich den Barraccas. Diese schönen Gärten sind auf dem höchsten Punkt von Valletta gesetzt und bieten, wundervollen Blick auf Floriana, die umliegenden Städte und den Marsamxett Hafen. Genießen Sie eine herrliche Aussicht auf die malerische Insel Manoel mit seiner Festung und Bastionen. Nach über 4 Stunden und gut 10 km haben wir genug gesehen. Außerdem kennen wir Valetta, wie schon erwähnt, bereits von unserer einwöchigen Reise im Jahr 1985.

Wie gehen noch einmal zur den Upper Barrakkas, um bei dem jetzt herrschenden Sonnenschein noch einige Bilder der Aidadiva zu schießen. Dann versuchen wir durch ein Labyrinth aus Tunneln und Treppen einen Weg hinunter zum Hafen zu finden. Wir landen aber ganz woanders, als wo wir eigentlich hin wollten. Von hier aus ist es aber trotzdem einfach den Weg zum Schiff zu finden. Nach knapp 5 Stunden und 11,8 km reicht es uns. Vom Bug der Aidadiva schießen wir noch einige schöne Fotos und gehen dann endgültig an Bord.

der Strom der Ausflügler reißt nicht ab

Jetzt ist erst Mal Pause angesagt. Als wir in unsere Kabine zurückkehren, finden wir die Fotos vom Aida Inside-Rundgang vor, sie sind sehr schön geworden. Außerdem können wir einem Infozettel zur Abreise entnehmen, dass unser Transfer um 12 Uhr am Montag stattfinden wird, das ist in Ordnung. Unser Backbordbalkon bietet uns schöne Ausblicke auf Valetta und den Hafen. Außerdem sehen wir die Massen von Aidaleuten zurück zum Schiff strömen. Viele bepackt mit Tüten und Taschen vom Shopping. Die Sonne strahlt weiterhin von einem fast wolkenfreien Himmel. Um 16 Uhr 30 sollten eigentlich alle an Bord sein. Wie wir aber über eine Durchsage

erfahren, fehlt scheinbar eine Frau, die dann endlich 10 Minuten vor dem eigentlichen Auslaufen erscheint.

Eine Anmerkung zum diesem Thema. Die Aidaschiffe warten normalerweise nicht auf fehlende Passagiere. Sollte sich aber ein Kunde telefonisch auf dem Schiff melden (Nummer steht auf der Bordkarte) dann ist es durchaus möglich, dass das Schiff wartet. Z.B. bei einer Panne mit dem Mietwagen oder einem anderen außergewöhnlichen Ereignis. Aida kann hier auch über die jeweiligen Port-Agents Hilfestellung jeder Art leisten. Sollte sich die Abfahrt aber erheblich verzögern, wird die Aidadiva trotzdem auslaufen. Dann sorgen die Port-Agents dafür, dass der Passagier möglichst pünktlich wieder am nächsten Hafen zusteigen kann. Also immer ein Handy, falls vorhanden, mit an Land nehmen.

2 Minuten nach 17 Uhr driftet dann die Aidadiva langsam von der Pier weg. Durch den jetzt stärker blasenden Wind muss der Kapitän ganz schön aufpassen, um das Schiff sicher aus dem Hafen zu manövrieren. Die Seitenflächen der Aidadiva wirken wie ein sehr großes Segel und bieten dem Wind eine prima Angriffsfläche. Aber alles klappt wunderbar. Von unserem Balkon aus können wir mit Blick auf Valetta die Ausfahrt ganz toll verfolgen. Viele der von uns besuchten Orte ziehen am Schiff vorbei und alles liegt in voller Sonne. Die Aidadiva fährt, nachdem sie den Grand Harbour verlassen hat, eine Linkskurve und schlägt jetzt einen Kurs entlang der Nordküste Maltas Richtung Straße von Messina.

Der Kapitän hatte vorher schon angekündigt, dass die Überfahrt nach Mallorca nicht ganz ruhig verlaufen wird. Wir durchfahren ein Tiefdruckgebiet, so dass der Wind in den nächsten Stunden auffrischt und die Wellen werden 3-4 m Höhe erreichen, kommen allerdings direkt von vorne auf das Schiff zu. Thomas Mey erwartet ein leichtes Stampfen, aber keinerlei Probleme. Am morgigen Nachmittag soll alles wieder vorbei sein. Wir sehen Valetta noch lange hinterher. Die Ausfahrt aus diesem Hafen mit der Aidamusik erinnerte doch schon etwas an unsere erste Ausfahrt in Warnemünde. Valetta ist eine tolle Stadt und man könnte stundenlang weiter durch die engen Straßen, Gassen und zwischen den alten Häusern mit ihren tollen Balkons spazieren gehen.

uns erwartet eine etwas unruhige Nacht

Um 19 Uhr 30 geht dann die Sonne unterhalb einer Wolkenbank glutrot im Meer unter. Die Wellen sind schon ganz schön hoch, aber das Schiff liegt ruhig im Wasser. Zeit zum Abendessen zu gehen, wir werden uns wegen meines Schnupfens einen Platz etwas abseits suchen. Das Essen ist lecker wie immer.

Im Fotoshop sehen wir uns noch die Bilder von heute beim Landgang an. Aber auch dieses Bild kann uns nicht zu einem Kauf „überreden“. Da es draußen ziemlich heftig stürmt und meine Nase auch öfters tropft, sehen wir uns die Theateraufführungen lieber im Fernsehen an, damit ich nicht andere anstecken oder laut während der Veranstaltung niesen muss.

Ein sehr schöner Tag in einer ganz tollen Stadt. Tolle Einfahrt, schöner Rundgang und eine sonnige Ausfahrt Richtung Mallorca. Damit hatten wir bisher nur einen

bewölkten Tag auf See und sonst immer wunderbares, zum Teil sehr warmes Wetter, wie erstaunlicher Weise auch in Kreta. Heute Nacht holen wir nun alles fehlende nach. Mehr Wellen und auch ein Regengebiet, welches über uns hinweg zieht. Am morgigen Seetag werden wir noch einiges unternehmen und das ist die Reise leider zu Ende.



Wetter : erst bewölkt, dann sonnig, 16-22 Grad
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : Seetag bis Malta -- 459 sm
Wellen : leichter Seegang bei <1 m Wellenhöhe
Liegeplatz : Pinto Wharf, Grand Harbour, Valetta Waterfront

08.04.2012

10.Seetag - auf dem Weg nach Mallorca



ungemütlicher Ostersonntag

Wie vom Kapitän schon angekündigt, wurde es abends und nachts noch etwas stürmischer, und die Höhe der Wellen legte deutlich zu. In Spitzen hatten wir Windstärke 9, in Böen 10 und Wellen bis mindestens 4 Metern. Das Tiefdruckgebiet nördlich von uns spüren wir deutlich. Wir schliefen jedoch in der letzten Nacht trotzdem sehr gut.

Ausgeschlafen gehen wir um 9 Uhr zum Frühstück. Kleine Osterkörbchen stehen auf den Tischen und auf dem Büffet liegen große und kleine Osterhasen und Ostereier herum. Da greife ich, als Süßschnabel, natürlich gerne mal hier und dort zu, wie auch schon gestern. Während des Frühstücks wechseln sich draußen pralle Sonne und dicke Wolken mit heftigen Regenschauern ab. Ein tolles Abschiedswetter.

letzte Souvenirs aus dem Blütenmeer

Nach dem Frühstück schlendern wir Richtung Theatrium. Es folgt ein Vortrag über die Ausreiseformalitäten in Mallorca. Da wir aber nicht neues erfahren (was nicht schon in der schriftlichen Info stand), besuchen wir das Blütenmeer, den Blumenladen auf der Aida. Für einige Freunde wollen wir ein paar sehr spezielle Rosen kaufen. Es sind so genannte stabilisierte Pflanzen. Die Rosen werden sofort nach dem Schnitt in eine spezielle Stabilisierungsflüssigkeit gestellt. Das bewirkt dass der Trocknungsprozess über Jahre hinweg verzögert wird. Die Pflanzen müssen nur noch gelegentlich abgestaubt werden und dürfen bei maximal 65% Luftfeuchte stehen. Sonst kann die Stabilisierungsflüssigkeit austreten. Die Pflanzen dürfen natürlich nicht mit Wasser besprüht werden und sollten nicht in der vollen Sonne stehen. Mit insgesamt 6 Rosen (4 kleinen und 2 großen) verlassen wir den Blumenladen. Der Spaß ist nicht ganz billig (kleine Rose: 11€, große Rose 15€), aber

es ist ein außergewöhnliches Mitbringsel. Jetzt erstmal zurück zur Kabine, die Rosen müssen sicher verstaut werden.

wir packen unsere Koffer

Eigentlich wollten wir uns noch einen Vortrag über Mallorca anhören, fangen dann aber doch lieber mit den Koffer packen an und hören nebenbei den Vortrag im Fernsehen. So können wir das Meiste schon im Koffer verstauen und heute Abend zur Farewell Party gehen ohne noch Stress mit den Koffern zu haben. Die Sachen sind schnell zusammengepackt.

Anschließend schreibe ich schnell noch eine Mail und sehe mir das Wetter für Mallorca an. Danach bringe ich das Netzkabel wieder zurück an die Rezeption, damit wir auch die 10€ Pfand wiederbekommen. Draußen pfeift noch immer ein ordentlicher Wind. Fahrtwind und natürlicher Wind zusammen liegen teilweise bei über 100 km/h. Deck 5 ist daher eigentlich für den Aufenthalt gesperrt. Da aber die Türen nicht verschlossen sind (nur ein schriftlicher Hinweis an der Tür), gehen trotzdem viele Passagiere an die frische Luft. Die Wellenberge sehen teilweise gigantisch aus. Am späteren Nachmittag legt sich dann langsam der Wind und auch die Wellen werden flacher.

ein letzte Besuch in der Pizzeria Mare

Um 12 Uhr 30 gehen wir nun zum letzten mal in die Pizzeria Mare und gönnen uns einige Teile der leckeren Salamipizza. Für 13 Uhr 30 ist ein Treffen der Fotokursteilnehmer in der Aidalounge angesetzt. Ulla Keienburg hat alle Teilnehmer zu einem lockeren Abschiedstreffen geladen. Sie liest noch eine lustige Kurzgeschichte vor, dann gibt es für jeden Teilnehmer ein Gläschen Prosecco und ein kleines Geschenk. Wenn Sie immer ihre Bilder präsentiert hat, dann waren diese mit einer Klammer, einem Ring o.ä. verbunden. Genau solche Teile hat sie mitgebracht und jeder kann sich etwas aussuchen. Eine nette Geste. In kleinen Gruppen wird noch eine Weile über dies und das gesprochen. Dann verabschieden sich alle und das Treffen löst sich auf. Die Workshops bei Ihr haben viel Spaß gemacht und auch einiges an Erfahrung und Erkenntnis gebracht.

Kaffee, Kuchen und der letzte Bastelkurs

Elke und ich verbringen noch eine Weile auf der Kabine, draußen ist es mit 15 Grad einfach zu kalt. Auch die letzte Kaffee/Kuchen-Runde findet heute im Inneren des Weite Welt Restaurants statt. Ein letztes Mal genießen wir den Streuselkuchen vom Blech, heute mit Pflaumen. Einige Hartgesottene sitzen sogar in der Sonne auf der Terrasse, bei viel Wind und kalten Temperaturen.

Elke verabschiedet sich gegen 15 Uhr 30 zu ihrem letzten Schmuckkurs, wo sie sich eine weitere Kette (die 3.) basteln möchte. Ich schlendere derweil noch ein bisschen über die Aidadiva und sehe später mal in der Anytime Bar beim Basteln vorbei. Elke ist fast fertig mit ihrer Kette, daher warte ich auf sie. Dabei lerne ich auch die beiden lustigen Typen „Hajo und Hilde“ kennen, allerdings in privater Kleidung. Ihn hätte ich

ja eventuell noch erkannt, aber „sie“ ist deutlich kleiner ohne die hochhackigen Schuhe und ohne Schminke praktisch nicht zu erkennen.

DVDs, Abendessen und Poolparty

Als wir auf unsere Kabine zurückkehren, finden wir sowohl die Bestätigung für unsere nachträgliche DVD-Bestellung „Aidablu 2010 Unvergessliche Momente“ als auch die aktuelle DVD einschließlich Unterschrift des Kapitäns dieser Kreuzfahrt vor. Da können wir uns zu Hause etliche DVDs zu Gemüte führen. Das Wetter hat sich weiter gebessert. Der Wind hat sich gelegt und auch die Wellenhöhe ist deutlich zurückgegangen. Allerdings sind die leichten Stampfbewegungen jetzt zusätzlich in ein Rollen übergegangen, was aber auch nicht sehr heftig ist. Die Wellen kommen jetzt aus einer anderen Richtung.

Die Aida hat inzwischen wieder Fahrt aufgenommen (18 Kn) nachdem sie zuvor wegen des heftigen Windes nur 14 Kn fahren konnte. Sie muss schließlich morgen früh pünktlich in Mallorca sein, damit die ersten Gäste pünktlich ihre Flieger um 8 Uhr 15 bekommen.

Meine Osterhasen habe ich inzwischen auch alle verspeist, denn wir stehen kurz vor unserem letzten Abendessen an Bord. Kurz nach 18 Uhr 30 erscheinen wir im Restaurant, welches normalerweise um diese Zeit gut gefüllt ist. Sollten die Roll- und Stampfbewegungen doch bei einigen Passagieren Unwohlsein verursacht haben?. In den Treppenhäusern sind jedenfalls schon die Spucktüten verteilt worden.

Im Restaurant ist es noch immer österlich geschmückt. Überall stehen die kleinen und großen Schokoladenhasen herum und auf den Tischen stehen auch noch die Osternester. Aus Anlass des Endes der Kreuzfahrt wurde extra eine dunkle Torte mit der Aufschrift "Trans-Reise von Cochin nach Palma de Mallorca vom 19.03.2012 bis 09.04.2012" gebacken. Dazu als Dekoration angedeutet der Kussmund von Aida. Vieles ist noch schöner dekoriert worden wie sonst. Seien es Eisskulpturen oder geschnitzte Melonen oder andere kleinere Figuren. Es sieht wirklich sehr nett aus. Wir müssen zwar etwas aufpassen, wenn wir uns unser Essen vom Büffet holen, aber man gewöhnt sich sehr schnell an die Bewegungen des Schiffes. Unser letztes Abendessen an Bord. Gut gesättigt und mit einem Osterhasen im „Gepäck“ gehen wir zurück in unsere Kabine.

Mal sehen, wie der Sonnenuntergang heute aussieht. Es ist zwar sehr frisch draußen aber für einige Minuten hält man es aus. Leider geht die Sonne nicht direkt im Meer unter, zaubert aber dafür vorher schöne Strahlen um sich herum und einen tollen roten Streifen auf das Wasser. Im letzten Augenblick bedecken allerdings Wolken die untergehende Sonne. Ich werde jetzt gleich unseren Reisebericht aktualisieren, denn gegen 21 Uhr 30 wollen wir noch bei der Farewell-Party vorbeischaun. Mal sehen ob sie bei dem Seegang und dem Wetter wirklich auf dem Pooldeck oder vielleicht auch gar nicht stattfindet.

Auf jeden Fall geht eine ganz tolle Kreuzfahrt zu Ende, bei der wir keinen einzigen Euro bereuen, den wir dafür bezahlt haben. Auch die teure Balkonkabine war super, wir konnten sie sehr oft zur Entspannung, für die Betrachtung der Sonnenuntergänge

und vieles mehr nutzen. Vor allen Dingen bei den hohen Temperaturen bis zum Suezkanal. Wir konnten auch sehr oft nachts bei offener Balkontür ohne Klimaanlage schlafen. Die Mischung von Seetagen und Landgängen hat uns außerordentlich gut gefallen. Auch die angebotenen Möglichkeiten, sich unterhalten zu lassen oder selber aktiv zu werden, waren an den Seetage enorm groß. Wir können diese Reise nur jedem empfehlen. Vor allem weil man zunächst den langen Anflug und später dann nur den kurzen Heimflug vor sich hat.

Ich hole mir dann zum letzten Mal die Hafeninfo für Mallorca an der Rezeption ab, eine „Aida Heute“- Zeitschrift gibt es für den morgigen Tag nicht mehr. Um 21 Uhr 20 beginnt die Farewell-Party mit der Ausgabe der Sektgläser, wobei anfänglich noch nicht sehr viele Gäste anwesend sind. Bei 14 Grad Außentemperatur, bei Seegang und kräftigem Wind keine guten Voraussetzung für diese Party. So langsam füllt sich aber das Pooldeck. Bei der Begrüßungsparty waren jedoch eindeutig mehr Leute anwesend. Zunächst läuft die doch sehr gut gemachte Lasershow ab, die Elemente der zurückliegenden Reise darstellt. Anja und Jo begrüßen anschließend das Publikum. Nach einigen einleitenden Worten folgt eine Aufzählung von verbrauchten Getränken und Speisen. Unglaubliche Mengen, hier bloß mal eine Zahl: 7 Tonnen Ananas. Danach tritt zum letzten Mal das Aidadiva Showensemble auf. Die ersten beiden Stücke gefallen mir nicht besonders gut.

Da mir doch schon ziemlich frostig ist, verlasse ich die Party, die inzwischen doch schon etwas besser besucht ist. Zurück in der Kabine packen wir unsere letzten Sachen in den Koffer und verteilen zum Schluss das Gewicht gleichmäßig auf beide Koffer. Nicht dass wir noch Übergepäck bezahlen müssen. Wir werden auch unseren Koffer selber von Bord bringen. So können wir morgens noch die letzten Sachen im Koffer verstauen. Ansonsten müsste er schon nachts um 2 Uhr vor der Tür stehen. Elke hat sich, ihr war es zu draußen kalt, den Film Sakrileg im Fernsehen angesehen. Draußen ist es immer noch recht windig und das Schiff rollt und stampft etwas, aber merklich vor sich her. Jetzt wird noch der Reisebericht aktualisiert, die Bilder noch überspielt und dann geht's ab in die Betten.

Wetter : sehr wechselhaft, bewegte See, max. 16 Grad
Unterkunft : Aidadiva - Kabine 7263 - VP
Seemeilen : von Malta nach Mallorca -- 617 sm / 1143

09.04.2012

Ankunft in Mallorca, Rückflug nach Berlin

Hafen-Check-In

Als wir heute morgen aufwachen, liegt die Aidadiva bereits im Hafen von Mallorca. Von der Schaukelei haben wir beide nachts nichts mehr gemerkt. Wenn man im Bett liegt schwankt es deutlich weniger. Um 7 Uhr scheint schon die Sonne. Ein erster Blick vom Balkon zeigt uns, dass die ersten schon das Schiff verlassen haben und

Richtung Flughafen unterwegs sind. Wir machen uns langsam startklar. Die letzten Sachen werden noch im Koffer verstaut und dann begeben wir uns mit unserer Koffern zum Hafent-Check-In.

Wir haben diesen Weg gewählt, damit wir uns in Palma auf dem Flughafen ohne Gepäck und dem Schlangestehen beim Check-In bewegen können. Im Hafentterminal hat sich schon eine Schlange vor den 4 Abfertigungsschaltern gebildet, aber es geht recht zügig voran. Zunächst werden die Koffer auf einer extra Waage auf ihr Gewicht hin kontrolliert. Airberlin und auch die anderen Fluggesellschaften sind da recht streng geworden.

das leidige Thema Übergepäck

Eine Dame vor uns mit einem Riesenkoffer und einem zusätzlichen kleinen Koffer bringt alleine 36 kg Gepäck zum Check-In. Sie muss 16 kg á 20€ Übergepäck bezahlen, das ist schon heftig. Und so geht es einigen anderen auch. Wir sind sehr gespannt was unsere Koffer wiegen, auf dem Hinflug wogen jeder etwa 19 kg. Der erste Koffer bringt erfreuliche 19,1 kg auf die Waage, der zweite auch nur 19,2 kg, wir sind sehr zufrieden.

Der restliche Check-In verläuft dann schnell. Die beiden Buchungstickets vorlegen (die für den Hafent-Check-In), die Reiseunterlagen von Aida und die Pässe. Dann bekommen die Koffer ihre Anhänger, wir unsere Bordkarten (28E+F) und schon sind wir fertig. Die Koffer werden auf einen LKW verladen und wir werden sie hoffentlich in Berlin wiedersehen. Kaum 20 Minuten hat diese Prozedur gedauert.

auf zum letzten Frühstück

Wir bringen unsere Unterlagen wieder in die Kabine und gehen dann ins Weite Welt Restaurant zum Frühstück. Die Reihen haben sich zwar schon etwas gelichtet, aber es sind doch noch immer recht viele Leute an Bord. Draußen ist es zwar sonnig, aber mit etwa 14 Grad und leichtem Wind doch recht frisch. Ein paar Unentwegte stört das nicht, wir aber ziehen den Innenbereich des Weite Welt Restaurant vor. Auch von hier aus haben wir einen tollen Panoramablick auf Mallorca bzw. Palma, vom Castell de Bellver bis hin zur Kathedrale. Alles liegt im schönsten Sonnenschein. Heute lassen wir uns so richtig Zeit beim frühstücken.

wir warten auf unseren Transfer

Später fahren wir hinunter zur Kabine und während Elke noch einiges erledigt, wandere ich noch mal über das Schiff um die tolle Kulisse ringsherum zu fotografieren. Das Deck 11 ist aber bereits gesperrt. Hier werden schon Teile für die Werftarbeiten mit einem Kran hinaufgehoben und abgestellt. Später bringe ich noch einen Briefumschlag mit einem kleinen Geldbetrag zur Rezeption. Es gibt so viele gute Geister hinter den Kulissen, die sich bestimmt ein kleines Trinkgeld verdient haben. Wir haben einige davon während unseres Rundgangs „Aida Inside“ kennen gelernt.

Wir verbringen noch einige Zeit auf unserer Kabine, denn erst um 11 Uhr müssen wir heute unsere Kabine verlassen. Die Aidadiva fährt später (gegen 18 Uhr) in die Werft nach Neapel, daher entfällt die sonst übliche Zeit von 9 Uhr bei Passagierwechsel.

Vom Balkon aus können wir auch gut die vorbereitenden Arbeiten für die Überfahrt zur Werft mitverfolgen. Gegen 10 Uhr 45 lassen wir uns mit unserem Handgepäck noch für eine Weile vor der geschlossenen Ocean Bar auf Deck 12 nieder. Hier ist es jetzt schon angenehm warm trotz eines leichten Windes.

auf geht's zum Flughafen

Um 11 Uhr 30 begeben wir uns ins Hafenterminal, da schon die ersten Transferbusses bereitstehen. Unsere Abholzeit ist eigentlich erst 12 Uhr. Mit einem der ersten Busse verlassen wir aber schon ganz bequem und nur mit Handgepäck das Hafengelände. Noch einige Zeit nach der Abfahrt sehen wir die Aidadiva, unser schwimmendes Hotel für die letzten 3 Wochen sehen, dann entschwindet sie unseren Blicken. Ca. 30 Minuten später erreichen wir den Flughafen von Palma de Mallorca. Wir (ohne Gepäck) gehen direkt in den ersten Stock zu den Sicherheitskontrollen, die wir ohne Probleme passieren.

Noch ist kein Gate angezeigt, wo wir einsteigen werden, dieses erfolgt erst 50 Minuten vor Abflug. Also surfe ich in der Nähe von McDonalds noch kostenlos ein wenig im Internet. Wetter für Berlin, letzte Mails usw. und dazu gönnen wir uns einen frisch gepressten O-Saft. Anschließend sehen wir uns noch ein bisschen im Terminal C um.

Boarding

Gegen 13 Uhr 40 erscheint das Gate C72 für unseren Flug auf den Bildschirm und wir begeben und direkt dort hin. Es ist immer das Gleiche. Als ob alle Leute keine Sitzplätze im Flieger hätten, es bildet sich sofort eine lange Schalter vor dem Gate, damit jeder sofort der Erste im Flugzeug ist. Wir stellen uns hinten an, denn das Boarding müsste eigentlich bald beginnen. Es dauert aber noch eine Weile, bis es endlich losgeht. Es herrscht wieder ein ziemliches Gewusel beim Einsteigen im Flugzeug, jeder ist sich selbst der Nächste. Schließlich finden doch alle ihren Platz und auch das Handgepäck ist verstaut. Unsere Rosen haben wir wohlweiblich nicht in die Gepäckablage getan, dort wird immer wieder sehr heftig Gepäck hineingeschoben und gedrückt, das hätten die Rosen nicht überstanden.

Mit 20 Minuten Verspätung starten wir schließlich Richtung Berlin. Kurz nach dem Start sehen wir sie noch mal von oben, unsere Aidadiva. Gegen 18 Uhr wird sie Palma verlassen und fährt nach Neapel in die Werft. Schade, dass die 3 Wochen schon vorbei sind. Der Flug verläuft ereignislos. Es gibt für jeden kostenlos ein Sandwich (Käse o. Salami) und nichtalkoholische Getränke. Wir haben einen schönen Überflug über die schneebedeckten Alpen, später sind nur noch Wolken zu sehen. Um 17 Uhr 15 landen wir schließlich in Berlin und müssen mit einer Außenposition vorlieb nehmen.

wir sind wieder in Berlin

Also rein in den Bus, rann ans Terminal und dann heißt es mal wieder auf die Koffer warten. Erstaunlicherweise gehören unsere beiden zu den ersten, die auf dem Band erscheinen. Wir sind positiv überrascht, schnappen uns die Koffer und sind 3 Minuten später schon in der Taxe Richtung Heimat. Der Taxifahrer spricht ein sehr schlechtes Deutsch und wir müssen ihm auch noch ziemlich genau sagen wo es eigentlich lang geht. So einen Taxifahrer haben wir schon lange nicht mehr erlebt.

Kurze Zeit später sind wir wieder in vertrauter Umgebung. Ein Berg Post türmt sich auf dem Tisch, die Koffer werden schon mal geöffnet und so ganz langsam ergreift der Alltag wieder von uns Besitz. Gedanklich sind wir aber noch lange bei dieser ganz tollen Transasien 4 - Kreuzfahrt von Indien bis Mallorca. Tolles Wetter, schöne Ausflüge, interessante Vorträge, spannende und kreative Workshops, der Sueskanal und so vieles mehr haben wir unterwegs erlebt. Daran werden wir noch lange denken. Es war eine wunderbare Reise, die wir nur jedem empfehlen können.

		Flug-Nr.	Platz	St. / Ldg.	Dauer	Km	Typ
Abflug	Palma de Mallorca	AB9173		14:45	02:30	1660	A321-200
Ankunft	Berlin			17:15			